



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Arbeit

Ursachenzuschreibung unterschiedlicher Berufsgruppen für Arbeitslosigkeit

Verfasser

Christopher Thomas Muschau

Angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

St. Pölten, April 2011
Studienkennzahl: A298
Studienrichtung: Psychologie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler

Danksagung

Ich bedanke mich bei Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler für die Ermöglichung meiner Arbeit, sowie bei Mag. Dr. Maria Pollai, die mich während des gesamten Arbeitsprozesses betreut hat. Besonders bedanke ich mich bei meiner Familie, die mich während meines gesamten Studiums zur Seite gestanden ist. Dank gebührt auch meiner Partnerin, die mich bei allen Problemen beim Verfassen dieser Arbeit behilflich war. Weiters bedanke ich mich bei meinen Studienkollegen Florian Sturmlechner und Stefan Grausenburger die mich während des gesamten Studiums motivierend unterstützt haben.

An Alle ein herzliches DANKESCHÖN!

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
2. Theoretischer Teil.....	9
2.1. Arbeitslosigkeit.....	9
2.1.1. Auswirkungen von Arbeitslosigkeit.....	10
2.1.2. Phasen von Arbeitslosigkeit.....	15
2.1.3. Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit.....	18
2.2. Interne und externe Attribution.....	19
2.2.1. Personeninterne vs. personenexterne Attribution.....	20
2.3. Soziale Repräsentationen.....	23
2.3.1. Trennfunktion, Rechtfertigungsfunktion und Prognosefunktion von sozialen Repräsentationen.....	24
2.3.2. Soziale Repräsentationen von Ursachen für Arbeitslosigkeit.....	25
2.4. „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991).....	27
2.4.1. Korrespondenzanalyse.....	30
2.4.2. Netzwerkanalyse.....	32
3. Empirische Teil.....	36
3.1. Fragestellungen.....	36
3.2. Methode.....	37
3.2.1. Material.....	37
3.2.2. Durchführung.....	38
3.2.2.1. Probleme während der Datenerhebung.....	39
3.2.3. Stichprobe.....	39
3.3. Auswertung.....	44
3.3.1. Kategorisierung.....	44
3.3.2. Absolute Häufigkeiten von genannten Ursachen.....	47
3.3.3. Korrespondenzanalyse.....	52
3.3.4. Netzwerkanalyse.....	60
4. Diskussion.....	70
4.1. Interpretation der Ergebnisse.....	70
4.2. Kritik und Ausblick.....	75

Zusammenfassung.....	77
Abstract.....	78
Literaturverzeichnis.....	79
Abbildungsverzeichnis.....	85
Tabellenverzeichnis.....	86

Anhang A: Fragebogen

Anhang B: Kategoriennummer mit Kategorienbezeichnung

Anhang C: Assoziationen mit Bereinigungen

Anhang D: Codebuch

Anhang E: SPPS – Datensatz

Um eine einfachere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im Folgenden auf die explizite Nennung der weiblichen Form verzichtet. Gemeint sind – sofern nicht anders ausgewiesen – immer beide Geschlechter.

1. Einleitung

Arbeit ist für jede Person überlebensnotwendig. Für den einen ist sie reiner Broterwerb, für den anderen ein Weg zur Selbstverwirklichung. Nach Kirchler (1991) reagieren Personen bei Verlust der Arbeit unterschiedlich. Einige nehmen ihr Schicksal in die Hand und versuchen so schnell wie möglich einen neuen Job zu finden, andere fallen in ein tiefes Loch, aus dem sie ohne Hilfe nur schwer wieder herauskommen können.

Im Jahr 2008 begann die Wirtschaftskrise und im Jahr 2009 erreichte sie ihren Höhepunkt. Viele Personen haben ihren Job verloren oder wurden in Kurzarbeit geschickt; das Vertrauen in die Wirtschaft und Banken war stark erschüttert. Wie in Abbildung 1 erkennbar, verloren in Österreich von 2008 bis 2009 fast 50.000 Personen ihren Arbeitsplatz. Im Jahr 2010 ging die Arbeitslosenzahl wieder leicht zurück. Trotzdem ist die Anzahl von Arbeitsuchenden immer noch um fast 40.000 Personen mehr als vor der Weltwirtschaftskrise.

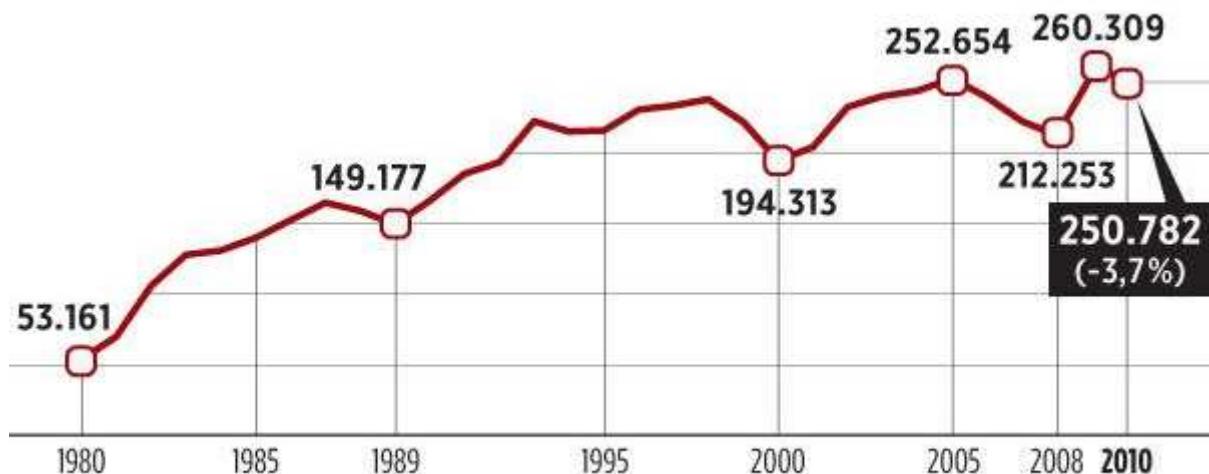


Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenzahl von 1980 bis 2010 (Quelle: Die Presse)

Nun stellt sich die Frage, ob die Weltwirtschaftskrise die Einstellung von Personen gegenüber Arbeitslosen bzw. ihre Meinung über Ursachen von Arbeitslosigkeit verändert hat.

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Frage, in wie weit Personen die Schuld für den Verlust des Arbeitsplatzes den Arbeitslosen selbst geben oder ob sie andere Ursachen für den Verlust sehen. Nach dem drastischen Anstieg der Arbeitslosenrate während der Weltwirtschaftskrise ist es von Bedeutung die Zuschreibung von Ursachen für Arbeitslosigkeit neu zu betrachten, da die subjektive Ursachenzuschreibung eine Auswirkung auf die Verarbeitung (coping) von Arbeitslosigkeit und auf den Selbstwert des Arbeitslosen haben kann. Diese Studie ist eine Replikation von Kirchler (1991). Es wird versucht einen Vergleich zwischen 1991 und 2009/10 zu ziehen, um festzustellen, ob die Bevölkerung andere Ursachen für Arbeitslosigkeit wahrnimmt. Um mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu erheben, wurden acht verschiedenen Berufsgruppen befragt und gebeten, mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu nennen. Bereits Kirchler (1991) erwähnte wie wichtig die allgemeine Meinung von Arbeitslosigkeit und deren Ursachen sind, zeigt sich schon im Umgang mit arbeitslosen Menschen. Je mehr Anteil die Gesellschaft am Schicksal des Arbeitslosen nimmt, desto mehr emotionale, informationelle und finanzielle Hilfe wird dem Betroffenen angeboten. Kirchler (1991) stellte bereits fest, welche Ursachen für Arbeitslosigkeit zum Beispiel Unternehmer nennen und den Arbeitslosen zuschreiben, ausschlaggebend ist, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Arbeitslosen wieder in die Rolle eines Arbeitnehmers zurückfinden. Denn nimmt der Unternehmer an, dass der Arbeitslose wegen seinen persönlichen Eigenschaften seine vorige Arbeit verloren hat, wird der Unternehmer vielleicht zögern, den Betroffenen wieder Arbeit anzubieten.

Diese empirische Studie ist ein Teil eines größeren Projekts. Die vorliegenden Daten werden in mehreren Diplomarbeiten verwendet. Florian Sturmlechner, Agnieszka Zablocki, Peter Krauss und Nicole Brunner verwenden diese Daten für ihre Diplomarbeiten.

2. Theoretischer Teil

2.1. Arbeitslosigkeit

In diesem Kapitel werden Arbeitslosigkeit und ihre Auswirkungen näher betrachtet. Es ist nicht verwunderlich, dass eine unterschiedliche Wahrnehmung von Arbeitslosigkeit und deren Ursachen unterschiedliche Auswirkungen auf Personen haben. Hat z.B. eine Person einen stabilen hohen Selbstwert, wird diese vermutlich den Arbeitsplatzverlust besser verkraften und andere Ursachen für die Arbeitslosigkeit nennen, als eine Person die geringen Selbstwert hat.

Nach Kirchler (2003) werden diejenigen Personen als arbeitslos bezeichnet, die an den Arbeitsämtern zum Zweck der Arbeitsvermittlung erfasst sind und nicht in Beschäftigung oder Ausbildung stehen. Arbeitslosigkeit wird als bedrohender, für den Einzelnen und seine unmittelbare Umwelt schwer vorhersehbarer Schicksalsschlag erlebt. Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, stellen eine Quelle der Beunruhigung dar. Es gibt in der Gesellschaft eine gespaltene Meinung, wie man mit Arbeitslosigkeit umgehen soll. Einerseits sollte man geneigt sein, den Betroffenen Hilfsleistungen anzubieten, damit sie ihr schwieriges Schicksal leichter meistern können, anderseits gibt es Zweifel über die Ursache der Arbeitslosigkeit und somit Zweifel über die Art der Hilfeleistung. Es stellt sich die Frage, ob der Betroffene sein Schicksal selbst verschuldet hat, oder ob die wirtschaftliche Situation des Staates bzw. die Politik die Verantwortung trägt. Wird dem Betroffenen selbst die Schuld für seine Arbeitslosigkeit zugeschrieben, kann man die Bedrohung selbst arbeitslos zu werden, besser aus seinem eigenen Leben ausgrenzen (Kirchler, 1991). Wenn die Schuld den Betroffenen selbst zugewiesen wird, wird Arbeitslosigkeit als internes Problem des Arbeitslosen angesehen. Dadurch ist es möglich, Arbeitslosigkeit und ihre negativen Folgen von seinem eigenen Leben fernzuhalten. Man könnte daher annehmen, dass diese Möglichkeit sich von Arbeitslosigkeit zu distanzieren nur bei berufstätigen Menschen zutrifft. Interessanterweise trifft diese Möglichkeit auch bei bereits Arbeitslosen zu (Kirchler, 1991). Kirchler stellte fest, dass Arbeitslose sich nicht mit anderen Arbeitslosen identifizieren. Sie differenzieren zwischen sich selber

und anderen Arbeitslosen. Ihre eigene Arbeitslosigkeit wird als fremd verschuldet wahrgenommen, jedoch die von den anderen Arbeitslosen als selbst verschuldet.

Warum so unterschiedliche Meinungen in der Gesellschaft vorherrschen und welche psychologischen Faktoren diese Meinungen beeinflussen, werden in Folge besprochen und kritisch diskutiert.

2.1.1. Auswirkungen von Arbeitslosigkeit

Die in der Literatur gefestigte Meinung geht davon aus, dass unfreiwillige Arbeitslosigkeit zu depressiven Symptomen führt (Mohr, 1997). Zu einer leicht depressiven Episode zählen nach internationalen Klassifikationen (ICD 10) psychischer Störungen der Verlust des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls. Es ist daher fragwürdig einen Zusammenhang zwischen Erwerbsstatus und Selbstkonzept zu bestreiten. Ob der Selbstwert ein stabiles Persönlichkeitsmerkmal oder gegenüber ereignisspezifischen Situationen eher variabel ist, wird in der Literatur kontrovers diskutiert. Fröhlich (1979, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) meinte, dass der Selbstwert eine eher änderungsresistente Variable ist und bezeichnete den Selbstwert als Kern des Selbst. Im Gegensatz dazu führte Schneewind (1977, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) an, dass der Arbeitsplatzverlust ein einschneidendes Erlebnis ist und das Selbstkonzept nachhaltig beeinflusse. Hattie (1992, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) sieht eher eine asymmetrische Beziehung; eine Jobzusage erhöht eher den Selbstwert als ein Jobverlust den Selbstwert verringert. Baumeister (1993, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) erläuterte, dass das Selbstwertgefühl um eine stabile persönliche Basis schwanke, je nach momentaner Lebenssituation. Diese Theorie wird auch von der Sozialpsychologie unterstützt (vgl. Tesser, 1986; Wicklund & Gollwitzer, 1985), nachdem ein Streben nach positiver Selbstbewertung erwähnt wird, je niedriger das momentane Selbstwertgefühl einer Person ist. In der revidierten Fassung der Theorie der gelernten Hilflosigkeit (Seligmann, 1995, zitiert nach Herkner, 2003) wird eine Tendenz zur Selbstabwertung erwähnt, wenn eine Person nicht auf ein Ereignis reagieren kann und die Gründe der Unkontrollierbarkeit der eigenen Fähigkeits- und Fertigkeitsdefizite zuordnet. Mohr und Frese (1981, zitiert nach Wacker & Kolobkova,

2000) meinen, dass durch unfreiwillige Arbeitslosigkeit eine Hilflosigkeitssituation der Betroffenen entsteht und als typische Folge kann eine reaktive Depression entstehen. Zusammenfassend sagen Goldsmith, Veum und Darity (1996, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000), dass Arbeitslosigkeit sich insofern negativ auf den Selbstwert auswirkt, als dass Arbeitslosigkeit eine Depression auslösen kann. Shamir (1986, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) gab jedoch zu bedenken, dass erst eine längere Dauer von Arbeitslosigkeit den Selbstwert verringert.

Im weiteren Verlauf wird dieser Zusammenhang zwischen Selbstwert, Auswirkungen und Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit kritisch diskutiert. Ob Arbeitslosigkeit einen Einfluss auf den Selbstwert des Arbeitslosen hat, wird in der Literatur schon lange und kontrovers diskutiert. Einige Autoren meinen, dass Arbeitslosigkeit und geringes Selbstwertgefühl stark zusammenhängen, andere kommen auf den gegensätzlichen Schluss und behaupten, dass Arbeitslosigkeit keinen Einfluss auf den Selbstwert hat. Als bekannte Vertreter der Befürworter, dass Arbeitslosigkeit den Selbstwert negativ beeinflusst, kann man Kelvin und Jarrett (1985, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) nennen. Ihrer Meinung nach greift Arbeitslosigkeit den früheren sozialen Status an und verringert den Selbstwert erheblich. Jahoda (1983, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) hat in ihrem Modell der psychosozialen Funktionen der Arbeit betont, dass Erwerbstätigkeit eine stabilisierende Funktion auf die psychische Gesundheit des Berufstätigen hat. Im Gegensatz dazu stellte Warr (1978, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) fest, dass ein verringertes Selbstwertgefühl nur bei Arbeitslosen mit starker Arbeitsorientierung auftritt. Warr (1984) meinte, dass kein belegter Zusammenhang zwischen dem globalen Selbstwertgefühl und dem beruflichen Status festgestellt werden kann.

In den 90er Jahren kam man zu dem Schluss, dass je Berufsgruppe unterschiedliche Reaktionsmuster auf den Arbeitsplatzverlust entstehen können. Das Spektrum der Reaktionen kann sehr weitläufig sein. Nach Ulich et al. (1985) können positive Gefühle entstehen, wie Befreiung von einem ungeliebten Beruf, eine neue Herausforderung im Berufsleben oder auch negative Gefühle, wie zum Beispiel eine persönliche Krise, die das ganze soziale Leben erfassen kann. Diese Erkenntnisse führten zu einer differentiellen Arbeitslosenforschung, die bis heute noch wirkt. Als Konsequenz wurde den Selbstkonzeptvariablen eine Moderatorfunktion zugewiesen.

Filipp (1990, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) meinte, wenn man das „Selbst“ als stabilen Kern der Persönlichkeit sieht, kann man das Selbstwertgefühl als Coping-Ressource verstehen, die schwere Schicksalsschläge zu bewältigen hilft. Über den Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit und Selbstkonzept wird auch in der Arbeits- und Organisationspsychologie schon länger diskutiert. Mehrere Autoren unterstützen die Theorie, dass das erfolgreiche Bewältigen der Arbeitsaufgabe sich positiv auf den Selbstwert auswirkt. Semmer und Udris (1993, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) sehen bei Jugendlichen und Erwachsenen die Eingliederung in das Berufsleben und die Erfahrung den beruflichen Herausforderungen gewachsen zu sein, als wesentliche Grundlage zur Identitätsbildung und zur Entstehung eines positiven Selbstwertgefühls. Durch das erfolgreiche Berufsleben entsteht der so genannte „Berufsstolz“, der schon seit langem in der berufssoziologischen Forschung bekannt ist. Wiendieck (1994, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) betont, dass das selbst verdiente Einkommen den Selbstwert des arbeitenden Menschen beeinflusst. In der Arbeits- und Organisationspsychologie ist daher das Modell von Jahoda (1983, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) beliebt, da es den Verlust der mit der Arbeit verbundenen Ressourcen als Folge des Arbeitsplatzverlustes interpretiert. Beachtung fand der Vorschlag der Sheffielder Arbeitsgruppe um Peter Warr (1983), dass zwischen positiven und negativen Selbstwertkomponenten unterschieden werden soll. Begründet wird dieser Vorschlag durch die empirisch nachgewiesene höhere Sensitivität der Skalen für Erfassung der Tendenz zur Selbstabwertung bei Jobverlust, im Vergleich mit Skalen zur Erfassung der positiven Selbstwertkomponente (Warr & Jackson, 1983, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000). Für Baumeister (1993, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) macht es auch Sinn, zwischen Abwesenheit von positiven Ansichten und vorhanden sein von negativen Ansichten über die eigene Person zu unterscheiden. Gestützt wird dieser Vorschlag auch von der Forschung zu psychischen Wohlbefinden, in der sich immer stärker die Idee durchsetzt, dass der positive und negative Affektbereich eher unabhängige Bereiche darstellen.

Exkurs: Theorie der gelernten Hilflosigkeit

Seligman (1975, zitiert nach Herkner, 2003) ging in seiner Theorie davon aus, dass wenn unabhängig vom Verhalten einer Person ein Ereignis eintritt, dies als unkontrollierbar erlebt wird. Nach Wahrnehmung eines unkontrollierbaren Ereignisses kann die Person diese Erfahrung auf weitere Ereignisse übertragen. Diese Wahrnehmung und Generalisation nennt man gelernte Hilflosigkeit.

Nach Seligman hat gelernte Hilflosigkeit 3 Folgen:

- Einflüsse auf die Motivation (Passivität)
- Einflüsse auf spätere Lernprozesse
- Einflüsse auf Gefühle (Taurigkeit und depressive Verstimmung)

Wortman und Brehm (1975, zitiert nach Herkner, 2003) kritisierten diese Theorie, da sie meinen, dass die Reaktanztheorie und Hilflosigkeitstheorie Aussagen über ähnliche Ausgangssituationen machen, diese beiden Theorien aber gegensätzliche Folgen haben. Bei der Reaktanztheorie entstehen Beharrlichkeit, Aufwertung und Aggressivität und bei der Hilflosigkeitstheorie Passivität, Lerndefizite und depressive Verstimmungen. Wortman und Brehm nahmen daher eine weitere Bedingung in ihr Modell auf, nämlich die Erwartung von Kontrollierbarkeit. Nach einer kurzen Phase von Unkontrollierbarkeit nimmt die Person an, dass dieses Ereignis nach der Unkontrollierbarkeit wieder kontrollierbar ist; es entsteht Reaktanz. Jedoch nach einer längeren Phase von Unkontrollierbarkeit entsteht jedoch Hilflosigkeit. Weiters wird angenommen, je wichtiger ein Ereignis ist, desto mehr Energie wird verwendet. Abbildung 2 zeigt die zentralen Aussagen des integrativen Modells von Wortman und Brehm.

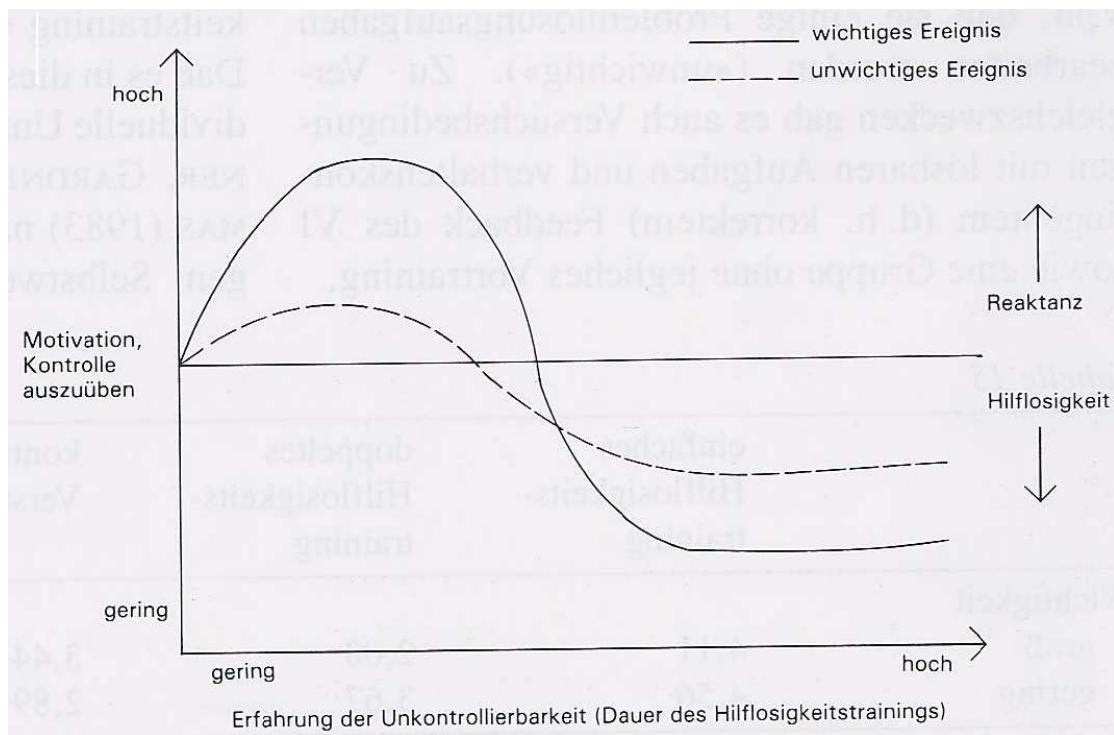


Abbildung 2: Wortmann und Brehm (1975, zitiert nach Herkner, 2003), Reaktanz und Hilflosigkeit

Durch die Kritik, dass Unkontrollierbarkeit immer zu Hilflosigkeit führt, entstand die revidierte Fassung der gelernten Hilflosigkeit. In dieser revidierten Fassung wurde die Theorie mit Attributionsprozessen erweitert. Nach einem unkontrollierbaren Ereignis wird diese Unkontrollierbarkeit wahrgenommen und versucht für sich selbst zu begründen. Die eventuelle Generalisation und Hilflosigkeit hängt von der Art der Erklärung (Attribution) ab.

Es werden 3 Dimensionen von Attribution angenommen.

- Intern / Extern
- Stabil / Variabel
- Global / Spezifisch

In der revidierten Fassung ist die Dimension global/ spezifisch von großer Bedeutung. Wird eine erlebte Unkontrollierbarkeit auf globale Ursachen zurückgeführt, so wird die betroffene Person auch auf andere Situationen hilflos reagieren. Dagegen wird die Person bei spezifischen Attributionen auf nur wenige Situationen hilflos reagieren. Die Dauer der Hilflosigkeit wird durch die Dimension stabil/ variabel bestimmt, wobei stabile Attributionen zu längeren Phasen von

Hilflosigkeit führen. Die interne/externe Dimension beeinflusst den Selbstwert der Person. Attribuiert die Person auf interne Ursachen, wird sich dieser Attributionsstil negativ auf den Selbstwert der Person auswirken.

Bezogen auf Arbeitslosigkeit und Chancen, schnell wieder einen neuen Arbeitsplatz zu finden und um die eben beschriebenen negativen Folgen zu vermeiden, ist eher ein externer, variabler und spezifischer Attributionsstil am günstigsten. Die betroffene Person wird auch, abhängig von ihrer Attribution und ihrer momentanen Wahrnehmung über die Kontrolle der Situation, andere Ursachen für ihre Arbeitslosigkeit angeben. Zuerst wird die arbeitslose Person ein reaktives Verhalten zeigen und versuchen, die negative Situation schnell zu beheben. Bekommt die Person in dieser Phase keine neue Arbeit, wird sie in den Zustand der Hilflosigkeit verfallen. Die betroffene Person wird die Arbeitslosigkeit als unveränderbaren Zustand ansehen.

2.1.2. Phasen von Arbeitslosigkeit

Mutz, Ludwig-Mayerhofer-Koenen, Eder und Bonß (1995, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) postulieren, dass in der heutigen Zeit ein unregelmäßiger Verlauf von Erwerbstätigkeit als normal betrachtet wird und das Arbeitslosigkeit für den Einzelnen nicht als gravierenden Einschnitt betrachtet wird, sondern als Pause zwischen zwei Berufe interpretiert werden kann. Die Entdeckung der verschiedenen Typologien von Arbeitslosen, insbesondere die der „Ungebrochenen“, deutet an, dass bei manchen Personen die Arbeitslosigkeit keine bedeutende Wirkung auf den Selbstwert hat.

Im Weiteren werden die vier Typen von Arbeitslosen, die in der Literatur Beachtung fanden, beschrieben.

- Die Ungebrochenen:

Diese Gruppe kann ihren Alltag aufrechterhalten und berichtet über einen guten Allgemeinzustand. Diese Gruppe hat Zukunftspläne und versucht wieder einen Arbeitsplatz zu finden.

- Die Resignierten:

Diese Gruppe hat sich mit ihrem Schicksal abgefunden. Diese Personen haben fast keine Zukunftspläne und haben keine Hoffnung mehr wieder Arbeit zu finden. Ihre Stimmungslage beschreiben sie als generell gut. Ihren Alltag können sie ohne größere Probleme weiterführen.

- Die Verzweifelten

Depressionen, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit sind die dominierenden Gefühle. Sie haben das Gefühl, dass alle Bemühungen einen neuen Arbeitsplatz zu finden vergebens sind, daher sind diese Personen eher vergangenheitsorientiert. Trotzdem können sie ihren Alltag noch alleine bewältigen.

- Die Apathischen:

Diese Gruppe fühlt sich energielos. Sie können ihre täglichen Pflichten nicht mehr selbst erledigen und ihre Stimmungslage ist mit Gleichgültigkeit und Trägheit zu beschreiben. Es kommt vermehrt zu familiären Problemen und zu Alkoholismus.

Jahoda, Lazarsfeld und Zeisel (1960, zitiert nach Kirchler, 2003) schlagen, aufbauend auf diese Typen, ein Prozessmodell vor. Dieses Modell beginnt mit dem Arbeitsplatzverlust; mit der fortlaufenden Dauer der Arbeitslosigkeit steigt der finanzielle Druck für die Betroffenen. Am Ende haben diese Personen keine Hoffnung mehr auf eine Verbesserung und verzweifeln. Auch Eisenberg und Lazarsfeld (1938, zitiert nach Kirchler, 2003) entwickelten ein Vier-Phasen Modell, welches einen Anpassungsverlauf beschreibt. In der ersten Phase wird der Arbeitsplatzverlust als Schock wahrgenommen und die Betroffenen haben negative Gefühle, wie Verzweiflung und Resignation. Nach dieser ersten Schockphase kommen die Betroffenen in eine deutlich bessere Phase, in der sie motiviert sind, wieder einen Beruf zu finden. Schafft der Arbeitslose es nicht in dieser Phase einen Arbeitsplatz zu bekommen, verfällt er wieder in die negative Gefühlsebene, in der sich wieder Resignation und Angst breit machen. In der letzten Phase versteht der Arbeitslose seine aktuelle Situation als unveränderbares Schicksal.

Kirchler (1984) konnte dieses Phasenmodell bestätigen. Er untersuchte 33 Arbeitslose in einer Tagebuchstudie. In der ersten Phase war ein Absinken des Wohlbefindens bemerkbar, dem folgte ein Anstieg des Wohlbefindens. Nach dieser Phase trat wieder ein Absinken des Wohlbefindens ein. Bei den Arbeitslosen, die wieder eine Arbeit gefunden haben, hat eine deutliche Steigerung des Wohlbefindens stattgefunden. Die Abbildung zeigt das Wohlbefinden abhängig vom Erwerbsstatus.

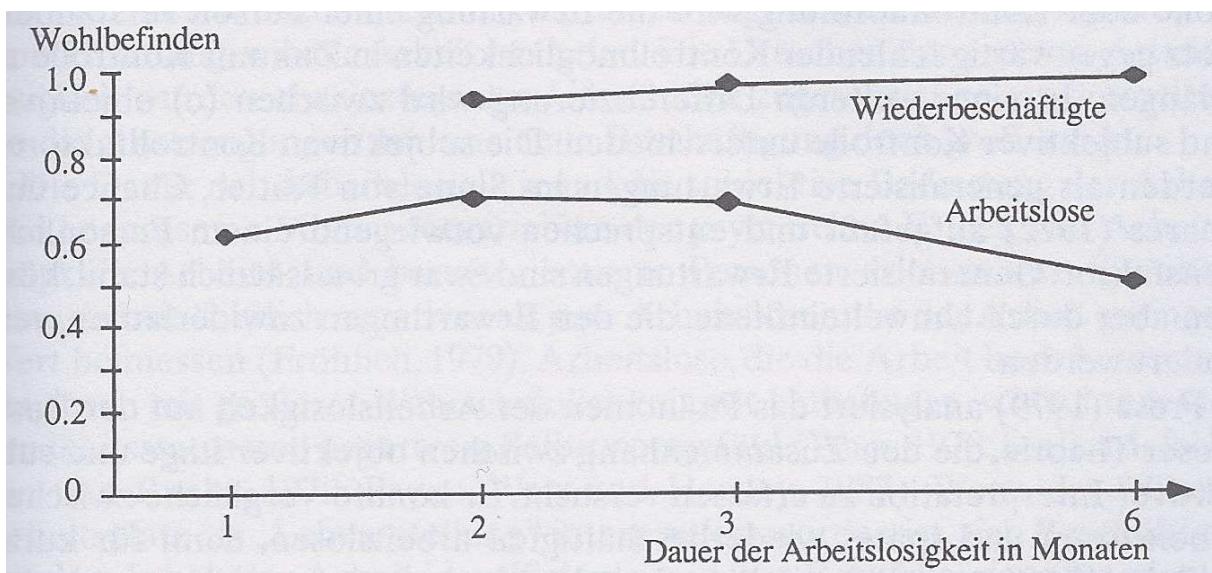


Abbildung 3: Kirchler (1984), Wohlbefinden abhängig von Dauer der Arbeitslosigkeit

Dieses Vier-Phasen Modell kann mit der Theorie der gelernten Hilflosigkeit (Seligman, 1979) erklärt werden (siehe Kapitel 2.1.1.). Frese (1979, zitiert nach Kirchler, 2003) erweiterte das Modell von Seligman. Er versteht unter subjektiver Kontrolle alle möglichen Verhaltensweisen die den individuellen Zielen und Bedürfnissen dienen. Diese subjektive Kontrolle hat nach Frese mehrere Dimensionen:

- Individuelle und kollektive Kontrolle
- Gegenwarts- und zukunftsorientierte Kontrolle
- Objektive und subjektive Kontrolle

Er konnte zeigen, dass Langzeitarbeitslose, die in der Anfangsphase eine hohe Kontrollerwartung hatten, zu einem stärkeren Gefühl von Kontrollverlust und Hoffnungslosigkeit neigten.

2.1.3. Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit

Wenn es um die Frage nach „Ursachen von Arbeitslosigkeit“ geht, findet man in der Gesellschaft unterschiedlichste Meinungen. Die einen geben den Arbeitslosen selbst die Schuld und machen arbeitshemmende Persönlichkeitseigenschaften für Arbeitslosigkeit verantwortlich, andere wiederum geben als Ursache von Arbeitslosigkeit die schlechte Wirtschaftslage (Wirtschaftskrise), die Politik im Staat oder die verfehlte Investitionspolitik des Unternehmensmanagements an. Schon Furnham (1982) erkannte, dass Arbeitslose eher Ursachen wie Gesellschaft oder Schicksal bzw. Pech für Arbeitslosigkeit angeben. Berufstätige sehen die Ursachen eher beim Individuum, wie zum Beispiel geringe Mobilität, geringe Umschulungsbereitschaft oder negative Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen. Weiterführend haben Furnheim und Hesketh (1989) bei einem Vergleich zwischen England und Neuseeland herausgefunden, dass wenn die Arbeitslosenanzahl in einem Staat steigt, die Schuld umso mehr der Gesellschaft, der Politik oder der Führung eines Unternehmens gegeben wird. Winefield, Tiggeman und Winefield (1992) haben einen Zusammenhang zwischen der Ursachenzuschreibung für Arbeitslosigkeit, Selbstwertgefühl und Hoffnungslosigkeit bei Jugendlichen gefunden. Internale Zuschreibung führt zu verringertem Selbstwertgefühl und vermehrter Hoffnungslosigkeit und in Folge zu einer längeren Phase von Arbeitslosigkeit.

2.2. Interne und externe Attributionen

In diesem Kapitel werden die möglichen Attributionsstile einer Person besprochen. Die anfangs erwähnten Einflüsse von Arbeitslosigkeit auf den Selbstwert haben auch Auswirkungen auf den Attributionsstil einer Person und somit auf die Wahrnehmung von Ursachen für Arbeitslosigkeit.

Weiner (1972, zitiert nach Herkner, 2003) gelangt zu einem Vierfelderschema der Attribution, wobei er zwischen intern/extern und stabil/variabel unterscheidet. In Tabelle 1 ist dieses Schema abgebildet.

	intern	extern
stabil	Fähigkeiten, Können	Schwierigkeitsgrad eines Problems
variabel	Anstrengung, Wollen	Glück, Zufall

Tabelle 1: Weiner (1972, zitiert nach Herkner, 2003) interne/ externe Attribution

Prussia, Kinikicki und Braker (1993) meinten, dass wenn Arbeitslosigkeit intern interpretiert wird, wird die Schuld der Arbeitslosigkeit bei sich selbst gesucht und der Wiedereinstieg in das Berufsleben wird schwieriger. Interpretiert eine Person ihre Arbeitslosigkeit als extern und variabel, wird die aktuelle Situation als Zufall angesehen und die Person ist weniger von der eigenen Schuld des Arbeitsplatzes überzeugt. Uhlendorff (2004) meinte hingegen, wenn Arbeitslose intern attribuieren, finden sie schneller wieder Arbeit, als wenn sie extern attribuieren. Als Grund dafür nannte Uhlendorff (2004) die interne Kontrollüberzeugung. Arbeitslose die intern attribuieren, haben einen stärkeren Glauben daran, dass sie ihre Situation selbst kontrollieren können (Vergleiche Kapitel 2.1.1. gelernte Hilflosigkeit – Reaktanz). Ob man Erfolge bzw. Misserfolge sich selbst oder externen Ursachen zuschreibt, hat Auswirkungen auf viele andere Faktoren. Herkner (2003) meinte, dass Personen mit interner Kontrollüberzeugung weniger ängstlich, besser über ihre Umwelt informiert sind und an soziale Aktivitäten öfters teilnehmen als Personen mit externer Kontrollüberzeugung. Intern kontrollierte Personen neigen weniger zu depressiven Verstimmungen und negativen Gefühlen. Eine wichtige Einflussgröße für den

Selbstwert ist die Wahrnehmung der eigenen Einflussstärke und Wirksamkeit in bestimmten Situationen.

2.2.1. Personeninterne vs. personenexterne Attribution

In der Theorie von Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) wird besprochen, wie ein Beobachter zu Meinungen über Ursachen von wahrgenommenen Verhaltensweisen/ Ereignissen gelangt. Tabelle 2 zeigt die Theorie von Kelley zu der zweidimensionalen Klassifizierung von Weiner (1972, 1974).

	personeninterne Ursachen	personenexterne Ursachen
stabile Ursachen	Personenattributionen	Stimulusattributionen
variable Ursachen	Umständeattributionen	

Tabelle 2: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003), personeninterne/personenexterne Attribution

Es werden drei Arten von Attributionen unterschieden.

- Personenattribution: Die Ursache eines Ereignisses hängt von der Person selbst ab.
- Stimulusattribution: Die Ursache eines Ereignisses hängt von der Eigenschaft eines Reizes ab.
- Umständeattribution: Die Ursache eines Ereignisses hängt vom Zusammentreffen besonderer Umstände ab (z.B.: aktuelle Stimmung, Zufall,...).

Die Grundidee dieser Theorie ist das Kovariationsprinzip. Ein Ereignis wird auf Ursachen zurückgeführt, mit denen es kovariiert, d.h. es wird die Ursache angenommen, welche beim Eintreten des Ereignisses vorhanden ist und nicht vorhanden ist beim nicht Eintreten des Ereignisses. Die Theorie geht von einer Beobachtung eines Verhaltens einer Person gegenüber einem Objekt zu einem bestimmten Zeitpunkt aus.

Nach Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) benötigt der Beobachter drei weitere Informationen um auf die Ursache eines Ereignisses schließen zu können.

- Konsensus bezieht sich auf das Verhalten anderer Personen zu diesem Objekt
- Distinktheit bezieht sich auf das Verhalten einer Person in anderen Situationen
- Konsistenz bezieht sich auf das Verhalten einer Person zu diesem Objekt zu anderen Zeitpunkten.

Wann welche Attribution auftritt, abhängig vom Informationsstand eines Beobachters, zeigt Tabelle 3.

	Konsensus	Distinktheit	Konsistenz
Stimulus	hoch	hoch	hoch
Person	gering	gering	hoch
Umstände	gering	hoch	gering

Tabelle 3: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003), Attribution abhängig von Informationsstand

Schließt man mithilfe dieser Theorie auf die Ursachen von Arbeitslosigkeit, ist es ersichtlich, dass es von mehreren Faktoren abhängt, ob die wahrgenommene Ursache mit der Person, dem Stimulus oder den besonderen Umständen zusammenhängt.

Zu einer Stimulusattribution kommt es, wenn ein Ereignis von den Fähigkeiten einer Person abhängt, z.B.: alle Personen kritisieren die Fähigkeiten der Person A; Person B kritisiert nur die Fähigkeiten von Person A; B hat auch schon früher die Fähigkeiten von A kritisiert. Nach Kelley müssten Beobachter mit diesen Informationen, die Ursache für Arbeitslosigkeit von A auf den Stimulus Fähigkeiten von A schließen, denn das Ereignis tritt immer auf wenn die Person mit ihrer Fähigkeiten vorhanden ist, bei anderen Personen mit anderen Fähigkeiten tritt es nicht auf.

Beobachter schließen auf eine Personenattribution, wenn ein Ereignis von einer Person abhängig ist, z.B.: Nur Person A hat seine Arbeit verloren; Person A hat schon früher bei mehreren Arbeitgebern seine Arbeit verloren; Nach diesem

Informationsstand würden Beobachter der Person A die Schuld an seiner Arbeitslosigkeit geben, denn das Ereignis tritt immer nur bei Person A auf, nicht bei anderen Personen.

Auf besondere Umstände und somit auf eine UmstandsAttribution wird geschlossen, wenn ein Ereignis auf momentane Umstände zugeschrieben wird, z.B.: Person A hat sonst noch nie seine Arbeit verloren; Person B hat früher noch nie jemanden entlassen; Nach diesem Informationsstand wird ein Beobachter die hohe Arbeitslosenrate auf die momentanen negativen Umstände zurückführen, denn es korreliert nicht mit der Person oder mit dem Stimulus.

2.3. Soziale Repräsentation

In der vorliegenden Studie sollten Personen spontan Ursachen von Arbeitslosigkeit nennen. Arbeitslosigkeit ist komplexes Produkt von emotionalen Voreinstellungen und transformierten kognitiv verfügbaren Informationen, all diese Informationen spiegeln sich in den sozialen Repräsentationen wieder. Soziale Repräsentationen geben das soziale Wissen einer Person wieder, das durch eine bestimmte Gruppenzugehörigkeit bestimmt wird. Wird in der Bezugsgruppe die Annahme über bestimmte Ursachen von Arbeitslosigkeit akzeptiert, so nimmt die Person diese Ursachen ebenfalls an. In diesem Kapitel soll die Entstehung von sozialen Repräsentationen näher betrachtet werden.

Die Forschung um soziale Repräsentationen bildet schon seit längerem einen Schwerpunkt in der Sozialpsychologie, wobei sie als Basis von individuellem und gesellschaftlichem Handeln gesehen wird. Bereits Durkheim (1987) sprach über „kollektive Repräsentationen“. Diese Repräsentationen waren für ihn Realitäten, die im Kollektiv gebildet wurden und allen Individuen gemeinsam waren. Für Durkheim sind solche Repräsentationen Vorstellungen und Meinungen, die emotional gefärbt sind. Moscovici (2000) beschäftigte sich mit diesem Konzept und entwickelte dieses weiter. Er definiert soziale Repräsentationen als ein System von Werten, Ideen und Methoden. Nach Moscovici (2000) kann sozialen Repräsentationen zwei Funktionen zugeschrieben werden: Zum einen dienen sie der Etablierung einer Ordnung, die Individuen bei der Orientierung und Bewältigung ihrer materiellen sowie sozialen Umwelt behilflich sein sollen. Zum anderen wird die Kommunikation zwischen Individuen ermöglicht, die mit Hilfe der sozialen Repräsentationen über einen Code für den sozialen Austausch sowie über einen Code für die Benennung und Klassifizierung von Aspekten ihrer Umwelt verfügen. Zu beachten ist, dass soziale Repräsentation nicht als Synonym für Stereotype verwendet werden, da dieses Konzept viel mehr umfasst als nur die Zuschreibung von Merkmalen an ein Objekt. Nach Moscovici (2000) sind soziale Repräsentationen verwandt mit Ideologie, Weltanschauung und Mythen. Soziale Repräsentationen beeinflussen sowohl Bewusstes als auch Unbewusstes und basieren auf rationalen und irrationalen Aspekten von Wissen. Soziale Repräsentationen beruhen auf geistigen Prozessen, wobei mithilfe von Verankerungsprozessen im Gedächtnis Informationen in

Abbildungen umgewandelt werden. Dadurch können Informationen in bekannte Begriffskategorien zugeordnet und benannt werden. Mit diesen Informationen wird somit eine soziale Identität geschaffen. Durch diese Prozesse kann ein Ereignis beschrieben und unterschieden werden. Es entsteht zwischen verschiedenen Personen die gemeinsam in einen sozial definierten Raum leben eine Einigung über die Wirklichkeit, wie diese gedanklich und sprachlich zu verstehen ist und wie diese veränderbar ist. Hacker (1980, zitiert nach Kirchler, 1991) beschäftigte sich ebenfalls mit sozialen Repräsentationen. Seiner Ansicht nach haben soziale Repräsentationen zwei Gesichter, nämlich ein bildhaftes und ein symbolisches. Ein Begriff kann erst dann verstanden werden, wenn ihm ein Bild zugeordnet wird. Die Person kann daher erst dann Handlungen planen und setzen, wenn die für die Handlung notwendigen Konstrukte in schon vorher vorhandene Abbildungssysteme eingebettet werden können. Diese Überlegung weiterführend, sehen Moscovici und Hewstone (1983, zitiert nach Kirchler, 1991) soziale Repräsentationen als „commonsense“-Theorien bzw. Alltagswissen über grundlegende Fragen der Gemeinschaft an. Sie betonen, dass soziale Repräsentationen von Individuen entwickelt werden, die in einem sozialen Netzwerk handeln. Sie gehen davon aus, dass ohne diese sozialen Repräsentationen eine Gemeinschaft nicht handlungsfähig wäre. Auf diesen Erkenntnissen beruhend ist ersichtlich, dass soziale Repräsentation psychologische und soziologische Faktoren beinhalten. Moscovici (2000) glaubte, dass durch die große Menge an Umwelteinflüssen Menschen soziale Repräsentationen benötigen, da dadurch ihre Suche nach Vertrauten erleichtert wird und sie sich besser in ihrer Umwelt orientieren können.

2.3.1. Trennfunktion, Rechtfertigungsfunktion und Prognosefunktion von sozialen Repräsentationen

Eine weitere wichtige Funktion, die mit Hilfe von sozialen Repräsentationen erreicht wird, ist die Unterscheidung zwischen einer eigenen sozialen Gruppe und anderen Gruppen. Meistens wird die eigene Gruppe mit positiven Eigenschaften versehen und somit positiver wahrgenommen als fremde Gruppen (Tajfel, 1981). Nach Doise (1978, zitiert nach Kirchler, 1991) besitzen soziale Repräsentationen eine Rechtfertigungsfunktion, die auf Klischees über andere soziale Gruppen begründet ist. Mit Hilfe der Klischees können sich die unterschiedlichen Gruppen in allen

Belangen unterscheiden bzw. distanzieren und gleichzeitig die wirtschaftliche Unterscheidung der unterschiedlichen Gruppen bzw. sozialen Schichten rechtfertigen. Doise (1978, zitiert nach Kirchler, 1991) spricht der sozialen Repräsentation eine Prognosefunktion zu und meint damit eine ungefähre Vorhersehbarkeit der Interaktionen zwischen den Gruppen. Die Attribuierungsfunktion und das Schaffen von sozialer Identität nennen Hewstone, Jaspars und Lalljee (1982, zitiert nach Kirchler, 1991) als weitere Funktionen der sozialen Repräsentationen. Wobei die Attribuierungsfunktion als Klärung von Ursachen sozialen Verhaltens verstanden wird. Unter „sozialer Identität“ wird die Sichtweise seiner selbst innerhalb mehrerer Gruppen einer sozialen Schicht verstanden, sie gilt als ein Subsystem des Selbstkonzepts. Eine der wichtigsten Determinanten für die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist, wie schon erwähnt, die Besetzung der Gruppe mit positiven Attributen. Individuen definieren sich selbst und werden von anderen anhand ihrer Zugehörigkeit zu einer Kategorie bewertet (Turner, 1982). Unter Kategorisierung versteht Tajfel (1978) einen Prozess des Zusammenbringens von sozialen Objekten, welche sich in ihren Aktionen, Absichten und in ihrem Glaubenssystem gleichen. Kategorisierungen helfen dem Individuum einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Hierbei werden die Ähnlichkeiten der Gruppenmitglieder verstärkt wahrgenommen, wogegen die Unterschiede verschwimmen und nicht mehr relevant erscheinen. Beim sozialen Vergleich werden der Gruppe typische Eigenheiten oder Verhaltensnormen zugeschrieben. Dies erlaubt die Unterscheidung von anderen, besonders ähnlichen wie unähnlichen Gruppen. Es ist ersichtlich, dass soziale Repräsentationen eine wesentliche Rolle bezüglich Organisation und Interpretation des eigenen Lebens spielen und auch eine wichtige Funktion für den Umgang mit der Gesellschaft haben.

2.3.2. Soziale Repräsentation von Ursachen für Arbeitslosigkeit

Die Repräsentation von Ursachen für Arbeitslosigkeit wird durch viele unterschiedliche Erfahrungen bestimmt. Einerseits von sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen und anderseits von der Ideologie des Individuums und schlussendlich von den Normen, Ideen und Wertvorstellungen die sich im Laufe der Zeit verfestigt haben (Kirchler, 1991). Wenn man versucht Ursachen für Arbeitslosigkeit zu erfragen, geht es hauptsächlich um Alltagsmeinungen. Wie schon erwähnt, werden

diese Alltagsmeinungen mit Hilfe von sozialen Repräsentationen anderen Personen mitgeteilt. Da soziale Repräsentationen als spontane Produktionen zu verstehen sind, ist es nicht möglich die sozialen Repräsentationen mit einem detaillierten Fragebogen zu erfragen. Daher liegt es nahe, den zu analysierenden Bereich den Befragten selbst gliedern zu lassen und sie ohne Anweisungen ihre Vorstellungen über den erfragten Bereich bekannt geben zu lassen. Nach Kirchler (1991) ist die Methode der freien Assoziation dann geeignet, wenn die befragten Personen spontane Assoziationen bekannt geben sollen. Durch die spontanen Assoziationen entstehen eher wichtige und eher unwichtige Punkte. Kirchler (1991) meinte, dass diese subjektive Differenzierung eines Bereichs auf den Standpunkt der befragten Personen hinweist und auf die Abstraktionen des befragten Bereichs. Diese Assoziationen entstehen durch Ideologie, Information und Wissenstand der befragten Personen. Diese entwickelten verschiedene mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit, die sie durch ihre Wertvorstellungen akzeptieren können (Kirchler, 1991). Weiters kann man, mithilfe der Erfragung von Kausalzusammenhängen, die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Elementen messen und auch die sinngleiche Bedeutung von Begriffen bestimmen. Nach Kirchler (1991) ist es möglich, kausale Zusammenhänge festzustellen, indem eine Testperson mögliche Ursachen in Kreisform vorgegeben bekommt, mit der Anweisung, die zusammengehörigen Ursachen mit einer Linie zu verbinden.

2.4. „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991)

Da die vorliegende Studie eine Replikation der Studie von Kirchler (1991) ist, wird die Studie von Kirchler näher beschrieben. Die hier präsentierten Ergebnisse sind nur ein Auszug der Ergebnisse von 1991, da die Studie ein größeres Projekt zum Thema Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit war. Nur jene Ergebnisse werden erläutert, die für die empirische Studie relevant sind, nämlich der Teil der Ergebnisse, bei dem sich Kirchler (1991) für die in der Gesellschaft vorherrschende Meinung von Ursachen für Arbeitslosigkeit interessierte. In der Studie von Kirchler (1991) nahmen 179 Personen teil. Die befragten Berufsgruppen setzten sich zu je 25 Arbeiter, Studenten, Angestellte, Beamte, Hausfrauen, Unternehmer und 29 Arbeitslose zusammen. Nähere Informationen zu den demographischen Daten der Stichprobe, sind in Tabelle 4 ersichtlich. Die Untersuchung fand in mehreren Städten von Oberösterreich statt. Die Befragung fand mit Hilfe eines Fragebogens statt, wobei die Testpersonen gebeten wurden, mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu nennen und weiters die Ursachen zu vernetzen. Ein weiterer Teil des Fragebogens war, die Eigenschaften eines typischen Arbeiters, typischen Studenten, typischen Angestellten, typischen Beamten, typischen Hausfrau, typischen Unternehmer und typischen Arbeitslosen zu nennen. Auf diesen Teil wird, wie oben erwähnt, nicht weiter eingegangen.

	Arbeiter	Studenten	Angestellte	Beamte	Hausfrauen	Unternehmer	Arbeitslose	Summe
Anzahl	25	25	25	25	25	25	29	179
<u>Geschlecht</u>								
männlich	18	13	16	20	0	16	14	97
weiblich	7	12	9	5	5	9	15	82
Durchschnitts-alter	38.36	21.96	31.80	38.68	36.56	42.40	27.72	33.79
<u>Familienstand</u>								
ledig	7	25	8	4	3	1	20	68
verheiratet	15	0	15	20	21	23	4	98
getrennt/geschieden	3	0	2	1	0	1	4	11
verwitwet	0	0	0	0	1	0	1	2
<u>Kinderanzahl</u>								
0	9	25	9	4	1	5	20	73
1	3	0	5	5	6	2	5	26
2	6	0	8	11	10	10	3	48
3	4	0	3	3	7	7	0	23
4 und mehr	3	0	0	2	1	1	1	9
<u>bezahlte Arbeit</u>								
ja	25	8	25	25	2	25	0	110
nein	0	17	0	0	23	0	29	69
<u>Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten</u>								
1	-	-	-	-	-	-	6	-
2	-	-	-	-	-	-	2	-
3	-	-	-	-	-	-	4	-
4	-	-	-	-	-	-	1	-
5	-	-	-	-	-	-	2	-
6	-	-	-	-	-	-	1	-
7 bis 12	-	-	-	-	-	-	5	-
13 bis 24	-	-	-	-	-	-	2	-
über 24	-	-	-	-	-	-	6	-

Tabelle 4: Kirchler (1991), Demografische Daten

Eine Aufgabe der Testpersonen war, so viele Ursachen für Arbeitslosigkeit zu nennen wie ihnen spontan einfielen. Insgesamt wurden 234 verschiedene Gründe genannt. Diese wurden von 2 unabhängigen Beurteilern in 13 Kategorien eingeteilt. Die absoluten Häufigkeiten der genannten Ursachen pro Kategorie zeigt Tabelle 5.

	Arbeiter	Studenten	Angestellte	Beamte	Hausfrauen	Unternehmer	Arbeitslose	Summe
Finanzpolitik	11	9	8	11	5	17	8	69
Wirtschaftslage	10	15	14	22	4	12	7	84
Persönlichkeitseigenschaften	28	24	26	30	27	14	35	184
Mobilität	0	18	8	13	6	3	13	61
Schwarzarbeit	2	1	0	1	3	6	4	17
Automation	27	24	35	27	20	13	17	163
Arbeitszeiten	4	5	1	2	1	4	16	33
Arbeitslosengeld	12	12	11	8	13	12	11	79
Gastarbeiter	6	2	4	7	7	3	9	38
Unternehmerinitiativen	21	10	19	22	8	8	9	97
Ausbildung	6	4	7	2	2	2	2	25
Umschulungsbereitschaft	9	22	13	15	12	10	11	92
Arbeitsmangel	3	4	2	12	2	1	7	31
Summe	139	150	148	172	110	105	149	973

Tabelle 5: Kirchler (1991), Absolute Häufigkeiten der genannten Ursachen pro Kategorie

Es ist ersichtlich, dass am häufigsten die Persönlichkeitseigenschaften (18.9%) des Arbeitslosen als Ursache für Arbeitslosigkeit genannt wurden. Unter diesem Punkt sind mangelnde Arbeitsmotivation, Interessenlosigkeit, Bequemlichkeit, mangelnde Ausdauer und Arbeitsbereitschaft, arbeitshemmende Einstellungen, Unzufriedenheit, Alkohol, Krankheit und Alter zusammengefasst. Der mangelnde Umschulungswille wurde in 9.5% der Fälle genannt und die mangelnde Ausbildung der Arbeitslosen wurde in 2.6% der Fälle angegeben. Die mangelnde Mobilität der Arbeitslosen wurde in 6.3% als Ursache angeführt. In diese Kategorie wurden die einseitigen Berufswünsche und die fehlende Flexibilität der Arbeitslosen zusammengefasst. Die Kategorien Persönlichkeitseigenschaften, mangelnde Mobilität, mangelnde Umschulungsbereitschaft und mangelnde Ausbildung wurden als personenabhängige Ursachen interpretiert. Es war somit ersichtlich, dass

Arbeitslosigkeit hauptsächlich als internales Problem gesehen wurde (37.3%), und die Hauptschuld den Arbeitslosen selbst zugeschrieben wurde.

Die zunehmende Automation von Betrieben wurde in 16.8% der Fälle als Ursache von Arbeitslosigkeit genannt. Die veränderte Personalstruktur, Rationalisierungen, Rentabilitätsprüfungen, neue Technologien, Innovationsvorhaben und Einsparungen im Betrieb wurden in dieser Kategorie gruppiert. Das schlechte Firmenmanagement (falsche Kapital- und Investitionspolitik) wurde in 10.0% der Fälle als Ursache von Arbeitslosigkeit aufgezeigt. Diese Kategorien wurden zu „Unternehmensführung und innerbetrieblichen Reorganisationsvorhaben“ zusammengefasst.

Die ungünstige Wirtschaftslage des Landes wurde in 8.6% der Fälle genannt, dazu gehören Marktsättigung, Kaufkraftabwanderung, Nachfragerückgang, Inflation, Konjunkturprobleme und Wirtschaftskrise. Die mangelhafte Finanzpolitik der Regierung wurde in 7.1% der Fälle kritisiert. Die zu langen Arbeitszeiten wurden in 3.4% der Fälle beanstandet. Die steigende Zahl von Gastarbeitern wurde in 3.9% der Fälle als Ursache von Arbeitslosigkeit identifiziert. All diese Ursachen betreffen die Gesamtwirtschaft und die Politik des Landes.

Persönliche und wirtschaftspolitische Probleme wurden in 5.1% der Fälle genannt. Dazu zählen zu hohes Arbeitslosengeld (3.4%) sowie die Möglichkeiten und Vorteile von Schwarzarbeit (1.7%).

In 3.2% der Fälle wurde ein genereller Arbeitsmangel angegeben.

2.4.1. Korrespondenzanalyse

Mit diesen Daten wurde auch eine Korrespondenzanalyse berechnet (nähtere Beschreibung des Verfahrens siehe empirische Studie – Kapitel 3.7. Korrespondenzanalyse). Mit diesem Verfahren ist es möglich, die wahrgenommene Distanz zwischen den Berufsgruppen zu analysieren und die Ursachen für Arbeitslosigkeit zu gruppieren. In der Studie von Kirchler (1991) wurden 3 Faktoren berechnet, die 79.2% der Varianz erklärten. Der erste Faktor erklärte 35.2% der Varianz und differenzierte zwischen Schwarzarbeit und zu langen

Arbeitszeiten einerseits und mangelnden Unternehmerinitiativen und Rationalisierungen im Betrieb andererseits. Der zweite Faktor erklärte 26.0% der Varianz und trennte zwischen mangelnder Mobilität und Schwarzarbeit. Der dritte Faktor erklärte 18.1% der Varianz und trennte zwischen zu hoher Anzahl von Gastarbeitern und Finanz- und Wirtschaftslage des Landes.

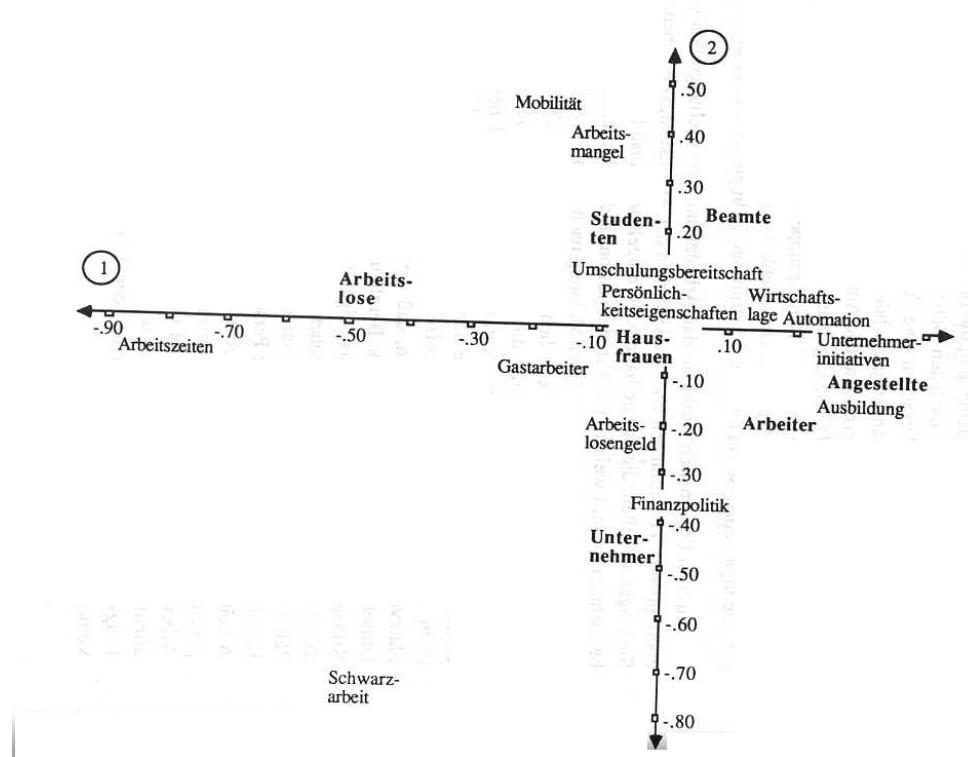


Abbildung 4: Kirchler (1991), Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2

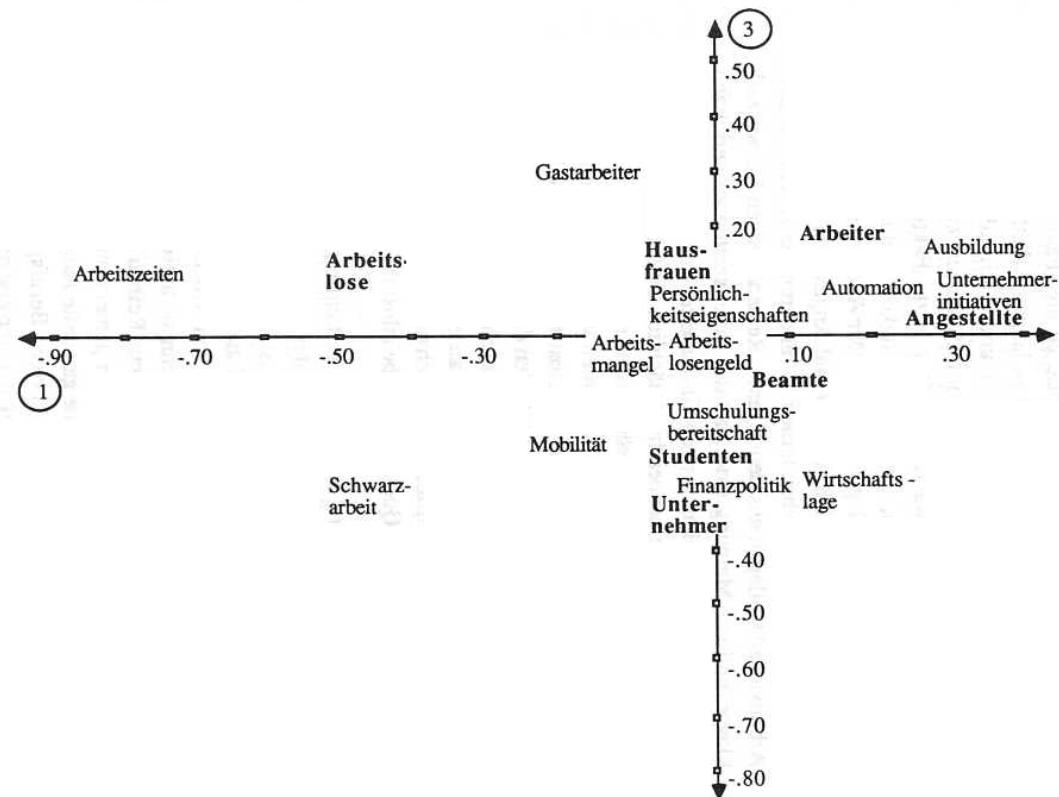


Abbildung 5: Kirchler (1991), Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3

Aus den Anordnungen der Berufsgruppen in der Korrespondenzanalyse war ersichtlich, dass Arbeiter und Angestellte die betriebsinternen Veränderungen als Grund für Arbeitslosigkeit sehen. Studenten, Beamte und ein Teil der Hausfrauen haben als Ursache die geringe Mobilität, die geringe Umschulungsbereitschaft und die Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen angeführt. Unternehmer führten die Schwarzarbeit, sowie die wirtschaftliche und politische Lage des Landes an. Die Arbeitslosen selbst sehen das Problem für Arbeitslosigkeit in der Möglichkeit der Schwarzarbeit, den zu langen Arbeitszeiten und als weiteres Problem wird die hohe Anzahl von Gastarbeitern angesehen.

2.4.2. Netzwerkanalyse

In einem weiteren Punkt des Fragebogens wurde das Zusammenwirken der verschiedenen Ursachen für Arbeitslosigkeit erfragt. Dabei wurden die einzelnen Ursachen kreisförmig angeordnet und die Teilnehmer sollten die in Beziehung stehenden Ursachen verbinden. Die Auswertung erfolgte nach den Vorschlägen von Verges (1987), für nähere Beschreibung des Verfahrens siehe empirische Studie

(Kapitel 3.8. Netzwerkanalyse). Es zeigte sich ein komplexes Muster von in Verbindung stehenden Ursachen von Arbeitslosigkeit (siehe Abbildung 6).

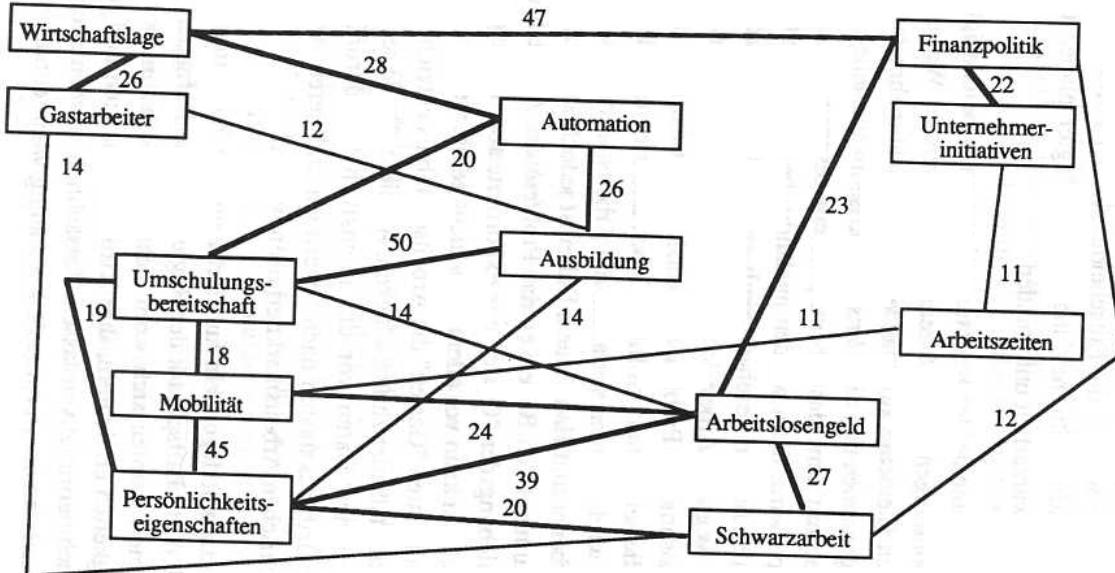


Abbildung 6: Kirchler (1991), Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe

Die Befragten sahen eine starke Verbindung zwischen nationaler und internationaler Wirtschaftslage und der Finanzpolitik der Regierung. Weiters in Verbindung stehend wurden die nationale und internationale Wirtschaftslage mit der hohen Anzahl von Gastarbeitern gesehen. Als stark zusammenhängend wurden auch die geringe Umschulungsbereitschaft und die geringe Ausbildung der Arbeitslosen wahrgenommen.

Es wurden auch für jede einzelne Berufsgruppe die vermuteten Zusammenhänge berechnet. Jede Berufsgruppe außer den Arbeitslosen sah einen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftslage des Landes und der Finanzpolitik der Regierung. Arbeiter sahen einen Zusammenhang zwischen Arbeitslosengeld, Gastarbeiter und Unternehmerinitiativen. Die fortschreitende Automation in den Betrieben wurde in Verbindung mit der mangelnden Ausbildung und Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen gesehen. Eher allein stehend wurde die Mobilität mit den Persönlichkeitseigenschaften der Arbeitslosen wahrgenommen. Ähnlich wie die Arbeiter sahen auch die Studenten die Zusammenhänge. Zusätzlich wurde ein enger Zusammenhang zwischen Finanzpolitik, Arbeitszeiten und Schwarzarbeit angegeben. Die Studenten sahen auch eine Verbindung zwischen

Umschulungsbereitschaft, Mobilität und den Unternehmerinitiativen. Angestellte gaben eine Verknüpfung zwischen Umschulungsbereitschaft, mangelnde Ausbildung, Automation und Unternehmerinitiativen an. Angestellte und Beamte sahen eine Beziehung zwischen Mobilität, Persönlichkeitseigenschaften und dem zu hohen Arbeitslosengeld. Beamte gaben zusätzlich die zu erwartende Vorteile durch Schwarzarbeit an. Die befragten Hausfrauen sahen eine enge Verbindung zwischen der mangelnden Ausbildung, der geringen Umschulungsbereitschaft, der geringen Mobilität, den Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen mit dem hohen Arbeitslosengeld. Die hohe Anzahl von Gastarbeiteuren wird mit der Wirtschaftslage des Landes in Verbindung gebracht. Die Automation der Betriebe wird mit den Unternehmerinitiativen in Verbindung gebracht. Die Unternehmer brachten die Wirtschaftslage, die Automation der Betriebe und die Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen in Verbindung. Die Finanzpolitik der Regierung wurde mit der mangelnden Ausbildung der Arbeitslosen in Beziehung gesehen. Weiters wurde das hohe Arbeitslosengeld und die Vorteile der Schwarzarbeit als eng miteinander verbunden angesehen. Die Arbeitslosen selbst haben die Finanzpolitik der Regierung mit den Unternehmerinitiativen in Verbindung wahrgenommen. Weiters wurde in Verbindung stehend die Finanzpolitik mit dem Arbeitslosengeld und den Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen wahrgenommen. Die mangelhafte Ausbildung wurde mit der geringen Umschulungsbereitschaft in Verbindung gebracht. Weiters wurde die Wirtschaftslage und die Automation der Betriebe in Verbindung gebracht.

Zusammenfassend meinte Kirchler (1991), dass die Arbeitslosen als Ursache von Arbeitslosigkeit die zu langen Arbeitszeiten, den hohen Anteil von Gastarbeiteuren und den Vorteilen der Schwarzarbeit sehen, also eher externe Ursachen. Alle anderen Berufsgruppen geben als Ursache von Arbeitslosigkeit personenabhängige Ursachen an und meinen dass durch höhere Mobilität und Flexibilität der Arbeitslosen ihre Situation zu verbessern sei. Als eng zusammenhängend wird die Wirtschaftslage des Staates mit der Finanzpolitik der Regierung sowie die Umschulungsbereitschaft mit der Ausbildung der Arbeitslosen betrachtet. Während die Arbeitslosen innerhalb ihrer eigenen Berufsgruppe die Ursache für ihre Arbeitslosigkeit suchen. Sie sehen als zusammenhängend die Vorteile der Schwarzarbeit mit den Persönlichkeits-

eigenschaften der Arbeitslosen. Weiters wird von den Arbeitslosen als eng verbunden die Finanzpolitik der Regierung mit den Unternehmerinitiativen erlebt.

3. Empirischer Teil

In diesem Kapitel werden die Fragestellungen der empirischen Studie, die Methode und die Ergebnisse der Studie erläutert. Diese Studie ist eine Replikation der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991). Die inhaltlichen Ergebnisse werden im Kapitel Diskussion, mit den Ergebnissen von Kirchler (1991) verglichen. Ziel der Replikation ist festzustellen, welche Ursachen von Arbeitslosigkeit heute genannt werden.

Diese empirische Studie ist ein Teil eines größeren Projekts. Die vorliegenden Daten werden in mehreren Diplomarbeiten verwendet. Florian Sturmlechner, Agnieszka Zablocki, Peter Krauss und Nicole Brunner verwenden diese Daten für ihre Diplomarbeiten.

3.1. Fragestellungen

Ziel der Studie war es, einen Überblick über die in der Gesellschaft vorherrschende Meinung über mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu bekommen. Ein weiteres Ziel war festzustellen, ob sich Personen abhängig von ihren Berufsgruppen bezüglich ihrer Meinung über Ursachen von Arbeitslosigkeit unterscheiden. Außerdem interessierte man sich in dieser Studie dafür, wie sich die wahrgenommenen Ursachen aufeinander beziehen. Für die Studie wurden zwei Forschungsfragen formuliert.

1. Wie unterscheiden sich verschiedene Berufsgruppen hinsichtlich der Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit?
2. Wie unterscheiden sich verschiedene Berufsgruppen hinsichtlich der wahrgenommenen Zusammenhänge von Ursachen von Arbeitslosigkeit?

3.2. Methode

Im Weiteren wird der verwendete Fragebogen, die Durchführung der Studie und die Stichprobe näher beschrieben.

3.2.1. Material

Die Daten wurden mittels eines Papier- Bleistift Fragebogens erhoben. Da diese Arbeit Daten aus einer größeren Studie verwendet, wird im Folgenden der gesamte Fragebogen beschrieben. Es werden auch die Teile des Fragebogens beschrieben, die in anderen Diplomarbeiten bearbeitet werden.

Nach einer kurzen Einleitung sollten die Teilnehmer ihre spontanen Assoziationen zu den Stimuluswörtern “typische/r“ Arbeiter/in, “typische/r“ Angestellte/r, “typische/r“ Student/in, “typische/r“ Unternehmer/in, “typischer“ Zivildiener, “typischer“ Grundwehrdienstleistender, “typische/r“ Beamte/in sowie “typische/r“ Arbeitslose/r niederschreiben. Das Antwortformat war offen, somit konnten die Untersuchungsteilnehmer frei antworten. Weiters sollte jeder genannte Begriff mit positiv (+), neutral (0), oder negativ (-) bewertet werden. Die Vorgabe der einzelnen Stimulusworte erfolgte randomisiert um etwaige Positionseffekte zu verhindern.

Dieser Teil der Befragung wird von Agnieszka Zablocki, Peter Krauss und Nicole Brunner in ihren Diplomarbeiten bearbeitet.

Nach dem ersten Teil wurde nach den wichtigsten Ursachen für das Entstehen von Arbeitslosigkeit gefragt. Das Antwortformat war hier wieder offen, somit war eine spontane freie Assoziation möglich. Anschließend wurden die Zusammenhänge verschiedener Ursachen erfragt. Die Teilnehmer wurden gebeten, die Ursachen die in einem Zusammenhang stehen zu verbinden. Um eine einfache Beantwortung der Frage zu gewährleisten, wurden die möglichen Ursachen in einem Diagramm kreisförmig angeordnet. Bei der Datenerhebung wurde darauf geachtet, dass zuerst die offene Frage beantwortet wurde und anschließend das Diagramm, um eine mögliche Einflussnahme zu verhindern. Dieser Teil des Fragebogens wird in der

vorliegenden Studie bearbeitet. Weiters wurden diese Daten von Florian Sturmlechner bearbeitet.

Als letzter Teil des Fragebogens wurden Fragen zum Status der eigenen Berufsgruppe, Identifikation mit der eigenen Berufsgruppe und Bereitschaft, sich für Interessen der eigenen Berufsgruppe einzusetzen gestellt. Das Antwortformat war eine 5-stufige Likertskala. Der letzte Teil der Befragung wurde von Agnieszka Zablocki in ihrer Diplomarbeit bearbeitet.

Zum Abschluss wurden die demographischen Daten (Alter, Geschlecht, Familienstand, Anzahl der Kinder, derzeitig berufstätig und die eigene Berufsgruppe) erfragt. Die Bearbeitungsdauer pro Person war ca. 30 – 60 Minuten. Der verwendete Fragebogen ist im Anhang A ersichtlich.

3.2.2. Durchführung

Die Datenerhebung erfolgte im Rahmen des Projektstudiums 2009/2010. Die Testungen wurden in der Zeit von Dezember 2009 bis März 2010 in Wien, Niederösterreich und Deutschland durchgeführt. Für die Studie wurden die Berufsgruppen Angestellte, Arbeitslose, Arbeiter, Beamte, Unternehmer, Studenten, Grundwehrdiener und Zivildiener befragt. Die Teilnehmer der Befragung stammten aus dem Freundes- und Bekanntenkreis der teilnehmenden Studenten. Weiters wurde für die Berufsgruppe „Arbeitslose“ das Arbeitsmarktservice (AMS) um Unterstützung gebeten. Das AMS erlaubte die Datenerhebung zwischen den verschiedenen Schulungen des AMS. Für die Berufsgruppe Zivildiener konnte die Testung an verschiedenen Standorten des österreichischen Roten Kreuzes durchgeführt werden. Die Testung der Grundwehrdiener erfolgte beim österreichischen Bundesheer. Die Personen, die an der Befragung teilnahmen, wurden nach der Datenerhebung über den Zweck der Studie informiert.

3.2.2.1. Probleme während der Datenerhebung

Während der Datenerhebung stellte sich heraus, dass Angestellte, Studenten, Beamte und Unternehmer eher leicht zur Mitarbeit zu gewinnen waren, Arbeiter, Zivildiener, Grundwehrdienstleistende und Arbeitslose waren jedoch eher schwieriger für die Befragung zu gewinnen. Die bereits erwähnte lange Bearbeitungsdauer (ca. 30 - 60 Min.) des Fragebogens, bedingt durch das freie Antwortformat, stellte sich während der Datenerhebung als Problem heraus: Viele Personen waren anfangs bereit den Fragebogen auszufüllen, doch nach einem kurzen Überblick lehnten dann doch einige Personen ab, mit der Begründung, die Bearbeitung des Fragebogens wäre zu aufwändig. Ein weiteres Problem war, dass einige Personen während ihrer Arbeitszeit bzw. Pausen angetroffen wurden. Diese wollten den Fragebogen zu Hause ausfüllen und am nächsten Tag abgeben. Einige Fragebogen wurden jedoch nicht ausgefüllt oder gar nicht zurückgegeben, daraus resultierte eine geringere Rücklaufquote. Als ein weiteres Problem erwies sich, dass einige Personen den Fragebogen nur teilweise ausgefüllt haben. Sie beantworteten einige Punkte des Fragebogens nicht. Weiters haben einige Personen bei der Frage über Zusammenhänge zwischen den Ursachen, ein chaotisches und nicht nachvollziehbares Muster eingezeichnet. Durch die bereits lang andauernde Bearbeitung wollten sich vermutlich einige Personen mit dieser Frage nicht mehr näher auseinandersetzen. Aus diesen Gründen mussten einige Versuchspersonen von der Studie ausgeschlossen werden.

3.2.3 Stichprobe

Insgesamt nahmen 365 Personen an der Studie teil, 203 davon waren Männer und 162 Frauen. Das Durchschnittsalter der gesamten Stichprobe beträgt 34,27 Jahre ($SD=12,39$). Die Datenerhebung umfasste folgende 8 (soziale) Berufsgruppen: 86 Angestellte, 27 Arbeiter, 64 Arbeitslose, 55 Beamte, 26 Grundwehrdiener, 45 Studenten, 42 Unternehmer und 20 Zivildiener. Es wurde versucht eine gleichgroße Verteilung zwischen den Geschlechtern zu erreichen. Dies gelang auch weitestgehend. Bei den Berufsgruppen Grundwehrdiener und Zivildiener wurden nur Männer erhoben, da es rein männliche Berufsgruppen sind. Weitere demographische Daten zu den einzelnen Berufsgruppen finden sich in den Tabellen 7a und 7b. 11

Personen gaben zwei oder mehr (soziale) Berufsgruppen an und mussten daher aus der Studie ausgeschlossen werden, da keine eindeutige Berufsgruppenzuordnung möglich war. 33 von 64 Arbeitslosen haben zusätzlich eine weitere (soziale) Berufsgruppe angekreuzt, sodass vermutet wird, dass diese Personen sich nicht als Arbeitslose sehen. Die Auflistung zu welchen Gruppen sich diese 33 Personen trotz Arbeitslosigkeit zugehörig fühlen, ist in Tabelle 6 ersichtlich. Da sich diese Gruppe nicht als arbeitslos betrachtet, wird sie als eigene Gruppe in die Analyse miteinbezogen. Diese Gruppe der Arbeitslosen wird im weiteren Verlauf als „Nicht-Arbeitslose“ bezeichnet. Diese Gruppe wurde nicht aus der Studie ausgeschlossen, da vermutet wird, dass Personen dieser Gruppe andere Ursachen für Arbeitslosigkeit angegeben haben, als die Gruppe der Arbeitslosen. Die eindeutige Zuordnung zu den „Nicht-Arbeitslosen“ war möglich, da die Testung für die Gruppe der Arbeitslosen ausschließlich in den Schulungen des AMS durchgeführt wurde und diese Schulungen nur arbeitslose Personen besuchen dürfen. Die demographischen Daten dieser Gruppe finden sich in Tabelle 7b. Die anderen 31 sehen sich dagegen als Arbeitslose und haben auch nur diese Gruppe angegeben. Einige Arbeitslose waren nicht bereit die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit anzugeben. Der größere Teil der Arbeitslosen die nicht bereit waren, die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit bekannt zu geben, gehörten zu der Gruppe der „Nicht-Arbeitslosen“, weiters ist die Gruppe der „Nicht-Arbeitslosen“ im Schnitt älter als die Gruppe der Arbeitslosen, dies ist in Tabelle 7b ersichtlich.

<u>Arbeitslose identifiziert sich mit</u>	N
Angestellte	16
Arbeiter/in	11
Unternehmer/in	2
Beamte/in	1
Arbeiter/in und Angestellte	1
Arbeiter und Zivildiener	1
Student, Angestellte und Unternehmer/in	1
Gesamt	33

Tabelle 6: Häufigkeit der arbeitslosen Personen, die sich mit einer anderen Berufsgruppe identifizieren je nach Identifikation (Nicht – Arbeitslose)

Tabelle 6 zeigt, dass sich 16 Arbeitslose mit der Gruppe der Angestellten und 11 mit der Gruppe der Arbeiter identifizieren. Zwei der Arbeitslosen gaben sogar zwei weitere Berufsgruppen und ein Arbeitsloser drei weitere Berufsgruppen an. Es ist davon auszugehen, dass diese zusätzlich angegebenen Berufsgruppen, den Beschäftigungen vor der Arbeitslosigkeit entsprechen.

	Angestellte	Arbeitslose (gesamt)	Arbeiter/in	Beamte/in	Unternehmer/in	Student/in	Grundwehrdienner	Zivildiener	Σ
Anzahl	86	64	27	55	42	45	26	20	365
<u>Geschlecht</u>									
männlich	38	32	15	24	26	22	26	20	203
weiblich	48	32	12	31	16	23	0	0	162
Durchschnitts- alter	MD=36.80 SD=12.18	MD=36.08 SD=1118	MD=35.39 SD=12.55	MD=43.77 SD=9.76	MD=41.07 SD=8.56	MD=23.87 SD=3.31	MD=19.65 SD=1.79	MD=19.50 SD=1.05	MD=34.27 SD=12.39
<u>Familienstand</u>									
ledig	39	34	12	20	14	45	26	20	210
verheiratet	42	22	12	27	21	0	0	0	124
getrennt/geschieden	4	7	2	7	6	0	0	0	26
verwitwet	1	1	1	1	0	0	0	0	4
<u>Kinderanzahl</u>									
0	47	31	12	16	19	45	25	19	214
1	14	12	4	12	7	0	1	1	51
2	16	15	7	18	13	0	0	0	69
3	8	4	4	4	3	0	0	0	23
4 und mehr	1	2	0	0	0	0	0	0	3
<u>bezahlte Arbeit</u>									
ja	86	0	27	54	42	22	21	20	272
nein	0	64	0	1 (Karenz)	0	23	5	0	90
<u>Dauer der Arbeits- losigkeit in Monaten</u>									
1	-	2	-	-	-	-	-	-	2
2	-	2	-	-	-	-	-	-	2
3	-	2	-	-	-	-	-	-	2
4	-	5	-	-	-	-	-	-	5
5	-	2	-	-	-	-	-	-	2
6	-	6	-	-	-	-	-	-	6
7 bis 12	-	10	-	-	-	-	-	-	10
13 bis 24	-	7	-	-	-	-	-	-	7
über 24	-	6	-	-	-	-	-	-	6
keine Angabe	-	22	-	-	-	-	-	-	22

Tabelle 7a: Demografische Daten

	Arbeitslos	Nicht- Arbeitslos
Anzahl	31	33
<u>Geschlecht</u>		
männlich	15	17
weiblich	16	16
Durchschnitts- alter	MD=33.19 SD=10.80	MD=38.87 SD=10.98
<u>Familienstand</u>		
ledig	20	14
verheiratet	6	16
getrennt/geschieden	4	3
verwitwet	1	0
<u>Kinderanzahl</u>		
0	18	13
1	4	8
2	6	9
3	2	2
4 und mehr	1	1
<u>bezahlte Arbeit</u>		
ja	0	0
nein	31	33
<u>Dauer der Arbeits- losigkeit in Monaten</u>		
1	2	0
2	2	0
3	1	1
4	3	2
5	2	0
6	4	2
7 bis 12	7	3
13 bis 24	5	2
über 24	3	3
keine Angabe	2	20

Tabelle 7b: Demografische Daten, Arbeitslos und Nicht-Arbeitslos

3.3. Auswertung

Im weiteren Verlauf werden die Kategorisierung und die verwendeten Verfahren, vor allem die Korrespondenzanalyse näher beschrieben.

3.3.1. Kategorisierung

Es wurden insgesamt 1771 Assoziationen zu den möglichen Ursachen für Arbeitslosigkeit genannt. Dies entspricht 4.85 Assoziationen pro Person. Als erste Reduktion wurden die ersten fünf genannten Assoziationen in die Studie aufgenommen. Durch das offene Antwortformat wurden unterschiedlich viele Ursachen pro Person genannt. In Abbildung 7 ist ersichtlich, dass 360 Personen (99%) mindestens eine Ursache genannt haben. Weites ist ersichtlich, dass fünf Ursachen nur mehr von 189 (52%) Personen genannt wurden und mehr als 5 Ursachen wurden lediglich von 131 (36%) Personen genannt. Ein weiterer Grund für die Aufnahme der ersten fünf Ursachen ist, dass die ersten genannten Ursachen die spontanen und somit die gefestigten Meinungen über die Ursachen von Arbeitslosigkeit sind.

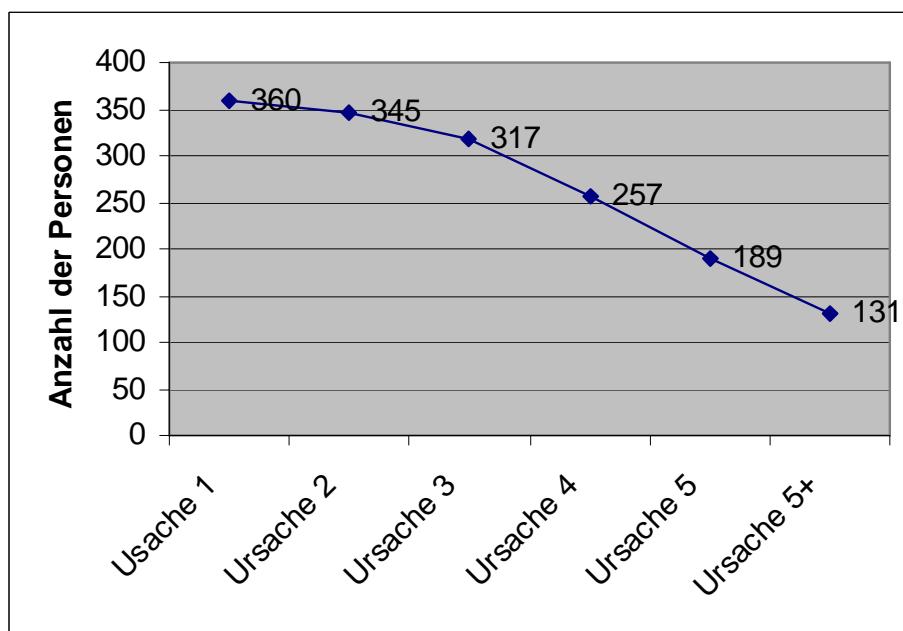


Abbildung 7: Anzahl der genannten Ursachen pro Person

Die dadurch entstandene Liste von Assoziationen über Ursachen von Arbeitslosigkeit wurde von drei Beurteilern bereinigt. Der erste Bereinigungsschritt war die Zusammenfassung von Ein- und Mehrzahlwörter bzw. Doppelnennungen, weiters wurde auf die Groß- und Kleinschreibung und andere Rechtschreibfehler geachtet. Nach diesem ersten Schritt betrug die Anzahl der unterschiedlichen Assoziationen 1032 Wörter. In einem weiteren Schritt fassten die Beurteiler die Synonyme und Nennungen mit gleicher inhaltlicher Bedeutung zusammen, daraufhin folgte eine Liste mit 365 unterschiedlichen Assoziationen. Die Beurteiler diskutierten und klassifizierten die genannten Assoziationen/ Begriffe gemeinsam. Schließlich wurden die Assoziationen in 16 Kategorien (in Anlehnung an Kirchler, 1991) eingeteilt. Die Kategorien wurden weiters in interne Ursachen, das sind diejenigen die auf sich auf den Arbeitslosen direkt beziehen, und auf externe Ursachen unterteilt. Nach der Kategorisierung der drei Beurteiler wurde die Einteilung der Assoziationen in die Kategorien von zwei unabhängigen Ratern getrennt durchgeführt. Im Anschluss wurde der Interraterquotient berechnet, dieser gibt die Höhe der Übereinstimmung zwischen den Beurteilern und Ratern an und liegt zwischen 0 und 1. Der Interraterquotient in dieser Studie beträgt 0.73. Gelangen die zwei Rater zu verschiedenen Einteilungen, wurde über diese Assoziation diskutiert bis sie zu einer Einigung kamen. Die Kategorisierung der Rater wurde in die Studie aufgenommen. Die Kategorien mit Beispielassoziationen zeigt Tabelle 8.

Kategorie	Assoziationen
1. Persönliche Merkmale (Intern)	Angst, Antriebslosigkeit, Aussehen, Dummheit, kein Arbeitswille, ...
2. Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)	Immobilität, Unwillen in anderen Bereich wechseln, wollen nicht ins Ausland, ...
3. Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Intern)	Mangelnde Weiterbildung, falsche Ausbildung
4. Mangelnde Ausbildung (Intern)	Geringe Qualifikation, kein Schulabschluss, wenig Bildung, ...
5. Rationalisierung (Extern)	Abbau, Kürzungen, Umstrukturierung, ...
6. Schlechte Betriebsführung (Extern)	Falsche Aufteilung der Arbeit, Fehlinvestitionen in Firmen, kein guter Chef, ...
7. Wirtschaftslage (Extern)	Globalisierung, Konjunktur, ungünstige Wirtschaftslage, ...
8. Politik (Extern)	EU versagen, fehlende Unterstützung durch Staat, mangelnde Reform des Bildungssystems, ...
9. zu lange Arbeitszeiten	Überstunden statt Schaffung neuer Arbeitsplätze, Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten, Arbeitszeiten zu lang, unflexible Arbeitszeiten, ...
10. Gastarbeiter (Extern)	billige Arbeitskräfte aus dem Ausland, hoher Anteil von Gastarbeiter, zu viele Ausländer, ...
11. Frauen & Familie (Extern)	Job und Familie nicht immer vereinbar (vor allem bei Frauen), Karenz, Kinder, ...
12. Auslagerung in Billigländer (Extern)	Abwanderung in Billigländer, Auslandsproduktion, ...
13. Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Extern)	AMS Geld gleich hoch wie Gehalt, soziales Auffangnetz, Staat ist übersozial, ...
14. Schwarzarbeit (Extern)	Zu geringe Strafen für Schwarzarbeit, zu viele Schwarzarbeiter, verdienen mehr durch Schwarzarbeit, ...
15. Arbeitsmangel (Extern)	Überschuss von Arbeitskräften, wenig Arbeit, wenig Jobangebote, ...
16. Pech & Zufall (Extern)	Schicksal, unglückliche Begebenheit, ...

Tabelle 8: Kategorien mit Beispielassoziationen

3.3.2. Absolute Häufigkeiten der genannten Ursachen für Arbeitslosigkeit

Wie im Kapitel Kategorisierung besprochen, wurden insgesamt 1771 Ursachen genannt, dass sind rund 5 Assoziationen pro Person. Berechnet man für jede einzelne Berufsgruppe getrennt, nannten Angestellte 5,3; Arbeiter 4,3; Arbeitslose 4,4; Beamte 4,9; Grundwehrdiener 4,4; Studenten 5,3; Unternehmer 5,7; Zivildiener 3,0 Assoziationen.

Sieht man sich die genannten Ursachen im Detail an, ist ersichtlich, dass die Persönlichkeitsmerkmale (19.04%) des Arbeitslosen am häufigsten als Ursache für Arbeitslosigkeit genannt wurden. Die mangelnde Mobilität & Flexibilität wurde in 2.61% der Fälle als Ursache für Arbeitslosigkeit angegeben und die Bereitschaft sich in andere Berufssparten umzuschulen wurde in 1.92% der Fälle angegeben. Die mangelhafte Ausbildung wurde in 9.28% der Fälle als Ursache für Arbeitslosigkeit erlebt. Alle diese Ursachen betreffen den Arbeitslosen selbst und wurden daher in die übergeordnete Gruppe „interne Ursachen“ eingeteilt. In insgesamt 32.85% der genannten Ursachen wurde den Arbeitslosen selbst die Schuld der Arbeitslosigkeit gegeben.

In 25.44% der Fälle wurden Unternehmensführung und innerbetriebliche Rationalisierungen als Ursache für Arbeitslosigkeit genannt. In 10.86% wurde als Ursache eines Arbeitsplatzverlusts die fortschreitende Automation und daraus mögliche Rationalisierungen im Betrieb angeführt. Die schlechte Betriebsführung verbunden mit falsch getroffene Finanzentscheidungen und falsche Investitionspolitik des Managements wurden in 11.62% der Fälle als Ursache angegeben. Das vermehrte Abwandern von Unternehmen in Billigländer wird in 2.96% der Fälle als Ursache angeführt.

Der Gesamtwirtschaft und das politische Handeln der Regierung wurden in 27.35% der Fälle die Verantwortung gegeben. Die aktuelle Wirtschaftskrise und die daraus resultierende schlechte Wirtschaftslage wurde in 17.25% genannt. Das politische Handeln der Regierung wurde in 5.22% der Fälle beanstandet. Die zu langen Arbeitszeiten und daher verloren gegangene Arbeitsplätze werden in 0.96% als Ursache angegeben. In 2.06% der Fälle wird eine zu lasche Politik gegen Ausländer

und die hohe Anzahl von Gastarbeitern genannt. Das schwierige Verbinden von Familie und Beruf, vor allem für Frauen, wird in 1.86% der Fälle beanstandet.

Ursachen die wirtschaftspolitische sowie persönliche Aspekte betreffen werden in 4.26% der Fälle angegeben. Das zu hohe Arbeitslosengeld wird in 3.57% der Fälle beanstandet. Die zu leichten Möglichkeiten und daraus entstehenden Vorteile von Schwarzarbeit werden in 0.69% der Fälle kritisiert.

In 10.11% der Fälle wurden keine typischen wirtschaftspolitischen, persönlichen oder betriebsbedingten Ursachen angeführt. Ein genereller Arbeitsmangel wurde in 3.92% der Fälle als Ursache für Arbeitslosigkeit angegeben. Den Verlust des Arbeitsplatzes durch Pech & Zufall wurde in 6.19% der Fälle als Ursache angesehen.

Sieht man sich die Ursachenzuschreiben pro Berufsgruppe an, erkennt man dass alle befragten Berufsgruppen unter anderem die momentane schlechte Wirtschaftslage als Auslöser von Arbeitslosigkeit sehen. Weiters wird von allen Berufsgruppen die persönlichen und arbeitshemmenden Merkmale des Arbeitslosen als Problem angesehen. Es fällt jedoch auf, dass die Arbeitslosen weniger interne Ursachen (20.25%) angeben als die anderen Berufsgruppen (zwischen 28.64% und 42.72%). Die Arbeitlosen, Arbeiter, Beamte und Zivildiener geben zusätzlich die Verantwortung für die hohe Arbeitslosenrate der schlechten Betriebsführung von Managements. Die Unternehmer und die Arbeitslosen geben Einsparungsmaßnahmen und den daraus notwendigen Rationalisierungen im Betrieb als eine weitere Ursache für Arbeitslosigkeit an. Studenten und Grundwehrdiener beanstanden die mangelhafte Ausbildung der Arbeitslosen.

In Tabelle 9a ist die Anzahl der genannten Ursachen pro Kategorie für jede befragte Berufsgruppe ersichtlich.

Kategorie	Angestellte	Arbeitslose (gesamt)	Arbeiter	Beamte	Unternehmer	Student	GWD	Zivildiener	Σ
1. Persönliche Merkmale (Intern)	68 18.28%	30 12.66%	21 20.79%	26 12.21%	41 22.65%	45 23.56%	29 28.16%	17 29.82%	277 19.04%
2. Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)	11 2.96%	5 2.11%	2 1.98%	7 3.29%	7 3.87%	4 2.09%	2 1.94%	0 0.00%	38 2.61%
3. Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Int)	7 1.88%	5 2.11	2 1.98%	4 1.88%	2 1.10%	5 2.62%	2 1.94%	1 1.75%	28 1.92%
4. Mangelnde Ausbildung (Intern)	40 10.75%	8 3.38%	7 6.93%	24 11.27%	16 8.84%	25 13.09%	11 10.68%	4 7.02%	135 9.28%
Gesamt Intern	126 33.87%	48 20.25%	32 31.68%	61 28.64%	66 36.46%	79 41.36%	44 42.72%	22 38.60%	478 32.85%
5. Rationalisierung (Extern)	33 8.87%	41 17.30%	10 9.90%	26 12.21%	20 11.05%	15 7.85%	9 8.74%	4 7.02%	158 10.86%
6. Schlechte Betriebsführung (Extern)	33 9.95%	42 17.72%	15 14.85%	26 12.21%	17 9.39%	19 9.95%	6 5.83%	7 12.28%	169 11.62%
7. Wirtschaftslage (Extern)	62 16.67%	39 16.46%	14 13.86%	39 18.31%	25 13.81%	39 20.42%	22 21.36%	11 19.30%	251 17.25%
8. Politik (Extern)	20 5.38%	17 7.17%	4 3.96%	7 3.29%	19 10.50%	4 2.09%	2 1.94%	3 5.26%	76 5.22%
9. zu lange Arbeitszeiten	2 0.54%	3 1.27%	2 1.98%	6 2.82%	0 0.00%	1 0.52%	0 0.00%	0 0.00%	14 0.96%
10. Gastarbeiter (Extern)	10 2.69%	10 4.22%	2 1.98%	1 0.47%	2 1.10%	0 0.00%	4 3.88%	1 1.75%	30 2.06%
11. Frauen & Familie (Extern)	9 2.42	4 1.69%	3 2.97%	2 0.94%	1 0.55%	6 3.14%	2 1.94%	0 0.00%	27 1.86%
12. Auslagerung in Billigländern (Extern)	13 3.49%	2 0.84%	5 4.95%	12 5.63%	5 2.76%	4 2.09%	1 0.97%	1 1.75%	43 2.96%
13. Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Ext)	13 3.49%	7 2.95%	4 3.96%	7 3.29%	6 3.31%	5 2.62%	5 4.85%	5 8.77%	52 3.57%
14. Schwarzarbeit (Extern)	6 1.61%	0 0.00%	1 0.99%	0 0.00%	1 0.55%	2 1.05%	0 0.00%	0 0.00%	10 0.69%
15. Arbeitsmangel (Extern)	16 4.30%	8 3.38%	4 3.96%	7 3.29%	8 4.42%	6 3.14%	5 4.85%	3 5.26%	57 3.92%
16. Pech & Zufall (Extern)	25 6.72%	16 6.75%	5 4.95%	19 8.92%	11 6.08%	11 5.76%	3 2.91%	0 0.00%	90 6.19%
Gesamt Extern	246 66.13%	189 79.75%	69 68.32%	152 71.36%	115 63.54%	112 58.64%	59 57.28%	35 61.40%	977 67.15%

Tabelle 9a: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien pro Berufsgruppe

Tabelle 9b zeigt einen Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Berufstätigen und Arbeitslosen.

	Berufstätig	Arbeitslos
1.	Persönlichkeitseigenschaften	schlechte Betriebsführung
2.	Wirtschaftslage / Wirtschaftskrise	Rationalisierungen
3.	mangelnde Ausbildung	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise

Tabelle 9b: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Berufstätige und Arbeitslose

Die Unterteilung der Arbeitslosen in zwei Gruppen wurde schon in der Stichprobenerklärung angekündigt. Zur Erklärung wird hier die Unterteilung der beiden Gruppen nochmals zusammengefasst. Die Untergruppe „Arbeitslos“ beinhaltet alle Arbeitslose die sich auch als Arbeitslose identifizieren. Der Untergruppe „Nicht- Arbeitslos“ sind all diejenigen zugeteilt, die arbeitslos sind, sich aber nicht als arbeitslos identifiziert haben. Die weitere Unterteilung wurde aus der Vermutung gemacht, dass die Gruppe „Nicht- Arbeitslos“ ähnliche Ursachen wie die restlichen befragten Berufsgruppen, die berufstätig sind, genannt haben. Überraschenderweise wurden von beiden Gruppen der Arbeitslosen ähnliche Ursachen angegeben. Beide Gruppen sehen die schlechte Betriebsführung, die schlechte Wirtschaftslage und die Rationalisierungen im Betrieb als Ursache von Arbeitslosigkeit. In Tabelle 9c sind die Anzahl der genannten Ursachen pro Kategorie für die zwei Arbeitslosengruppen ersichtlich.

	Arbeitslos	Nicht- Arbeitslos
1. Persönliche Merkmale (Intern)	17 14.41%	13 10.93%
2. Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)	3 2.54%	2 1.68%
3. Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Intern)	2 1.69%	3 2.52%
4. Mangelnde Ausbildung (Intern)	3 2.54%	5 4.20%
Gesamt Intern	25 21.19%	23 19.33%
5. Rationalisierung (Extern)	18 15.25%	23 19.33%
6. Schlechte Betriebsführung (Extern)	20 16.95%	22 18.49%
7. Wirtschaftslage (Extern)	18 15.25%	21 17.65%
8. Politik (Extern)	7 5.93%	10 8.40%
9. zu lange Arbeitszeiten (Extern)	1 0.85%	2 1.68%
10. Gastarbeiter (Extern)	6 5.08%	4 3.36%
11. Frauen & Familie (Extern)	1 0.85%	3 2.52%
12. Auslagerung in Billigländern (Extern)	2 1.69%	0 0.00%
13. Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Extern)	5 4.24%	2 1.68%
14. Schwarzarbeit (Extern)	0 0.00%	0 0.00%
15. Arbeitsmangel (Extern)	6 5.08%	2 1.68%
16. Pech & Zufall (Extern)	9 7.63%	7 5.88%
Gesamt Extern	93 78.81%	96 80.67%

Tabelle 9c: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien
(Arbeitslos/ Nicht-Arbeitslos)

Tabelle 9d zeigt einen Vergleich der am häufigsten genannten Ursachen zwischen den beiden Gruppen von Arbeitslosen.

	<u>Arbeitslose (identifizieren sich mit Arbeitslosen)</u>	<u>Nicht- Arbeitslose (identifizieren sich nicht mit Arbeitslosen)</u>
1.	schlechte Betriebsführung	Rationalisierungen
2.	Rationalisierungen	schlechte Betriebsführung
3.	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise

Tabelle 9d: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Arbeitslose und Nicht- Arbeitslose

3.3.3. Korrespondenzanalyse

Mit den erhaltenen Daten wurde eine Korrespondenzanalyse berechnet. Die Korrespondenzanalyse gehört zu der Gruppe der explorativen Verfahren. Mit diesem Verfahren ist es möglich, eine grafische Darstellung von Zeilen und Spalten von Häufigkeitstabellen darzustellen; weiters ist eine Zuordnung der Variablen auf Faktoren möglich. In der Korrespondenzanalyse dürfen die Distanzen zwischen Variablen und die Distanzen zwischen den Objekten interpretiert werden. Ein Vorteil der Korrespondenzanalyse ist, dass eine Analyse von nominalen Daten möglich ist. Um eine Häufigkeitstabelle analysieren zu können, stützt sich die Korrespondenzanalyse auf den Chi- Quadrat Test. In der Korrespondenzanalyse spricht man von beschreibenden und zu beschreibenden Variablen (vgl. Blasius, 2001). In dieser Studie werden die Distanzen zwischen den Berufsgruppen wahrgenommen und versucht die genannten Ursachen für Arbeitslosigkeit zu gruppieren. Aus der graphischen Darstellung kann man ablesen, welche Ursachen von welcher Berufsgruppe genannt wurden und es ist ersichtlich welche Berufsgruppen ähnliche Ursachen genannt haben.

Die Korrespondenzanalyse führte zu drei Faktoren, die insgesamt 75.90% der Varianz erklären (siehe Tabelle 10). Der 1. Faktor erklärt 37.05% der Varianz und differenziert zwischen mangelnder Ausbildung und Rationalisierungen im Betrieb. Der 2. Faktor erklärt 25.00% der Varianz und differenziert zwischen Auslagerung in

Billigländer und Gastarbeitern. Der 3. Faktor erklärt 13.40% der Varianzen und unterscheidet zwischen den Kategorien Politik und Frauen & Familie.

Dimen- sion					Anteil der Trägheit		Singulärwert für Konfidenz		
					Bedingen	Kumuliert		Korrelation	
	Singular- wert	Träg- heit	Chi- Quadrat	Sig.			Standard- abweichung	2	3
1	0.21	0.05			0.38	0.38	0.03	-0.02	-
2	0.17	0.03			0.25	0.63	0.03		0.03
3	0.13	0.02			0.13	0.76	0.03		-
4	0.11	0.01			0.10	0.86			0.01
5	0.09	0.01			0.07	0.93			
6	0.08	0.01			0.05	0.98			
7	0.04	0.00			0.01	0.99			
8	0.04	0.00			0.01	1.00			
Gesamt		0.12	173.89	0.00	1.00	1.00			

Tabelle 10: Anteil der erklärten Varianz in der Korrespondenzanalyse

Die Korrespondenzanalyse wurde mittels symmetrischer Normalisierung durchgeführt. In den Tabellen 11 und 12 sind die Zeilen- und Spaltenpunkte für die graphische Lösung abzulesen. Weiters sind in den Tabellen 11 und 12 die erklärte Varianz pro Punkt an der jeweiligen Dimension erkennbar (Beitrag des Punktes an der Trägheit der Dimension).

Ursachenkategorien		Wert in Dimension			Trägheit	Beitrag					
						des Punktes an der Trägheit der Dimension			der Dimension an der Trägheit des Punktes		
		Masse	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Persönliche Merkmale	0.19	0.52	0.32	-0.02	0.02	0.24	0.11	0.00	0.71	0.22	0.00
Mobilität & Flexibilität	0.03	-0.08	-0.30	0.74	0.00	0.00	0.01	0.11	0.01	0.15	0.65
Mangelnde Umschulungsbereitschaft	0.02	0.02	-0.14	-0.49	0.00	0.00	0.00	0.04	0.00	0.07	0.61
Mangelnde Ausbildung	0.09	0.55	-0.47	0.09	0.01	0.13	0.12	0.01	0.57	0.34	0.01
Rationalisierungen im Betrieb	0.11	-0.63	0.08	-0.08	0.01	0.20	0.00	0.01	0.91	0.01	0.01
schlechte Betriebsführung	0.12	-0.54	0.04	-0.22	0.01	0.16	0.00	0.05	0.76	0.00	0.08
Wirtschaftslage	0.17	0.13	-0.06	-0.27	0.00	0.01	0.00	0.10	0.18	0.03	0.50
Politik	0.05	-0.49	0.58	1.01	0.01	0.06	0.10	0.42	0.20	0.23	0.50
Arbeitszeiten	0.01	-1.19	-1.72	-0.68	0.01	0.06	0.17	0.040	0.30	0.52	0.06
Gastarbeiter	0.02	-0.61	1.10	-0.44	0.01	0.04	0.14	0.03	0.15	0.39	0.05
Frauen & Familie	0.02	0.23	-0.26	-0.62	0.01	0.01	0.01	0.06	0.06	0.04	0.17
Auslagerung in Billigländer	0.03	0.08	-1.03	0.51	0.01	0.00	0.18	0.06	0.00	0.60	0.11
zu gute Arbeitslosenunterstützung vs wenig Gehalt	0.04	0.28	0.38	-0.14	0.01	0.01	0.03	0.01	0.12	0.19	0.02
Schwarzarbeit	0.01	0.97	-0.35	0.83	0.01	0.03	0.01	0.04	0.21	0.02	0.09
Arbeitsmangel	0.04	0.20	0.26	0.18	0.00	0.01	0.02	0.01	0.15	0.20	0.08
Pech / Zufall	0.06	-0.33	-0.52	0.28	0.01	0.03	0.10	0.04	0.24	0.47	0.10
Aktiver Gesamtwert	1.00				0.12	1.00	1.00	1.00			

Tabelle 11: Übersicht der Zeilenpunkte in der Korrespondenzanalyse

Berufsgruppen		Wert in Dimension			Trägheit	Beitrag					
						des Punktes an der Trägheit der Dimension			der Dimension an der Trägheit des Punktes		
		Masse	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Angestellter	0.23	0.17	-0.06	0.17	0.01	0.03	0.00	0.06	0.20	0.02	0.13
Arbeiter	0.07	-0.05	-0.12	-0.17	0.00	0.00	0.01	0.02	0.01	0.04	0.06
Arbeitslose	0.08	-0.72	0.46	-0.16	0.01	0.20	0.10	0.02	0.62	0.21	0.02
Beamte	0.15	-0.27	-0.77	-0.01	0.20	0.05	0.50	0.00	0.11	0.74	0.00
Grundwehrdiener	0.07	0.61	0.48	-0.49	0.01	0.13	0.09	0.14	0.44	0.22	0.17
Student	0.13	0.54	-0.23	-0.29	0.01	0.18	0.04	0.09	0.58	0.09	0.10
Unternehmer	0.12	0.04	0.32	0.77	0.01	0.00	0.08	0.58	0.00	0.17	0.71
Zivildiener	0.04	0.50	0.79	-0.32	0.01	0.05	0.14	0.03	0.18	0.37	0.05
„Nicht-Arbeitslose“	0.08	-0.98	0.29	-0.33	0.02	0.37	0.04	0.70	0.75	0.05	0.05
Aktiver Gesamtwert	1.00				0.12	1.00	1.00	1.00			

Tabelle 12: Übersicht der Spaltenpunkte in der Korrespondenzanalyse

Die Abbildungen 8a und 8b zeigen die graphische Lösung der Korrespondenzanalyse.

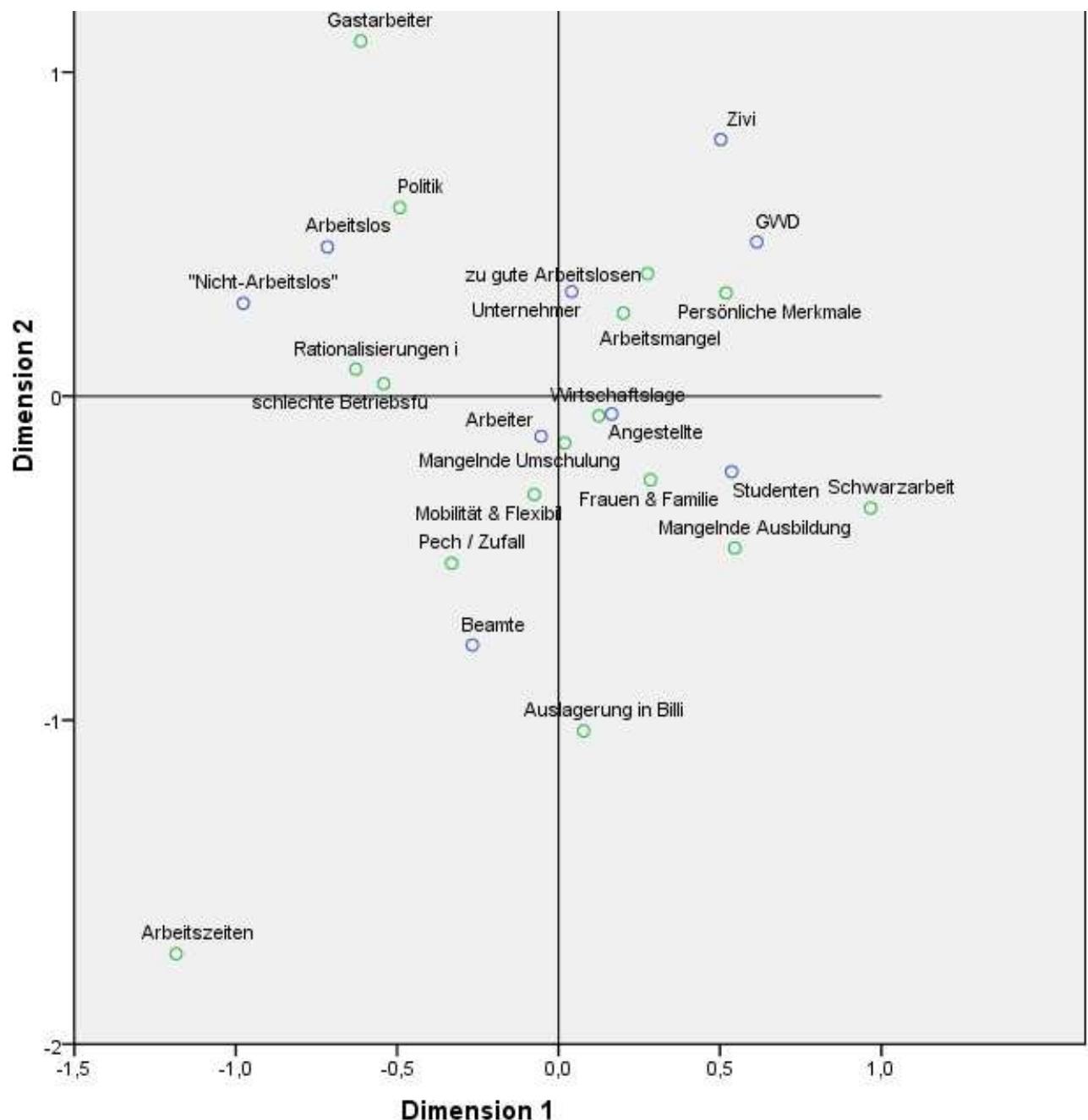


Abbildung 8a: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2

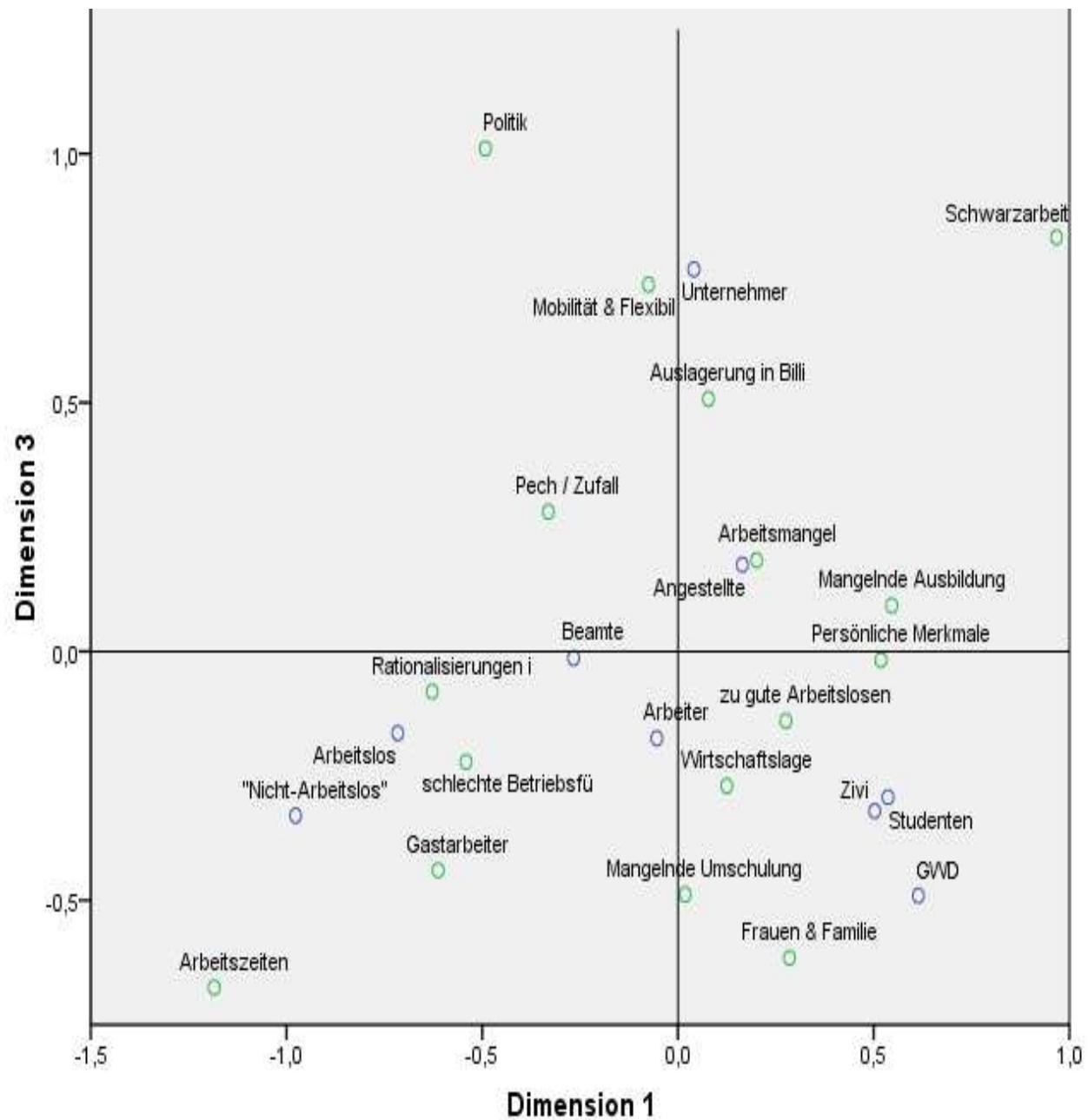


Abbildung 8b: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3

Um eine bessere Darstellung der Korrespondenzanalyse zu gewährleisten wurde ein dreidimensionales Diagramm erstellt (siehe Abbildung 9).

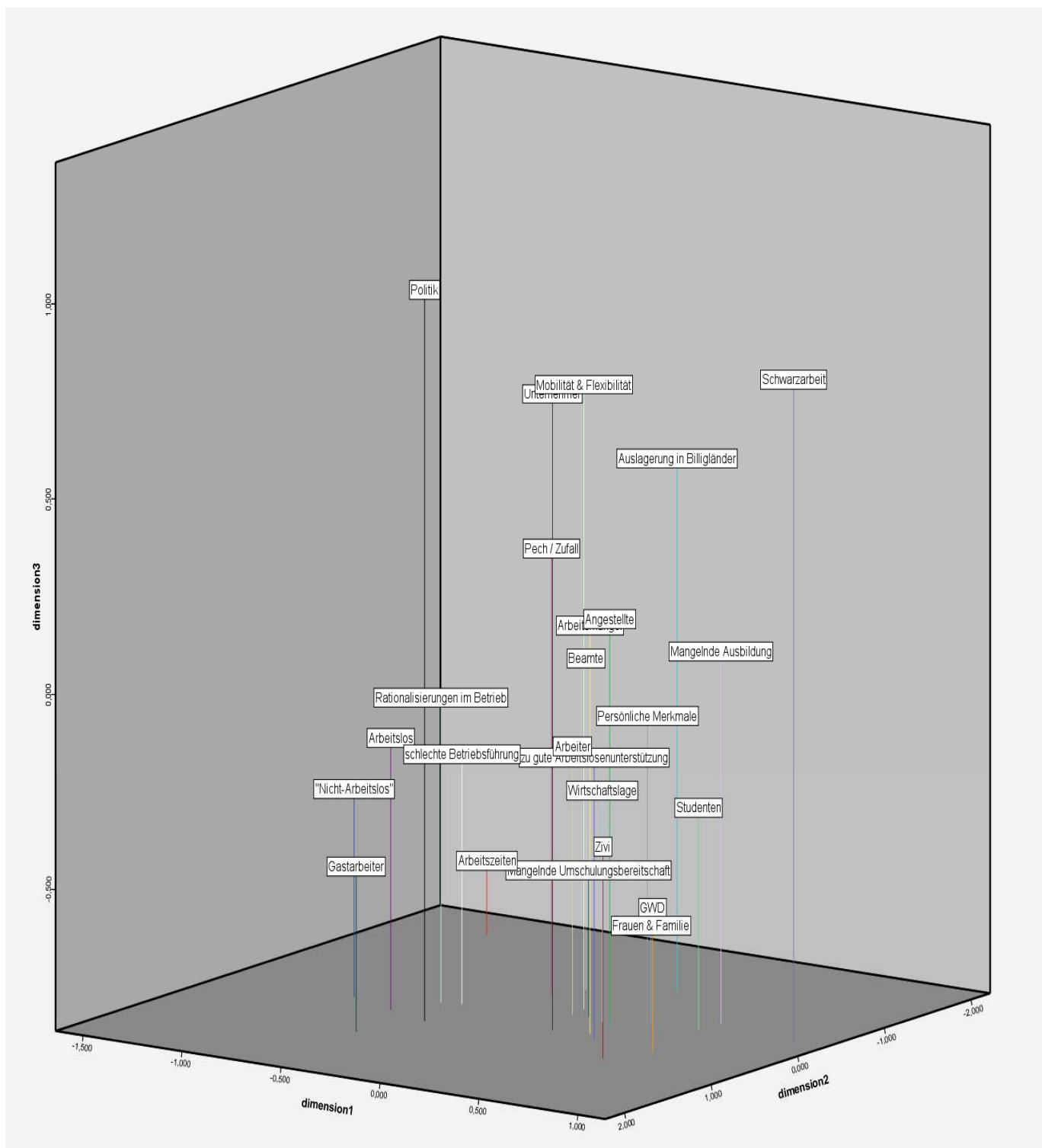


Abbildung 9: Korrespondenzanalyse – dreidimensionale Abbildung

Aus den Ergebnissen der Korrespondenzanalyse ist ersichtlich, dass Arbeiter eher die Wirtschaftslage und somit die Wirtschaftskrise, die zu hohe Arbeitslosenunterstützung als auch die persönlichen Merkmale des Arbeitslosen als Ursachen von Arbeitslosigkeit sehen. Die Angestellten nennen als Ursache eher einen generellen Arbeitsmangel in der Wirtschaft und beanstanden die mangelhafte Ausbildung der Arbeitslosen. Unternehmer nennen mehrheitlich als Ursache für Arbeitslosigkeit die mangelnde Mobilität & Flexibilität der Arbeitslosen und kritisieren vor allem die steigende Anzahl von Unternehmen die in Billigländer auswandern. Zivildiener, Grundwehrdiener und Studenten haben ähnliche Meinungen über die Ursachen von Arbeitslosigkeit. Ein Grund für diese Übereinstimmung kann sein, dass diese Gruppen in etwa der gleichen Altersgruppe angehören und nur kurzfristig in ihrer jeweiligen Berufsgruppe vertreten sind. Sie nennen eher die mangelnde Bereitschaft sich in andere Bereiche umzuschulen und weisen auf die schwierige Situation von Frauen hin, Familie und Beruf zu kombinieren. Weiters sehen sie die schlechte Wirtschaftslage als Auslöser von Arbeitslosigkeit. Beamte beklagen hauptsächlich die persönlichen und arbeitshemmenden Merkmale der Arbeitslosen und den generellen Arbeitsmangel. In der Korrespondenzanalyse ist wieder ersichtlich, dass die beiden Gruppen der Arbeitslosen ähnliche Ursachen für Arbeitslosigkeit angeben. Arbeitslose und „Nicht-Arbeitslose“ geben eher die Verantwortung für die Arbeitslosigkeit politischen und betriebsinternen Fehlentscheidungen, nämlich das Versagen des Managements in Unternehmen und die durch falsche Investitionspolitik notwendig gewordenen Rationalisierungen in den Betrieben. Als Problem wird auch die hohe Anzahl von Gastarbeitern angesehen. In der Korrespondenzanalyse ist weiter ersichtlich, dass die beiden Arbeitslosengruppen weit entfernt von allen anderen Berufsgruppen stehen.

Zusammengefasst kann man sagen, dass von allen Berufsgruppen außer den Arbeitslosen selbst, mehrheitlich den Arbeitslosen die Schuld an ihrer Arbeitslosigkeit gegeben wird. Tabelle 13 zeigt eine Zusammenfassung der wesentlichsten Ergebnisse aus der Korrespondenzanalyse.

<u>Berufsgruppe</u>	<u>sehen hauptsächlich als Ursache von Arbeitslosigkeit</u>
Unternehmer	Mangelnde Mobilität, Auslagerung in Billigländer
Angestellte	Arbeitsmangel, mangelnde Ausbildung
Arbeiter	Wirtschaftslage, zu hohe Arbeitslosenunterstützung, persönliche Merkmale
Beamte	Arbeitsmangel, persönliche Merkmale
Zivildiener; Grundwehrdiener; Studenten	Mangelnde Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage
Arbeitslose	Gastarbeiter, Rationalisierung und schlechte Betriebsführung

Tabelle 13: Zusammenfassung der Ergebnisse der Korrespondenzanalyse

3.3.4. Netzwerkanalyse

Im nächsten Schritt wurden die Befragten über das Zusammenwirken der verschiedenen Ursachen von Arbeitslosigkeit befragt. Um eine einfache Bearbeitung der Frage sicherzustellen, wurden die einzelnen Ursachen kreisförmig angeordnet. Die Teilnehmer sollten die ihrer Meinung nach in Beziehung stehenden Ursachen verbinden. Die Auswertung erfolgte nach den Vorschlägen von Verges (1987), indem die laut befragten Berufsgruppen eingezeichneten Kausalzusammenhänge addiert werden und anschließend die Zusammenhänge nach ihrer genannten Häufigkeit sortiert werden. Es zeigte sich ein komplexes Muster von in Verbindung stehenden Ursachen von Arbeitslosigkeit. Es wurden nur diejenigen Zusammenhänge eingetragen, die von mehr als 10% der Personen genannt wurden.

In Abbildung 10 ist der Wirkungszusammenhang für die gesamte Stichprobe ersichtlich. Ein enger Zusammenhang besteht laut Befragten zwischen der aktuellen Wirtschaftslage und der Finanzpolitik der Regierung. Als eng verbunden wurde auch die mangelhafte Umschulungsbereitschaft und die mangelhafte Ausbildung angesehen. Es zeigt sich somit, dass laut Befragten der Lern- bzw. Ausbildungswille

ein wichtiges Mittel gegen Arbeitslosigkeit darstellt. Die negativen und arbeitshemmenden Persönlichkeitseigenschaften wurden im Zusammenhang mit der geringen Mobilität & Flexibilität und der Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen wahrgenommen. Weiters wird die Bereitschaft, das Sozialsystem mit dem dazugehörigen hohen Arbeitslosengeld auszunützen, in Verbindung mit den Persönlichkeitseigenschaften gebracht. Als eine weitere Problematik werden die hohe Anzahl der Gastarbeiter und die von ihnen getätigten Schwarzarbeit angesehen.

Für alle Netzwerkanalysen (Abbildung 10 bis 21) werden die absolute Häufigkeiten und die Prozentwerte angegeben, weiters gilt $\text{---} >= 20\%$ und $\text{—} >= 10\%$.

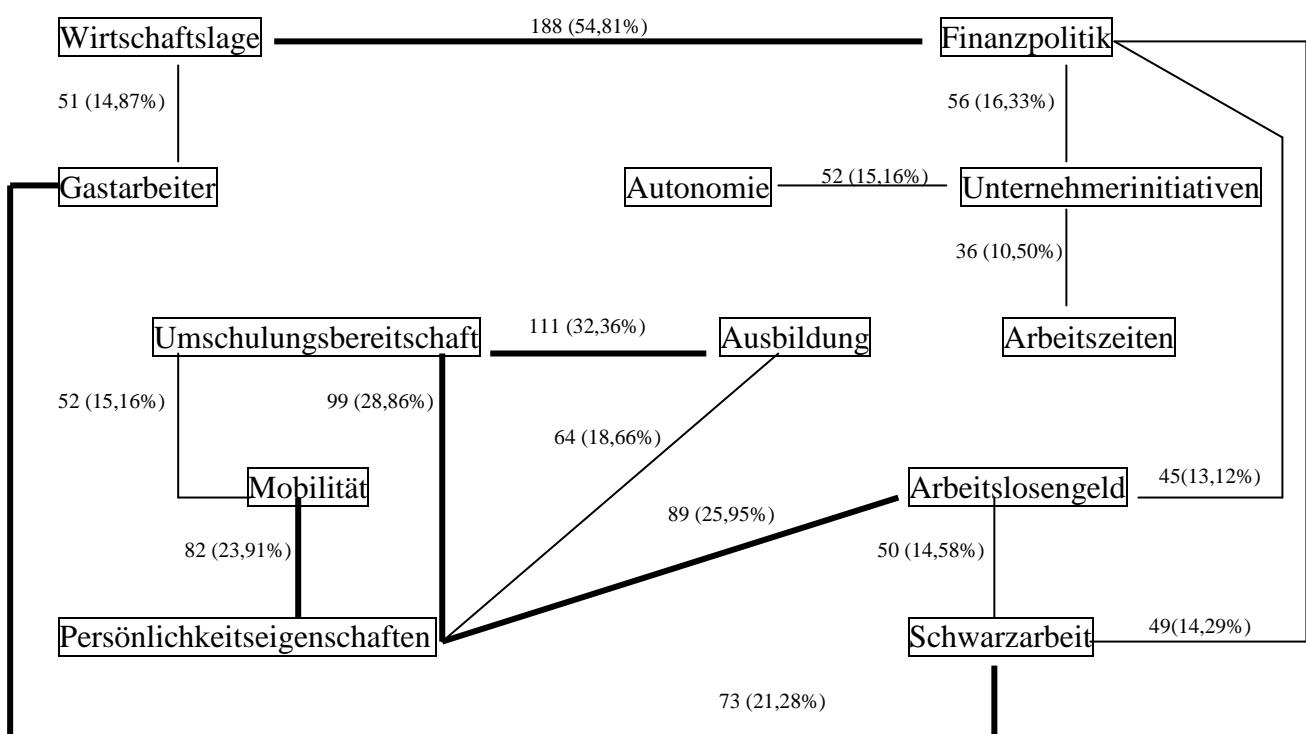


Abbildung 10: Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe

Um einen Vergleich zwischen den Berufstätigen und den Arbeitslosen zu ermöglichen wurde auch das Wirkungsmuster aller Berufstätigen (alle Berufsgruppen außer den Arbeitslosen) analysiert. Das Wirkungsmuster der Berufstätigen ist in der Abbildung 11 und das der Arbeitslosen in Abbildung 12 ersichtlich.

Die Berufstätigen und Arbeitslosen sehen einen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftslage und Finanzpolitik der Regierung. Weiters sehen beide Gruppen ein

Wechselspiel zwischen der hohen Anzahl von Gastarbeitern und der von ihnen ausgeübten Schwarzarbeit. Ein hervorzuhebender Unterschied zwischen den beiden Gruppen besteht darin, dass die Arbeitslosen keine wesentlichen Zusammenhänge zwischen den Persönlichkeitseigenschaften und allen anderen Ursachen für Arbeitslosigkeit sehen. Die Berufstätigen hingegen sehen sehr wohl einen Zusammenhang. Zusammenfassend kann aus den Abbildungen geschlossen werden, dass die Berufstätigen einen engen Zusammenhang zwischen den Persönlichkeitseigenschaften und Mobilität & Flexibilität, Umschulungsbereitschaft, mangelnde Ausbildung und dem zu hohen Arbeitslosengeld beobachten. Von den Arbeitslosen werden die mangelhafte Ausbildung und die geringe Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen in Verbindung wahrgenommen.

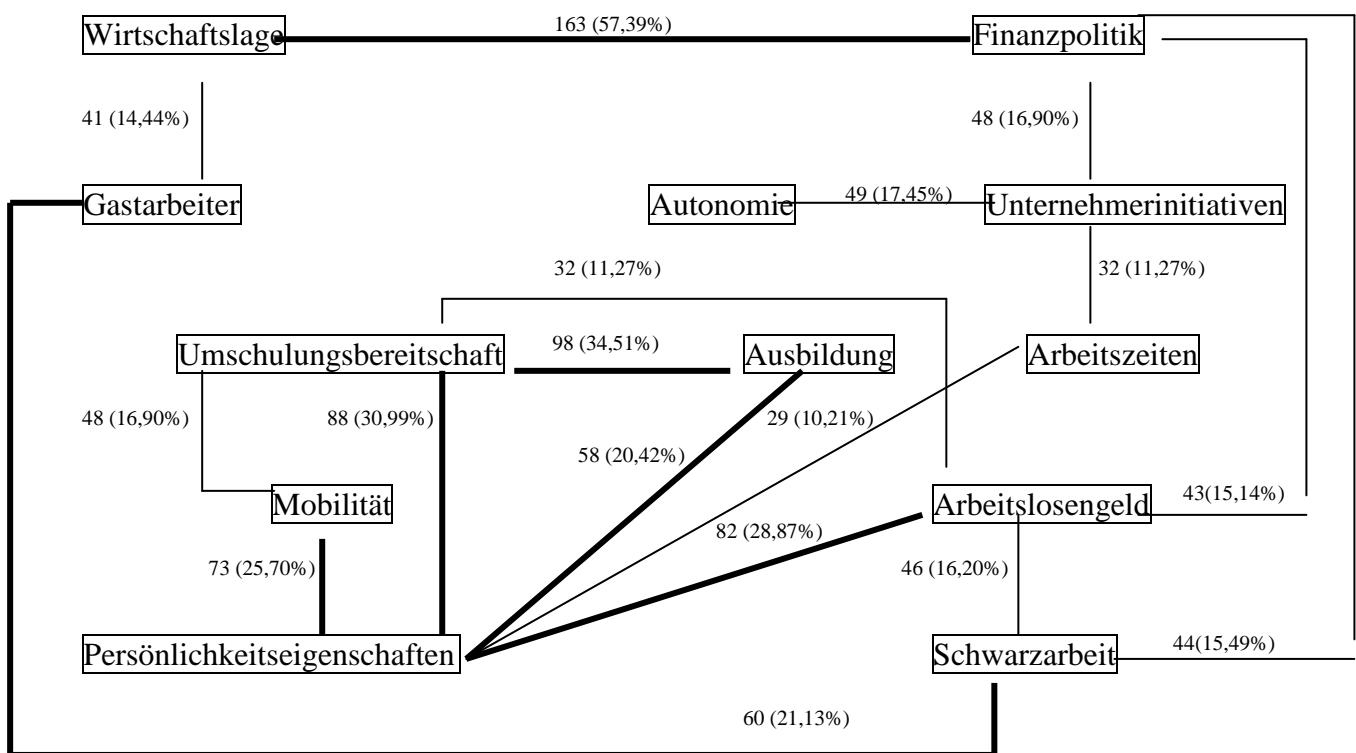


Abbildung 11: Netzwerkanalyse berechnet für alle Berufstätigen

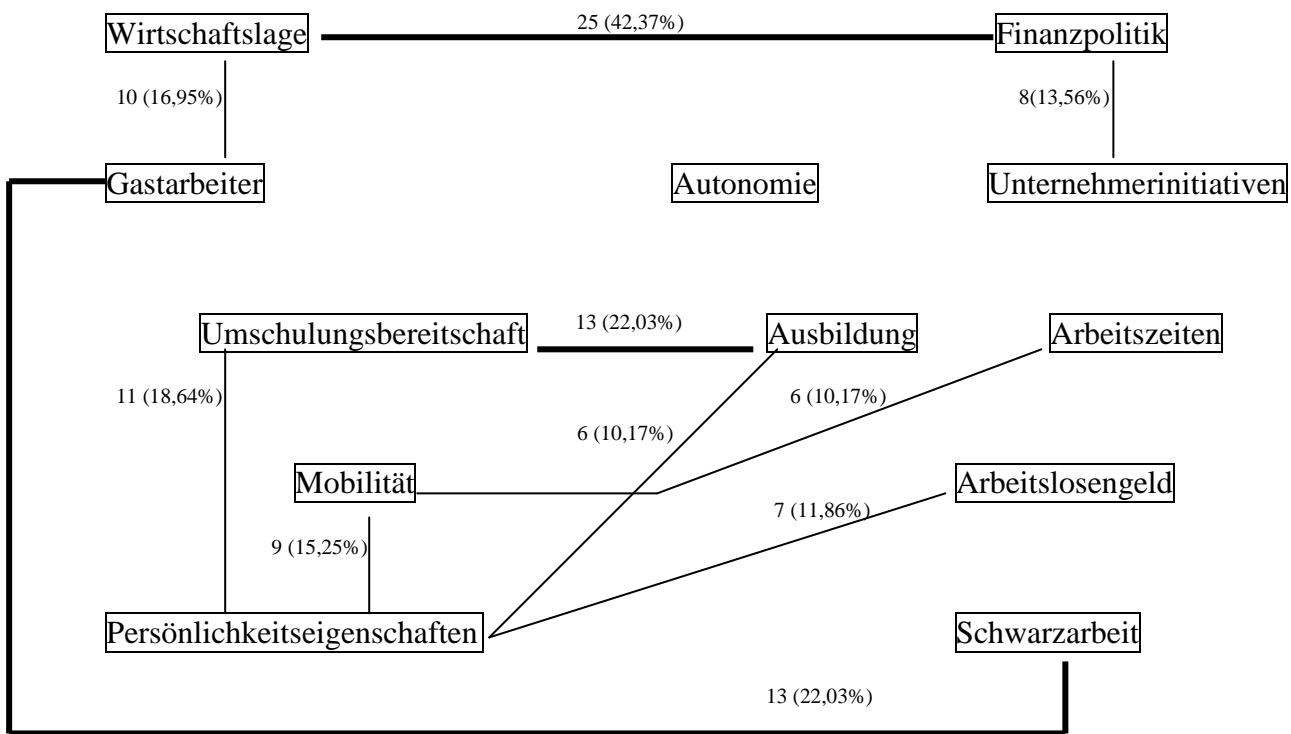


Abbildung 12: Netzwerkanalyse berechnet für alle Arbeitslosen

Um einen Vergleich zwischen den Berufsgruppen zu ermöglichen, wurde für jede einzelne Berufsgruppe das Zusammenhangsmuster analysiert. In den Abbildungen 13 bis 19 sind alle einzelnen Wirkungsmuster ersichtlich.

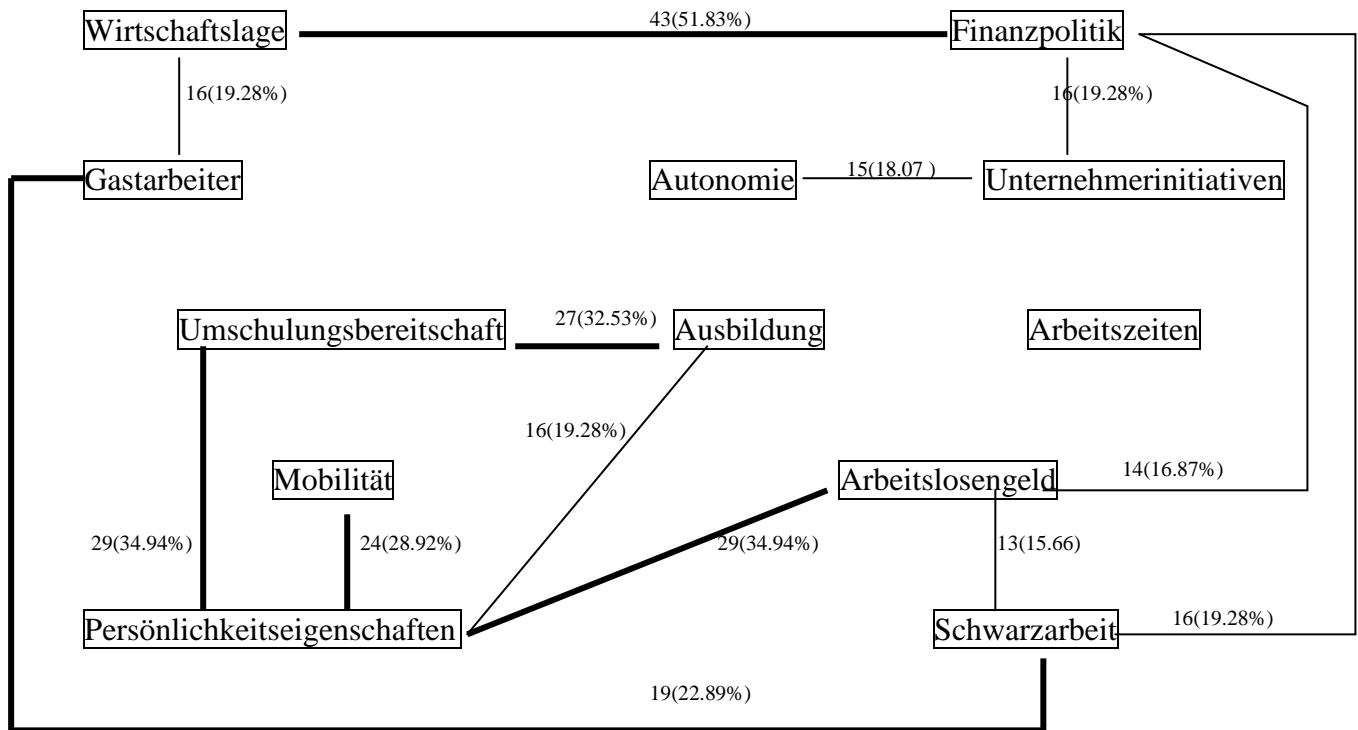


Abbildung 13: Netzwerkanalyse berechnet für Angestellte

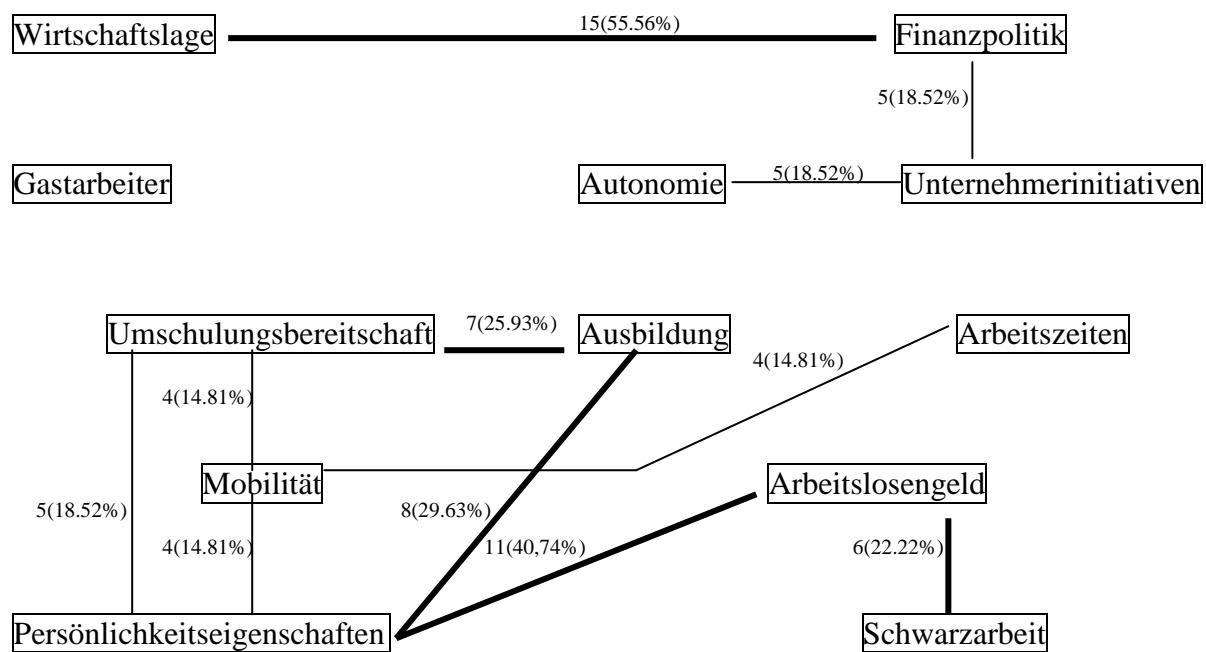


Abbildung 14: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeiter

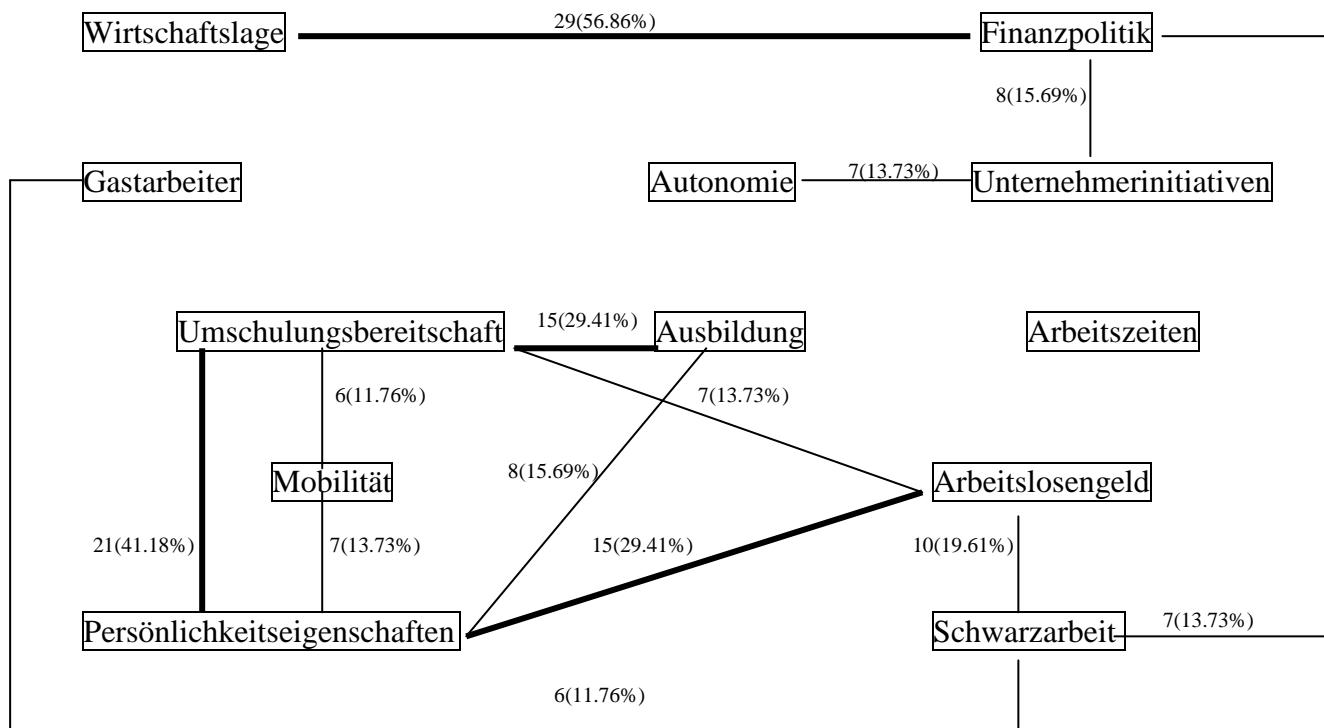


Abbildung 15: Netzwerkanalyse berechnet für Beamte

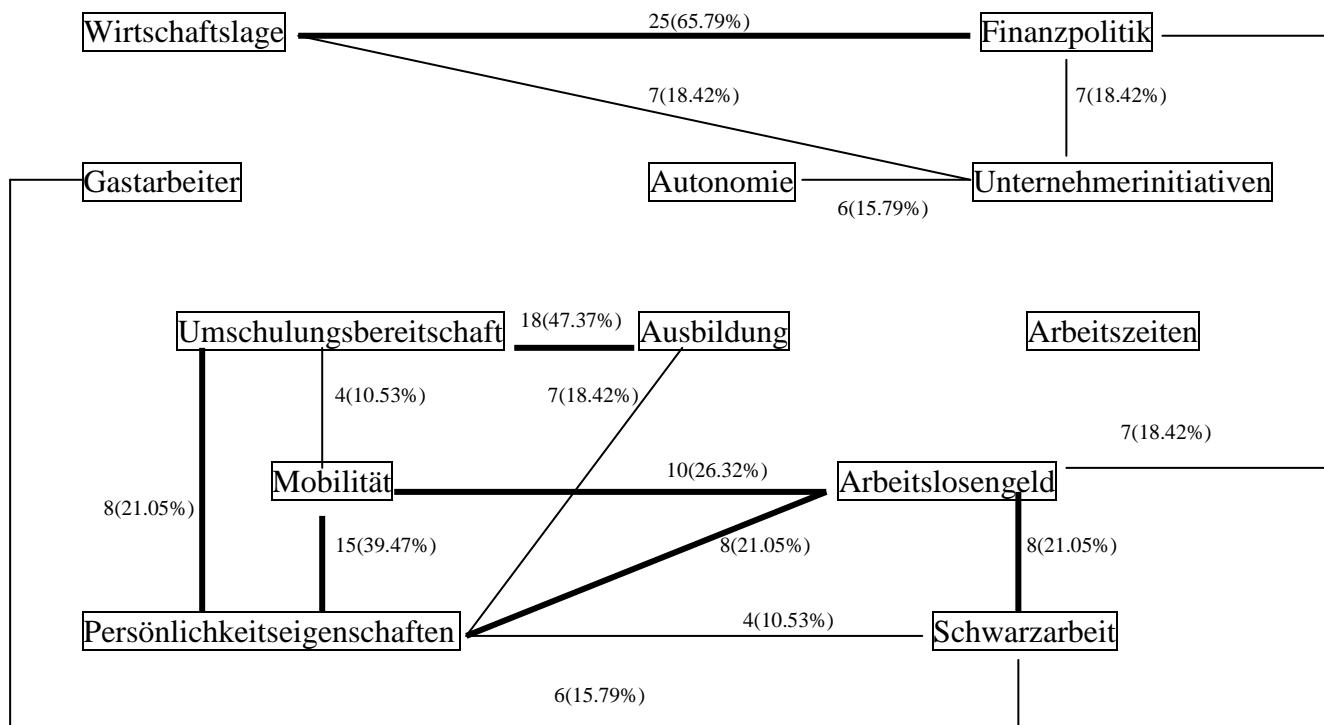


Abbildung 16: Netzwerkanalyse berechnet für Unternehmer

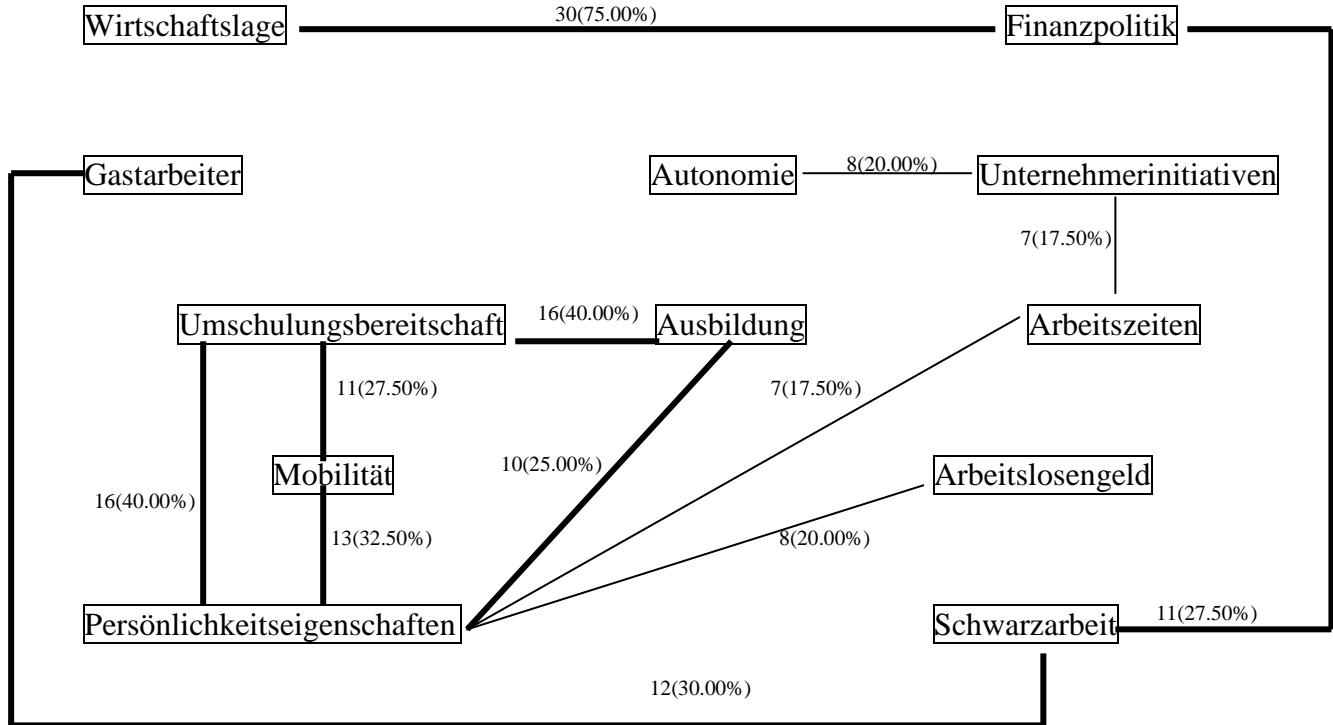


Abbildung 17: Netzwerkanalyse berechnet für Studenten

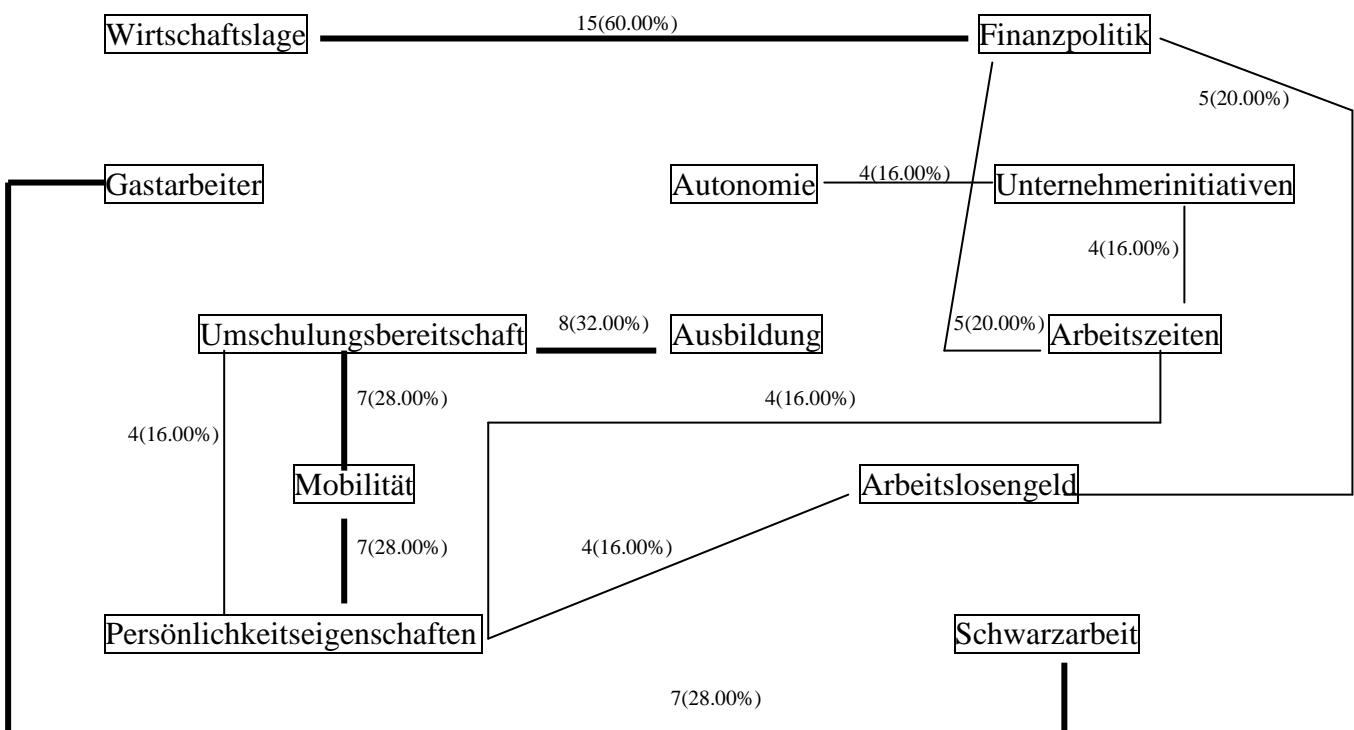


Abbildung 18: Netzwerkanalyse berechnet für Grundwehrdiener

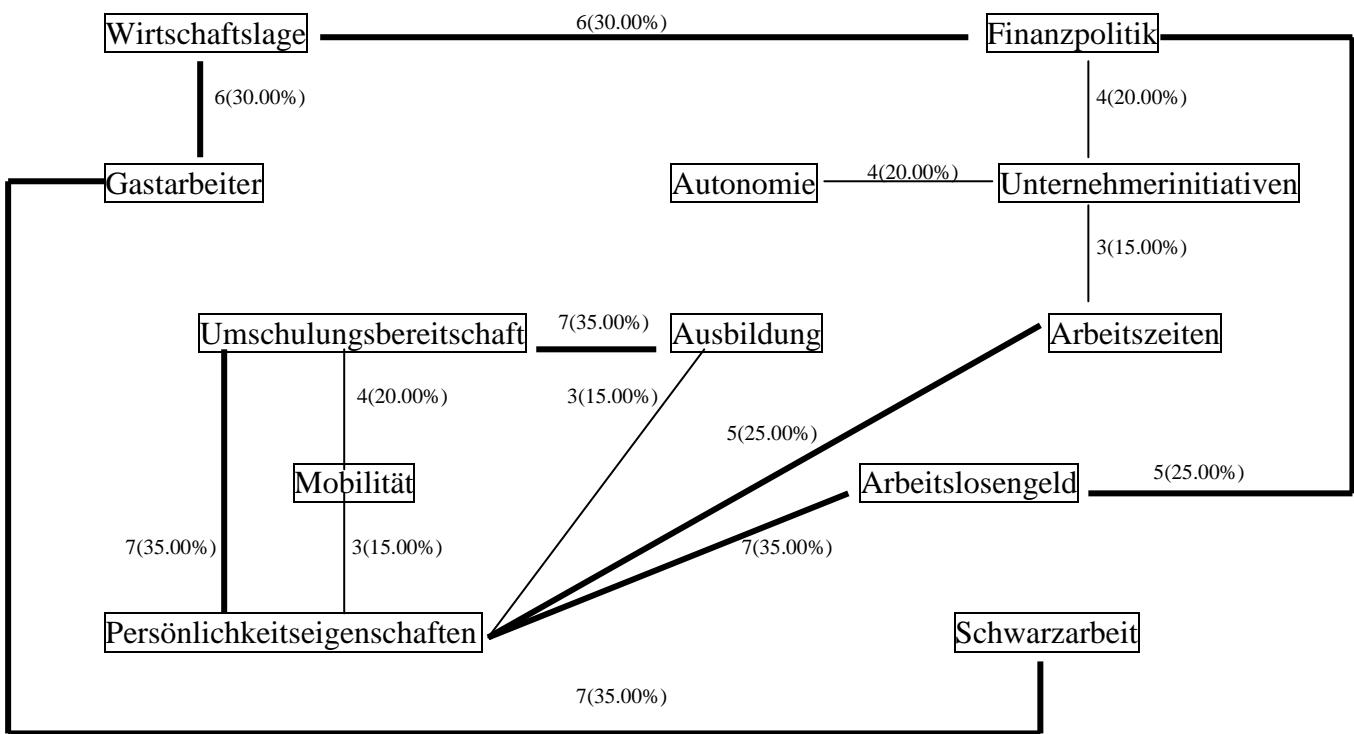


Abbildung 19: Netzwerkanalyse berechnet für Zivildiener

Zusammenfassend kann aus den Abbildungen 13 bis 19 für die einzelnen Berufsgruppen geschlossen werden, dass alle befragten Berufsgruppen einen engen Zusammenhang zwischen der aktuellen Wirtschaftslage und der Finanzpolitik der Regierung wahrnehmen. Ebenfalls von allen Berufsgruppen wahrgenommen wird ein Zusammenhang zwischen der mangelhaften Ausbildung und der Umschulungsbereitschaft. Von den Berufsgruppen Angestellte, Student, Grundwehrdiener und Zivildiener werden die hohe Anzahl von Gastarbeitern und die Tendenz zur Schwarzarbeit in Verbindung gebracht. Alle Berufsgruppen (außer die Studenten und Grundwehrdiener) sehen ein Wechselspiel zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Ausnutzen des Sozialsystems (Arbeitslosengeld). Angestellte sehen in Verbindung stehend die arbeitshemmenden Persönlichkeitseigenschaften mit der Umschulungsbereitschaft und Mobilität der Arbeitslosen. Unternehmer und Studenten nehmen ein ähnliches Beziehungsmuster wahr. Unternehmer nehmen zusätzlich eine enge Verbindung zwischen dem zu hohen Arbeitslosengeld und der Tendenz zur Schwarzarbeit an. Dieser letzte Aspekt wird auch von den Arbeitern als eng verbunden wahrgenommen. Studenten nehmen in Verbindung stehend die Finanzpolitik der Regierung mit der Tendenz zur

Schwarzarbeit wahr. Ein Wechselspiel zwischen Finanzpolitik der Regierung mit dem zu hohen Arbeitslosengeld wird von den Zivildienern wahrgenommen.

Im Anschluss wurde noch das Zusammenhangsmuster der beiden Arbeitslosengruppen analysiert. Die beiden Muster sind in den Abbildungen 20 und 21 dargestellt.

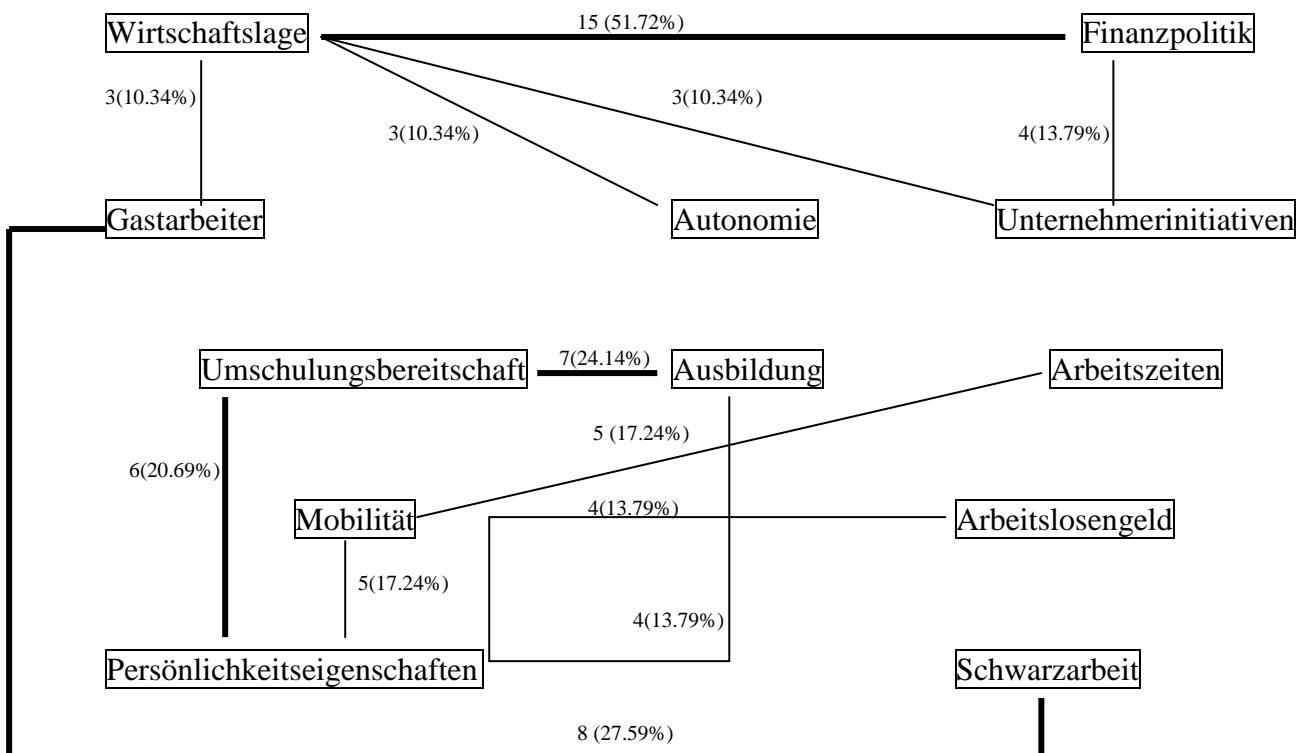


Abbildung 20: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeitslose (identifizieren sich als arbeitslos)

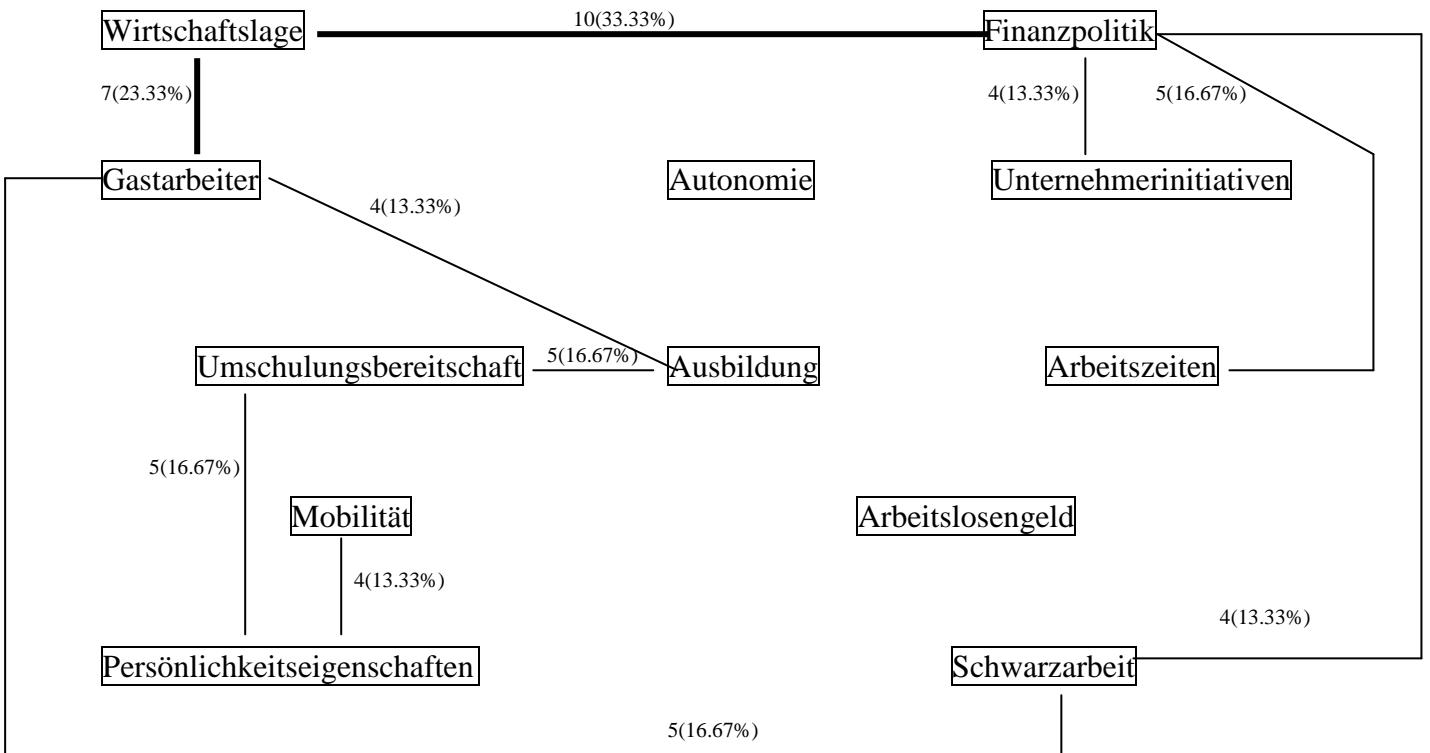


Abbildung 21: Netzwerkanalyse berechnet für Nicht- Arbeitslose (identifizieren sich nicht als arbeitslos)

Aus den Abbildungen 20 und 21 kann geschlossen werden, dass beide Gruppen einen engen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftslage des Landes und der Finanzpolitik der Regierung sehen. Beide Gruppen sehen auch eine Verbindung zwischen der Umschulungsbereitschaft mit der Ausbildung und der Gastarbeiter und Schwarzarbeit. Jedoch wird dieses Beziehungsmuster von den Arbeitslosen (identifizieren sich auch mit den Arbeitslosen) öfters genannt als von den „Nicht-Arbeitslosen“ (identifizieren sich mit anderen Berufsgruppen).

4. Diskussion

In diesem Kapitel soll ein zusammenfassender Überblick über die Ergebnisse dieser Studie gegeben werden. Die Ergebnisse werden im Anschluss inhaltlich interpretiert und mit der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991) verglichen. Zum Abschluss des Kapitels werden die Ergebnisse kritisch betrachtet und Anregungen für nachfolgende Studien diskutiert.

4.1. Interpretation der Ergebnisse

Ziel der Studie war es, Meinungen der Gesellschaft über mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu analysieren. Zusätzlich wurde das wahrgenommene Zusammenwirken der verschiedenen Ursachen von Arbeitslosigkeit erörtert. Dazu wurden mehrere Berufsgruppen zu diesem Thema befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass es zu diesem Thema unterschiedliche Meinungen gibt. Als häufigste Ursache (19.04%) wurden die persönlichen Eigenschaften des Arbeitslosen genannt. In diese Kategorie fallen unter anderem Angst, Antriebslosigkeit, Aussehen, Dummheit und kein Arbeitswille. Daher zeigt sich, dass die Hauptschuld für Arbeitslosigkeit immer noch dem Arbeitslosen selbst zugeschrieben wird. In der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991), wurden die persönlichen Eigenschaften ebenfalls am Häufigsten genannt, nämlich von 18.9% der Befragten. Die schlechte Wirtschaftslage des Staates und somit auch die Wirtschaftskrise wurden von den Befragten in 17.25% der Fälle genannt. In der Studie von Kirchler (1991) wurde die schlechte Wirtschaftslage nur in 8.6% der Fälle genannt. Daher ist ersichtlich, dass die Wirtschaftskrise schon als Ursache für Arbeitslosigkeit wahrgenommen wird, aber nicht so stark wie die persönlichen Eigenschaften. Es ist auch ersichtlich, dass 1991 die Schuld für Arbeitslosigkeit mehr den Unternehmen gegeben wurde als 2009/10. Als Grund für diese Ergebnisse kann angeführt werden, dass Österreich weniger stark von der Wirtschaftskrise betroffen war, als andere Staaten und somit die Personen sich weniger mit diesem Thema auseinander gesetzt haben. In Tabelle 14 sind die am häufigsten genannten Ursachen für Arbeitslosigkeit der beiden Studien zusammengefasst.

	<u>2009/10</u>	<u>1991</u>
1.	Persönlichkeitseigenschaften	Persönlichkeitseigenschaften
2.	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise	Automation / Rationalisierungen
3.	schlechte Betriebsführung	Unternehmerinitiativen

Tabelle 14: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen mit Kirchler (1991)

Vergleicht man die Ergebnisse zwischen arbeitslosen und berufstätigen Personen, ist erkennbar, dass die Berufstätigen die persönlichen Eigenschaften (20.28%) deutlich stärker als Ursache von Arbeitslosigkeit ansehen, als die Arbeitslosen (12.66%). Diese Ergebnisse spiegeln die Annahme von Furnham (1982) wieder, dass die Berufstätigen die Schuld für Arbeitslosigkeit den Arbeitslosen selbst geben, dies ermöglicht die Gefahr Arbeitslosigkeit aus ihrer Leben besser auszugrenzen. Wird die Schuld für Arbeitslosigkeit den arbeitshemmenden Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen zugeschrieben, kann der Berufstätige durch persönlichen Einsatz die Gefahr von Arbeitslosigkeit aus seinem eigenen Leben besser ausgrenzen. Die Arbeitslosen nannten hauptsächlich schlechte Betriebsführung (17.72%), Rationalisierungen im Betrieb (17.30%) und schlechte Wirtschaftslage (16.46%) als Ursachen für Arbeitslosigkeit. Durch diese Ergebnisse ist erkennbar, dass arbeitslose Personen, die Schuld an ihrer Situation nicht bei sich selbst suchen, sondern andere Ereignisse als Auslöser für ihre Situation sehen. Durch diese Schuldzuweisung, ist es nach Prussia, Kinikicki und Braker (1993) möglich ihre negative Situation auf externe Ursachen zu attribuieren und ihren Selbstwert zu erhalten. Jedoch wird eine Verbesserung ihrer Situation erschwert, da sie eher Verbesserungsmöglichkeiten bei Anderen suchen, als bei sich selbst. Wie Kirchler (1991) schon feststellte, würden alle anderen Berufsgruppen effizientere Veränderungsmöglichkeiten wahrnehmen. Sie würden sich auf andere Berufe umschulen lassen oder durch höhere Mobilität & Flexibilität in andere Bereiche wechseln.

Überraschenderweise identifizierten sich mehr als 50% der Arbeitslosen, auch mit anderen Berufsgruppen. Es besteht die Vermutung, dass diese arbeitslosen Personen ihre frühere Berufsgruppe angegeben haben. Durch diese Erkenntnis wurden die Arbeitslosen in zwei Gruppen unterteilt. Da angenommen wurde, dass die Gruppe der Arbeitslosen, die sich nicht mit den Arbeitslosen identifizieren,

ähnliche Ursachen für Arbeitslosigkeit angeben wie die Berufstätigen. Diese Annahme konnte nicht belegt werden. Beide Gruppen der Arbeitslosen gaben ähnliche Ursachen an. Warum sich Arbeitslose mit ihren früheren Berufsgruppen identifizieren, benötigt weiterführende Untersuchungen.

Um eine detaillierte Analyse der Ursachenzuschreibung für Arbeitslosigkeit durchführen zu können, wurde im Anschluss mit diesen Daten eine Korrespondenzanalyse berechnet. Es zeigt sich, dass Arbeiter, Angestellte und Beamte ähnliche Meinungen über Ursachen für Arbeitslosigkeit haben. Sie beklagen hauptsächlich die mangelnde Ausbildung und die persönlichen Eigenschaften der Arbeitslosen. Diese drei Berufsgruppen behaupten, dass das Problem der hohen Arbeitslosenrate mit einer besseren (Berufs-) Ausbildung gelöst werden könnte. Arbeiter kritisieren die zu hohe Arbeitslosenunterstützung und somit das Sozialsystem Österreichs. Sie glauben, dass durch das Herabsetzen des Arbeitslosengeldes, die Motivation für den Arbeitslosen eine neue Arbeit zu finden erhöht wird. Unternehmer beanstanden die geringe Flexibilität & Mobilität der Arbeitslosen, die Finanzpolitik der Regierung und die Vorteile der Schwarzarbeit. Unternehmer würden daher finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen der Politiker überlegter durchführen und die Möglichkeiten zur Schwarzarbeit eindämmen. Studenten, Grundwehrdiener und Zivildiener nennen ähnliche Ursachen. Als Erklärung für diese Übereinstimmung kann argumentiert werden, dass sich diese Berufsgruppen in einer ähnlichen Altersgruppe befinden. Als Ursachen sehen sie die mangelnde Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen. Bei Arbeitslosigkeit würden diese Gruppen einen neuen Beruf erlernen und dadurch ihre Chance eine neue Arbeit zu finden stark erhöhen. In der Korrespondenzanalyse bestätigt sich ebenfalls das Bild, dass die beiden Gruppen von Arbeitslosen ähnliche Ursachen für Arbeitslosigkeit angeben. Beide Gruppen nennen Ursachen wie Rationalisierungen und schlechte Betriebsführung und die hohe Anzahl von Gastarbeitern. Bereits Kirchler (1991) hat für arbeitslose Personen ähnliche Ergebnisse gefunden. Damals wie auch heute, beklagten die Arbeitslosen die hohe Anzahl von Gastarbeiter. Kirchler (1991) kritisierte schon damals die Annahme, dass Gastarbeiter eine Ursache für die hohe Arbeitslosenrate sein sollen. Die Abschiebung von Gastarbeitern würde keine Lösung bringen, sondern nur das Problem in andere Staaten exportieren. Ebenfalls in der Korrespondenzanalyse

erkennbar ist, dass die beiden Gruppen von Arbeitslosen eher isoliert von den anderen Berufsgruppen stehen. Das deutet darauf hin, dass Arbeitslose sich eher allein für eine Verbesserung ihrer Situation einsetzen würden und sich nicht mit anderen Berufsgruppen verbünden. Tabelle 15 zeigt die wesentlichen Ergebnisse der Korrespondenzanalyse, im Vergleich mit der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991).

	2009/10	Kirchler (1991)
Arbeiter	Wirtschaftslage, persönliche Eigenschaften, Arbeitslosengeld	Unternehmerinitiativen
Angestellte	mangelnde Ausbildung, Arbeitsmangel	Unternehmerinitiativen
Beide Gruppen von Arbeitslose	Rationalisierungen, Betriebsführung, Gastarbeiter	Schwarzarbeit, Arbeitszeiten, Gastarbeiter
Beamte	Arbeitsmangel, persönliche Eigenschaften	Mobilität, Umschulungsbereitschaft, persönliche Eigenschaften
Studenten	Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage	Mobilität, Umschulungsbereitschaft, persönliche Eigenschaften
Unternehmer	Mangelnde Mobilität, Auslagerung in Billigländer	Schwarzarbeit, wirtschaftliche Lage
Grundwehrdiener	Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage	nicht erhoben
Zivildiener	Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage	nicht erhoben
Hausfrauen	nicht erhoben	Mobilität, Umschulungsbereitschaft, persönliche Eigenschaften

Tabelle 15: Vergleich der Ergebnisse aus der Korrespondenzanalyse mit Kirchler (1991)

Im Weiteren wurden die Zusammenhänge der Ursachen von Arbeitslosigkeit analysiert. Die Analyse der Beziehungen ergab ein komplexes Zusammenhangsmuster zwischen den Ursachen. Die Finanzpolitik der Regierung wurde in engem Zusammenhang mit der Wirtschaftslage des Staates gesehen. Dieses Ergebnis ist wenig verwunderlich, wenn man bedenkt dass jede wirtschaftliche- bzw. finanziellpolitische Entscheidung der Regierung, die wirtschaftliche Situation des Staates direkt beeinflusst und somit einen Einfluss auf

die Entwicklung des Landes hat. In Verbindung stehend wurde die hohe Anzahl der Gastarbeiter mit der Schwarzarbeit genannt. Die befragten Personen befürchten, dass Gastarbeiter eher geneigt sind Schwarzarbeit auszuführen und dadurch Arbeitsplätze verloren gehen. Man kann daher davon ausgehen, dass sich die Personen eine bessere Kontrolle gegen Schwarzarbeit wünschen würden, um dagegen besser ankämpfen zu können. Zusammenhänge werden auch zwischen den persönlichen Eigenschaften, Mobilität, Umschulungsbereitschaft, Ausbildung und Arbeitslosengeld gesehen. Je nach Verantwortungsgefühl und Persönlichkeitseigenschaften wird eine arbeitslose Person, dass Sozialsystem ausnutzen oder nicht. Die Umschulungsbereitschaft einer Person hängt laut den befragten Personen von der Ausbildung und den Persönlichkeitseigenschaften der Person ab. Arbeitslose Personen sollen sich an neuen Berufssparten orientieren und sich auf diese Berufe umschulen lassen. Nach Meinung der Befragten würde das Ausbildungsniveau die Umschulungsbereitschaft einer Person beeinflussen. Tabelle 16 zeigt die wesentlichsten genannten Zusammenhänge, im Vergleich zu der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991).

	2009/10	1991
1.	Wirtschaftslage zusammenhängend mit Finanzpolitik	Umschulungsbereitschaft zusammenhängend mit mangelnde Ausbildung
2.	Umschulungsbereitschaft zusammenhängend mit mangelnde Ausbildung	Wirtschaftslage zusammenhängend mit Finanzpolitik
3.	Umschulungsbereitschaft zusammenhängend mit Persönlichkeitseigenschaften	Mobilität zusammenhängend mit Persönlichkeitseigenschaften

Tabelle 16: Vergleich der häufigsten genannten Zusammenhänge mit Kirchler (1991)

Arbeitslose nannten ähnliche Zusammenhangsmuster, aber in geringerer Häufigkeit. Sie sehen einen geringeren Zusammenhang zwischen Persönlichkeitseigenschaften, Mobilität, Umschulungsbereitschaft und Arbeitslosengeld als die Berufstätigen. Von den arbeitslosen Personen wurden ebenfalls in Verbindung stehend das Ausbildungsniveau und die Umschulungsbereitschaft wahrgenommen. Es dürfte sich

auch in dieser Berufsgruppe die Überzeugung durchgesetzt haben, dass die Ausbildung und Umschulungsbereitschaft eng miteinander verbunden ist. Wie die meisten Berufsgruppen, wurde auch von den Arbeitslosen ein enger Zusammenhang zwischen Finanzpolitik und Wirtschaftslage angegeben.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ergebnisse die Annahmen von Furnham (1982) wiedergeben. Von den Berufstätigen wird Arbeitslosigkeit als Problem der Arbeitslosen angesehen, die ihr Schicksal zu einem Gutteil selbst verschulden. Arbeitslose nennen im Gegensatz zu Berufstätigen weniger interne Ursachen für Arbeitslosigkeit, sondern machen dafür externe Faktoren verantwortlich.

4.2. Kritik und Ausblick

Ein Kritikpunkt ist der Fragebogen selbst, denn viele Untersuchungsteilnehmer kritisierten die Länge und die aufwendige Bearbeitung des Fragebogens. Durch eine ausführliche Beschäftigung mit dem Thema Arbeitslosigkeit, wurde der Fragebogen umfangreich gestaltet, um das Thema umfassend abdecken zu können. Aufgrund des breiten Themenkomplexes wurden die Daten aus dem Fragebogen für mehrere Diplomarbeiten verwendet. Die Personen mussten zuerst Eigenschaften zu acht Berufsgruppen nennen. Im weiteren Verlauf wurden die Ursachen und die Zusammenhänge von Arbeitslosigkeit erfragt und zum Abschluss wurden Fragen zum Status, Identifikation und Bereitschaft, sich für Interessen der eigenen Berufsgruppe einzusetzen gestellt. Bis auf den letzten Teil des Fragebogens wurde ein offenes Antwortformat gewählt um eine Beeinflussung der Studienteilnehmer entgegenzuwirken. Insgesamt mussten die Testpersonen acht Seiten bearbeiten. Die Bearbeitungsdauer variierte zwischen 30 Minuten und einer Stunde. Dies kann eine Erklärung sein, warum viele Personen am Schluss nur mehr wenige Assoziationen zu den Stimuluswörtern angaben. Weiters kann dadurch erklärt werden, warum einige Personen bei der Frage über Zusammenhänge zwischen den Ursachen, ein chaotisches Muster einzeichneten. Durch die bereits lang andauernde Bearbeitung wollten sich eventuell einige Personen mit dieser Frage nicht mehr näher auseinander setzen. Einige Versuchspersonen mussten aus diesem Grund ausgeschlossen werden. Es empfiehlt sich daher, bei weiterführenden Studien den

Fragebogen zu verkürzen und weniger Stimuli zu verwenden. Es könnte dadurch eine genauere Bearbeitung des Fragebogens gewährleistet werden. Ein weiterer und Hauptkritikpunkt ist die Subjektivität der Studie. Die genannten Assoziationen in bestimmte Kategorien einzugliedern ist sehr schwierig. Ein Mittelweg zwischen einer ausgewogenen Anzahl von Kategorien und keinem allzu großen Informationsverlust zu finden erwies sich als kompliziert. Die Einordnung der Assoziationen in die Kategorien ist sehr subjektiv, da es teilweise keine eindeutige zuzuordnende Kategorie gibt bzw. die Anzahl der Assoziationen zu gering wäre, um eine neue aussagekräftige Kategorie zu erstellen. Um dieser Subjektivität entgegenzuwirken wurden die Assoziationen von zwei unabhängigen Beurteilern kategorisiert. Ein Informationsverlust lässt sich jedoch bei einer Kategorisierung nicht verhindern. Als Problem stellte sich während der Datenauswertung heraus, dass einige Personen, vor allem Arbeitslose, mehrere Berufsgruppen angaben. Das kann durch Ausübung von mehreren Berufen erklärt werden (Student und Nebenberuf). Bei Arbeitslosen wurde eher die frühere Berufsgruppe angegeben. Mehr als 50% der Arbeitslosen haben andere Berufsgruppen angeben. Daher sollte man bei zukünftigen Studien explizit darauf hinweisen, dass die befragten Personen nur die aktuelle Berufsgruppe angeben sollen. Viele Arbeitslose waren nicht bereit den Fragebogen auszufüllen bzw. haben nach einiger Zeit abgebrochen. Ein möglicher Grund könnte sein, dass Arbeitslose sich nicht allzu sehr mit ihrer momentanen Situation auseinander setzen bzw. die Ursachen ihrer Arbeitslosigkeit erörtern wollen.

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht wahrgenommene Ursachen von Arbeitslosigkeit seitens verschiedener Berufsgruppen. Im Anschluss werden wahrgenommene Zusammenhänge zwischen den Ursachen von Arbeitslosigkeit analysiert. Diese Studie ist eine Replikationsstudie von „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991). Es wurden 365 Personen aus acht verschiedenen Berufsgruppen befragt, davon waren 86 Angestellte, 27 Arbeiter, 55 Beamte, 26 Grundwehrdiener, 45 Studenten, 42 Unternehmer, 20 Zivildiener und 64 Arbeitslose. Die Untersuchung erfolgte mit einem Papier-Bleistift Fragebogen. Die Untersuchungsteilnehmer wurden aufgefordert mögliche Ursachen für Arbeitslosigkeit zu nennen. Weiters sollten die Teilnehmer Ursachen, die in Verbindung stehen in einem Kreisdiagramm verbinden. Die genannten Assoziationen wurden abhängig von den Berufsgruppen analysiert. Weiters wurden die wahrgenommenen Ursachen auf interne und externe Ursachen unterteilt. Es stellte sich heraus, dass Berufstätige eher den Arbeitslosen (interne Ursachenzuschreibung) die Schuld an ihrer Arbeitslosigkeit geben. Berufstätige nennen eher Ursachen für Arbeitslosigkeit wie geringe Flexibilität, geringe Umschulungsbereitschaft und arbeitshemmende Persönlichkeitseigenschaften. Arbeitslose dagegen nannten eher externe Ursachen wie die wirtschaftliche Situation des Staates (Wirtschaftskrise), schlechte Finanzpolitik der Regierung und schlechte Betriebsführung. In engem Zusammenhang stehend wurde von allen befragten Berufsgruppen die wirtschaftliche Lage des Staates mit der Finanzpolitik der Regierung genannt.

Abstract

This study examines possible causes of unemployment; in connection there will be an analysis of the possibility if there is a coherence between the different causes of unemployment. It is a replication of Kirchler's "Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit" (Kirchler, 1991). To answer these questions there was an opinion survey of 365 people out of eight different profession groups, namely 86 employees, 27 labourers, 55 civil servants, 26 men carrying out compulsory military service, 45 students, 42 employers, 20 men carrying out alternate civilian service and 64 unemployed people. The research was carried out as a paper-pencil questionnaire. The participants were told to list possible causes for unemployment, furthermore they should connect different causes in a circular chart. The mentioned connotations have been analyzed in regard to the different groups of professions of the participants. We found out that employed people tend to think that being unemployed is the own fault of unemployed people. Employed people think that things like lack of flexibility, lack of willingness for re-education and certain characteristics are reasons for unemployment. However, unemployed people think that things like the economic situation of their country, poor financial policy and unsound business management are reasons for unemployment. All interviewed profession groups agreed that there is a close relationship between the economic situation of the state and the financial policy of the government.

Literaturverzeichnis

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W. & Weiber, R. (2008). *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung*. Leipzig: Springer

Blasius, J. (2001). *Koresspondenzanalyse*. Oldenbourg: Oldenbourg
Wissenschaftsverlag

Baumeister, R. F. (1993). Understanding the inner nature of low self-esteem:
Uncertain, fragile, protective, and conflicted. In R. F. Baumeister (Ed.), *Self-esteem: The puzzle of low self-regard* (S.201-218). New York: Plenum.

Die Presse (2011). Die Arbeitslosenzahl sank im Vorjahr um 37%. Verfügbar unter
http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/623515/Die-Arbeitslosenzahl-sank-im-Vorjahr-um-37-Prozent?from=gl.home_wirtschaft [Stand: 08.01.2011.]

Durckheim, E. (1987). *Schriften zur Soziologie der Erkenntnis*. Frankfurt am Main:
Suhrkamp.

Eisenberg, P. & Lazarsfeld, P. F. (1938). The psychological effects of unemployment.
Psychological Bulletin, 35, 358-390.

Fillip, S. H. (Hrsg.), (1990). *Kritische Lebensereignisse* (2. Aufl.). München:
Psychologie Verlags Union.

Frese, M. (1979). Arbeitslosigkeit, Depressivität und Kontrolle. Eine Studie mit
Wiederholungsmessung. In T. Kieselbach & H. Offe (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit.
Individuelle Verarbeitung, gesellschaftlicher Hintergrund*. Darmstadt:
Steinkopff.

Fröhlich, D. (1979). *Psycho-soziale Folgen der Arbeitslosigkeit. Eine empirische
Untersuchung in Nordrhein-Westfalen*. Köln: ISO.

Furnham, A.(1982). Explanations for unemployment in Britain. *European Journal of Social Psychology*, 12, 335-352.

Furnham, A. and Hesketh, B. (1989). Explanations for unemployment in Great Britain and New Zealand. *Journal of Social Psychology*, 129,169-181.

Goldsmith, A. H., Veum, J. R. & Darity, W. (1996). The impact of labor force history on self-esteem and its component parts, anxiety, alienation and depression. *Journal of Economic Psychology*, 17, 183-220.

Hattie, J. (1992). *Self-concept*. Hillsdale: Erlbaum.

Herkner, W. (2003). *Lehrbuch Sozialpsychologie*. Bern: Verlag Hans Huber.

Jahoda, M., Lazarsfeld, P. & Zeisel, H. (1960). *Die Arbeitslosen von Marienthal*. Allensbach: Verlag für Demoskopie.

Jahoda, M. (1983). *Wieviel Arbeit braucht der Mensch?*. Weinheim/Basel: Beltz

Kelley, H. H. (1967). Attribution theory in social psychology. Levine, D. (Hrsg.), *Nebraska symposium on motivation*, 15. Lincoln: Univ. of Nebraska Press.

Kelvin, P. & Jarret, J. E. (1985). *Unemployment. Its social psychological effects*. Cambridge: Cambridge University Press.

Kirchler, E. (1991). *Resigniert erstarren oder erfolgreich sein Schicksal schmieden? Determinanten der Wiederbeschäftigung von Arbeitslosen* (Arbeitsmarktpolitik, 36). Linz: Österreichisches Institut für Arbeitsmarktpolitik.

Kirchler, E. (2003). *Wirtschaftspsychologie*. Göttingen Bern Toronto Seattle: Hogrefe: Verlag für Psychologie.

Mohr, G. & Freese, M. (1981). Arbeitslosigkeit und Depression. Zur Langzeitarbeitslosigkeit älterer Arbeiter. In A. Wacker (Hrsg.), *Vom Schock zum Fatalismus?* (2. Aufl., S. 179-193). Frankfurt: Campus.

Mohr, G. (1997). *Erwerbslosigkeit, Arbeitsplatzunsicherheit und psychische Befindlichkeit*. Frankfurt: Lang.

Moscovici, S. (2000). *Social representations: Explorations in Social Psychology*. Cambridge: Polity Press.

Mutz, G., Ludwig-Mayerhofer-Koenen, E. J., Eder, K. & Bonß, W. (1995). *Diskontinuierliche Erwerbsverläufe. Analyse zur postindustriellen Arbeitslosigkeit*. Opladen: Leske & Budrich

Schneewind, K. A. (1977). Selbstkonzept. In T. Hermann, P. R. Hofstätter, H. P. Huber & F. E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 424-431). München: Kösel.

Seligman, M. (1995). *Erlernte Hilflosigkeit*. (5. Aufl.). Weinheim: pvu.

Semmer, N. & Udris, I. (1983). Bedeutung und Wirkung von Arbeit. In H. Schuler (Hrsg.), *Lehrbuch Sozialpsychologie* (S.133-166). Göttingen: Huber.

Shamir, B. (1986). Self-esteem and the psychological impact of unemployment. *Social Psychology Quarterly*, 49, 61-72.

Tajfel, H. (1978). *Differentiation between social groups: Studies in the social psychology of intergroup relations* (European Monographs in Social Psychology, 14). London: Academic Press.

Tajfel, H. (1981). *Human Groups and Social Categories*. Cambridge: Cambridge University Press.

Turner, J. C. (1982). Towards a cognitive redefinition of the social group. In H. Tajfel

(Ed.), *Social Identity and Intergroup Relations*. Cambridge: University Press.

Ulich, D., Haußer, K., Mayring, Ph., Strehmel, P., Kandler, M. & Degenhardt, B. (1985). *Psychologie der Krisenbewältigung. Eine Längsschnittuntersuchung mit arbeitslosen Lehrern*. Weinheim: Beltz.

Uhendorff, A. (2004). Der Einfluss von Persönlichkeitseigenschaften und sozialen Ressourcen auf die Arbeitslosigkeitsdauer. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 56 Heft 2, 279-303.

Vergés, P. (1987). A social and cognitive approach to economic representations. In W. Doise & S. Moscovici (Hrsg.), *Current Issues in European Social Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press.

Wacker, A. & Kolobovka, A. (2000). Arbeitslosigkeit und Selbstkonzept – ein Beitrag zur kontroversen Diskussion. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 44, 69-82.

Warr, P. (1978). A study of psychological well-being. *British Journal of psychology*, 69, 11-121.

Warr, P. & Jackson, P. (1983). Self-esteem and unemployment among young workers. *Le Travail humain*, 46, 355-366.

Weiner, B. (1972). Achievement motivation as conceptualized by an attribution theorist. Weiner, B. (Hrsg.), *Achievement motivation and attribution theory*. Morristown: General Learning Press.

Wiendieck, G. (1994). Arbeits- und Organisationspsychologie. München: Quintessenz.

Winefield, A.H., Tiggeman, M. and Winefield H.R. (1992). Unemployment distress, reasons for job loss and causal attributions for unemployment in young people. *Journal of Occupational and Organizational Psychology*, 65. 213 – 218.

Wortman, C. & Brehm, J. W. (1975). Responses to uncontrollable outcomes: An integration of reactance theory and the learned helplessness model. In: Berkowitz, L. (Hrsg.): *Advances in experimental social psychology* (Bd. 8). New York: Academic Press.

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bilderrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenzahl von 1980 bis 2010 (Quelle: Die Presse, 2010).....	7
Abbildung 2: Wortman und Brehm (1975, zitiert nach Herkner, 2003) Reaktanz und Hilflosigkeit.....	14
Abbildung 3: Kirchler (1984) Wohlbefinden abhängig von der Dauer der Arbeitslosigkeit.....	17
Abbildung 4: Kirchler (1991) Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2.....	31
Abbildung 5: Kirchler (1991) Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3.....	32
Abbildung 6: Kirchler (1991) Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe.....	33
Abbildung 7: Anzahl der genannten Ursachen pro Person.....	44
Abbildung 8a: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2	56
Abbildung 8b: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3	57
Abbildung 9: Korrespondenzanalyse – dreidimensionale Abbildung	58
Abbildung 10: Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe.....	61
Abbildung 11: Netzwerkanalyse berechnet für alle Berufstätigen.....	62
Abbildung 12: Netzwerkanalyse berechnet für alle Arbeitslosen.....	63
Abbildung 13: Netzwerkanalyse berechnet für Angestellte.....	64
Abbildung 14: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeiter.....	64
Abbildung 15: Netzwerkanalyse berechnet für Beamte.....	65
Abbildung 16: Netzwerkanalyse berechnet für Unternehmer.....	65
Abbildung 17: Netzwerkanalyse berechnet für Studenten.....	66
Abbildung 18: Netzwerkanalyse berechnet für Grundwehrdiener.....	66
Abbildung 19: Netzwerkanalyse berechnet für Zivildiener.....	67
Abbildung 20: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeitslose.....	68
Abbildung 21: Netzwerkanalyse berechnet für Nicht- Arbeitslose.....	69

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weiner (1972, zitiert nach Herkner, 2003) interne /externe Attribution.....	19
Tabelle 2: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) personeninterne /personenexterne Attribution.....	20
Tabelle 3: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) Art der Attribution abhängig von Informationsstand.....	21
Tabelle 4: Kirchler (1991) Demographische Daten	28
Tabelle 5: Kirchler (1991) Absolute Häufigkeiten der genannten Ursachen pro Kategorie.....	29
Tabelle 6: Häufigkeit der arbeitslosen Personen, die sich mit einer anderen Berufsgruppen identifizieren (Nicht-Arbeitslose).....	40
Tabelle 7a: Demographische Daten.....	42
Tabelle 7b: Demographische Daten, Arbeitslos und Nicht-Arbeitslos).....	43
Tabelle 8: Kategorien mit Beispielassoziationen.....	46
Tabelle 9a: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien pro Berufsgruppe.....	49
Tabelle 9b: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Berufstätige und Arbeitslose.....	50
Tabelle 9c: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien (Arbeitslos / Nicht –Arbeitslos).....	51
Tabelle 9d: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Arbeitslose und Nicht - Arbeitslose.....	52
Tabelle 10: Anteil der erklärten Varianz in der Korrespondenzanalyse.....	53
Tabelle 11: Übersicht der Zeilenpunkte in der Korrespondenzanalyse.....	54
Tabelle 12: Übersicht der Spaltenpunkte in der Korrespondenzanalyse.....	55
Tabelle 13: Zusammenfassung der Ergebnisse der Korrespondenzanalyse.....	60
Tabelle 14: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen mit Kirchler (1991).....	71
Tabelle 15: Vergleich der Ergebnisse aus der Korrespondenzanalyse mit Kirchler (1991).....	73
Tabelle 16: Vergleich der häufigsten genannten Zusammenhänge mit Kirchler (1991).....	74

Anhang A: Fragebogen



universität
wien

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer!

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Universität Wien, Fakultät Psychologie, führen wir eine wirtschaftspsychologische Studie zum Thema „Wahrnehmung verschiedener sozialer (Berufs-) Gruppen“ durch. Die Bearbeitung des Fragebogens dauert ca. 20 Minuten. Die von Ihnen angegebenen Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz. Alle Angaben werden **streng vertraulich** behandelt.

Wir bitten Sie, die Fragen gewissenhaft zu beantworten, um eine qualitativ hochwertige Studie zu gewährleisten. Es gibt hierbei keine richtigen oder falschen Antworten.

Wir danken für Ihre Mitarbeit!

1a. Stellen Sie sich einen typischen Angestellten vor. Wie würden Sie ihn / sie in Stichworten beschreiben?

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1b. Stellen Sie sich einen typische /n Arbeiter /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1c. Stellen Sie sich einen typischen Beamten /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1d. Stellen Sie sich nun einen typischen Grundwehrdiener vor. Wie würden Sie ihn in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1e. Stellen Sie sich nun einen typische /n Unternehmer /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1f. Stellen Sie sich nun einen typische /n Arbeitslose /n vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1g. Stellen Sie sich nun einen typischen Zivildienstleistenden vor. Wie würden Sie ihn in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1h. Stellen Sie sich nun einen typische /n Studenten /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

2. Nennen Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Ursachen für das Entstehen von Arbeitslosigkeit. Bitte geben Sie so viele Ursachen an, die Ihnen einfallen.

3. In der unten stehenden Abbildung finden Sie einige Ursachen für Arbeitslosigkeit angeführt. Ziehen Sie zwischen den einzelnen Ursachen Verbindungslien, wenn Sie glauben, dass diese Ursachen sich gegenseitig beeinflussen, voneinander abhängig sind oder sonst in irgendeiner Weise miteinander zusammenhängen. Wenn sie beispielsweise glauben, dass eine schlechte Wirtschaftspolitik eine schlechte Wirtschaftslage bedingt, dann verbinden Sie diese zwei Ursachen mit einem Strich.

Mangelnde
Umschulungsbereitschaft

Nationale und
internationale
Wirtschaftslage



Mangelnde
Ausbildung und
Fähigkeiten der
Berufssuchenden



Zu viele Gastarbeiter

Mangelnde Initiative
der Unternehmer
und hohe
Konkurrenz



Mangelhafte Finanz- und
Wirtschaftspolitik der Regierung

Zu hohe
Arbeitslosenunterstützung



Zu lange Arbeitszeiten

Mangelnde Bereitschaft
der Arbeiter, Ort und
Betrieb zu wechseln



Vorteile der Schwarzarbeit und zu
geringe Bestrafung



Spezielle Charaktereigenschaften der Arbeitslosen (zu
geringe Arbeitsmotivation, usw.)

4. Bitte denken Sie nun an Ihre eigene soziale Berufsgruppe (Unternehmer /innen, Arbeiter /innen, Angestellte, Beamte, Studierende, Zivildiener, Grundwehrdiener oder Arbeitslose). Im Folgenden finden Sie mehrere Aussagen zu Ihrer jeweiligen sozialen Berufsgruppe, zu denen Sie angeben sollen, in wie weit Sie diesen zustimmend oder ablehnend gegenüber stehen.

	Stimme nicht zu	Stimme wenig zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu
Ich fühle mich mit meiner sozialen Berufsgruppe solidarisch verbunden.	<input type="radio"/>				
Ich setze mich für die Interessen meiner sozialen Berufsgruppe ein.	<input type="radio"/>				
Meine soziale Berufsgruppe hat einen großen Einfluss auf gesellschaftliche Meinungen.	<input type="radio"/>				
Ich fühle mich glücklich in meiner sozialen Berufsgruppe.	<input type="radio"/>				
Das Ansehen meiner sozialen Berufsgruppe in der Gesellschaft ist gering.	<input type="radio"/>				
Ich identifiziere mich mit meiner sozialen Berufsgruppe.	<input type="radio"/>				
Ich fühle mich mit den Zielen meiner sozialen Berufsgruppe verbunden.	<input type="radio"/>				
Die Erfüllung der Interessen meiner sozialen Berufsgruppe ist mir wichtig.	<input type="radio"/>				
Ich nehme persönliche Nachteile in Kauf, um meine soziale Berufsgruppe zu stärken.	<input type="radio"/>				
Meine soziale Berufsgruppe wird von anderen Gruppen positiv bewertet.	<input type="radio"/>				
Meine soziale Berufsgruppe passt gut zu meiner Person.	<input type="radio"/>				
Der Status meiner sozialen Berufsgruppe ist gering.	<input type="radio"/>				
Ich setze mich in meiner Freizeit für die Interessen meiner sozialen Berufsgruppe ein.	<input type="radio"/>				

Angaben zu Ihrer Person

Alter: ____ Jahre

Geschlecht: männlich weiblich

Familienstand: ledig
 verheiratet
 geschieden, getrennt lebend
 verwitwet

Wie viele Kinder haben Sie? ____

Sind Sie zur Zeit berufstätig? Ja Nein

Bitte geben Sie Ihre soziale Berufsgruppe an, an die Sie vorher gedacht haben:

- Arbeiter/innen
- Student/innen
- Angestellte
- Beamte
- Zivildiener
- Grundwehrdienstleistende
- Unternehmer/innen
- Arbeitslose, Wie lange? ____ Monate

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Anhang B: Kategorienbezeichnung

Kategoriennummer	Kategorienbezeichnung
1	Personliche Merkmale (Intern)
2	Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)
3	Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Intern)
4	Mangelnde Ausbildung (Intern)
5	Rationalisierung (Extern)
6	Schlechte Betriebsführung (Extern)
7	Wirtschaftslage (Extern)
8	Politik (Extern)
9	zu lange Arbeitszeiten
10	Gastarbeiter (Extern)
11	Frauen & Familie (Extern)
12	Auslagerung in Billigländer (Extern)
13	Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Extern)
14	Schwarzarbeit (Extern)
15	Arbeitsmangel (Extern)
16	Pech & Zufall (Extern)

Anhang C: Assoziationen und Bereinigungen

Bereinigung	Assoziation	Kategorie
Alkohol/Drogenmissbrauch	Alkohol/Drogenmissbrauch	1
	Abhängig von Alkohol, bzw. anderen Laster	1
	Abhängigkeit und Alkohol	1
	Alkohol	1
	Alkoholismus	1
	Entlassung wegen Alkoholprobleme	1
	Entlassung wegen Drogenkonsum	1
	Sauferei	1
	Sucht (Alkohol, Drogen)	1
	Sucht (allgemein)	1
Spieleucht	Spieleucht	1
zu alt	Alter (über 50)	1
	Alter	1
	Alter der Arbeitnehmer	1
	Alter(zu hohe Lohnkosten)	1
	ab 50 will dich niemand mehr	1
	ältere Personen	1
	älteres Alter	1
	über 50	1
	zu alt	1
	zu alt für Arbeit	1
	zu alt für den Job	1
	zu alt für den Markt	1
	höheres Alter	1
	Personen sind zu alt, daher nicht vermittelbar	1
	zu hohes Alter	1
	zu hohes Alter der Arbeitslosen	1
	zu hohes Alter für eine neue Arbeit	1
mangelndes Selbstbewusstsein	mangelndes Selbstbewusstsein	1
	an sich selbst zweifelnd	1
Angst	Angst	1
Antriebslosigkeit	Antriebslosigkeit	1
fehlende Arbeitsbereitschaft	fehlende Arbeitsbereitschaft	1
	Arbeitsbereitschaft	1
	mangelnde Bereitschaft zum Arbeiten	1
kein Arbeitswille	kein Arbeitswille	1
	ist nicht arbeitswillig	1
	keinen Willen zu arbeiten	1
	Leute wollen nicht arbeiten	1
	will nicht arbeiten	1
	manche wollen nicht arbeiten	1
	nicht vorhandener Arbeitswille	1
	sie möchten nicht arbeiten	1
	Unwille	1
	Unwilligkeit	1
	verbreitete Arbeitsunwilligkeit	1
	wenn man nicht arbeitswillig ist	1
	die meisten wollen sowieso nicht arbeiten	1

Arbeitsleistung passt nicht	Arbeitsleistung passt nicht	1
Arbeitsmoral	Arbeitsmoral	1
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit	1
Arbeitsunfall	Arbeitsunfall	1
Arbeitsverweigerung	Arbeitsverweigerung	1
Aussehen	Aussehen	1
Autonomie	Autonomie	1
	die eigenen Gedanken	1
	eigener Wille	1
Behinderungen	Behinderungen	1
Bequemlichkeit	Bequemlichkeit	1
	Bequemlichkeit bei Langzeitarbeitslosen	1
	Bequemlichkeit d. Arbeitslosen	1
	nach vielen Jahren zu bequem	1
Dauerarbeitslosigkeit	Dauerarbeitslosigkeit	1
	nach langer Arbeitslosigkeit Verlust des Willens sich einzugliedern	1
unmotiviert	Demotivation	1
	demotivierte Arbeiter	1
	unmotiviert	1
	unmotivierte Mitarbeiter	1
	Unmotiviertheit	1
Desinteresse	Desinteresse	1
	Desinteresse der Menschen	1
	Selbstverschulden des Arbeitnehmers durch Desinteresse	1
	Interessenslosigkeit	1
	kein Interesse an Arbeit	1
	kein Interesse	1
desorganisiert	desorganisiert	1
die Natur des Menschen	die Natur des Menschen	1
Dieb	Dieb	1
	Diebstahl	1
	kriminelle Energie	1
Dummheit	Dummheit	1
	Blödheit	1
Selbstverschulden	Selbstverschulden	1
	teilweise sind sie selber schuld	1
	Eigenverschulden	1
	eigene Schuld	1
eigenes Versagen	eigenes Versagen	1
Eigennutz	Eigennutz	1
Eigenschaften des Arbeitssuchenden	Eigenschaften des Arbeitssuchenden	1
	meisten Ursachen sind im Arbeitslosen selbst zu finden	1
	meistens liegt es am Menschen selber	1
	persönliche Charaktereigenschaften	1
Einstellung	Einstellung	1
	persönliche Einstellung	1
falsche Freunde	falsche Freunde	1
falsches Benehmen	falsches Benehmen	1
familiäre Probleme	familiäre Probleme	1
Faulheit	Faulheit	1
	faul	1
	arbeitsfaul	1
	manche Leute sind arbeitsfaul	1

	faule Leute die mehr Freizeit wollen	1
	Faulheit der Arbeitslosen	1
	manchmal Bequemlichkeit und Faulheit	1
	zu faul zum arbeiten	1
geringe Motivation	keine Motivation	1
	fehlende Motivation zu arbeiten	1
	fehlend Motivation	1
	keine Motivation gesellschaftlich etwas beizutragen	1
	geringe Motivation	1
	zu wenig Motivation	1
	mangelnde Motivation	1
	Motivation	1
	Leistungsmotivation	1
zu wenig Engagement	zu wenig Engagement	1
	setzt sich nicht ein	1
	mangelnde Einsatzbereitschaft von Mitarbeitern	1
	nicht mit Freude und Einsatz bei der Arbeit	1
	persönliches Engagement	1
fehlende Willensstärke	fehlende Willensstärke	1
Fehlverhalten in der Arbeit	Fehlverhalten in der Arbeit	1
Ignoranz	Ignoranz	1
in seltenen Fällen schwache Leistung des MA	in seltenen Fällen schwache Leistung des MA	1
kein Ehrgeiz	kein Ehrgeiz	1
kein Schamgefühl der Leute	kein Schamgefühl der Leute	1
keine Begeisterung für den Job	keine Begeisterung für den Job	1
keine Eigenverantwortung	keine Eigenverantwortung	1
keine Loyalität (Job - Hopping)	keine Loyalität (Job - Hopping)	1
keine Lust	keine Lust	1
	keine Lust zu arbeiten	1
keine Zukunftsperspektiven	keine Zukunftsperspektiven	1
	keine Zukunftsaussicht	1
	keine Perspektiven	1
	geringe Motivation durch Perspektivenlosigkeit	1
keinen Plan vom Leben	keinen Plan vom Leben	1
keine Verantwortung übernehmen wollen	keine Verantwortung übernehmen wollen	1
Krankheit	Krankheitsfall	1
	krank	1
	Krankheit	1
	Kündigung bei Krankheit eines Arbeitnehmers	1
	Gesundheit	1
	zu langer Krankenstand	1
	viele Krankenstände	1
Konflikte mit Arbeitgeber	Konflikte mit Arbeitgeber	1
	schlechtes Verhältnis zum Arbeitgeber	1
	Unstimmigkeiten/ Konflikte zw. Arbeitgeber und -nehmer	1
	zu wenig Respekt zw. Arbeitgeber und Arbeitnehmer	1
Langeweile	Langeweile	1
Leichtsinnigkeit mit Krankenständen	Leichtsinnigkeit mit Krankenständen	1
man denkt ausgenutzt zu werden	man denkt ausgenutzt zu werden	1
man macht einen Fehler	man macht einen Fehler	1
schlechte Arbeitshaltung	mangelnde Arbeitshaltung	1
	schlechte Arbeitshaltung	1
mangelnde Leidensfähigkeit	mangelnde Leidensfähigkeit	1

mangelnder Arbeitseifer	mangelnder Arbeitseifer	1
mehr "haben" wollen als "sein"	mehr "haben" wollen als "sein"	1
schlechte Arbeit des Arbeitsnehmers	schlechte Arbeit des Arbeitsnehmers	1
Menschen sind resignierter	Menschen sind resignierter	1
nachlassen der Arbeitsmoral	nachlassen der Arbeitsmoral	1
naiv	naiv	1
nicht stressresistent	nicht stressresistent	1
nicht verlässlich	nicht verlässlich	1
Partnerschaftsprobleme	Partnerschaftsprobleme	1
Person hat noch nicht das richtige gefunden	Person hat noch nicht das richtige gefunden	1
persönliche Differenzen am Arbeitsplatz	persönliche Differenzen am Arbeitsplatz	1
private Sorgen	private Sorgen	1
Burn Out	psychischer Zustand der Person - Burn Out	1
	Burn Out	1
Scheidung	Scheidung	1
schlechtes Elternhaus	schlechte bis gar keine Vorbildstellung des Elternhauses	1
	Eltern die ihre Kinder nicht unterstützen, damit diese was gescheites arbeiten	1
	Elternhaus	1
	Mangel in der Erziehung	1
	schlechtes Elternhaus	1
schlechtes Auftreten	schlechtes Auftreten	1
Schulden	Schulden	1
Selbstüberschätzung	Selbstüberschätzung	1
sich zu gut um "niedere" Arbeit zu machen	sich zu gut um "niedere" Arbeit zu machen	1
soziales Umfeld	soziales Umfeld	1
	soziales Umfeld passt nicht	1
streitsüchtig	streitsüchtig	1
stur	stur	1
Trägheit	Trägheit	1
	träge	1
unbeholfen	unbeholfen	1
Unfall	Unfall	1
unfreudig	unfreudig	1
	Unlust	1
	keine Freude entwickelnd	1
Ungeduld	Ungeduld	1
ungenau	ungenau	1
	ungenaue Arbeitsausführung	1
ungepflegtes Auftreten	ungepflegtes Auftreten	1
Unpünktlichkeit	Unpünktlichkeit	1
unsoziales Verhalten	unsoziales Verhalten	1
untauglich	untauglich	1
unter 20	unter 20	1
Unzuverlässigkeit	unverlässlich	1
	Unzuverlässigkeit	1
zu oft fehlen (unentschuldigt)	zu oft fehlen (unentschuldigt)	1
Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1
	unzufrieden mit seinem Beruf	1
	Unzufriedenheit mit der Wertvorstellung einer Gesellschaft, eines Staates	1
unzumutbares Betragen von Arbeitgeber-/ nehmer	unzumutbares Betragen von Arbeitgeber / nehmer	1
unzumutbares im job erlebt	unzumutbares im job erlebt	1

Vertrauensbruch	Vertrauensbruch	1
wenig Ausdauer bei der Jobsuche	wenig Ausdauer bei der Jobsuche	1
	Unfähigkeit etwas neues zu suchen	1
wenn der Arbeitnehmer nur seine Rechte und nicht seine Pflichten wahrnimmt	wenn der Arbeitnehmer nur seine Rechte und nicht seine Pflichten wahrnimmt	1
wenn man sich was zu Schulden kommen lässt	wenn man sich was zu Schulden kommen lässt	1
Ziellosigkeit	Ziellosigkeit	1
zu eigenständig	zu eigenständig	1
zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche	1
	faul, wenn man sich mit nichts zufrieden geben kann	1
zu hohe Geldansprüche	zu hohe Geldansprüche	1
	zu wenig Eigeninitiative, bzw. zu schlechte Präsentation seiner selbst	1
keine Initiative	wenig Eigeninitiative (z. B.: Umschulungen, Neuanfang)	1
	keine Initiative	1
zu wenig Menschen, die bereit sind mehr zu tun	zu wenig Menschen, die bereit sind mehr zu tun	1
kann sich nicht unterordnen	kann sich nicht unterordnen	1
	unterordnen	1
keine Bereitschaft für Lernen	keine Bereitschaft für Lernen	1
	Lernwille	1
	im Kindesalter mangelnde Lernbereitschaft bei benachteiligten Jugendlichen	1
	mangelnde Bildungs-/Lernbereitschaft	1
mangelnde Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildung	mangelnde Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildung	1
unfähig manche Arbeiten zu verrichten	Unfähigkeit eines Menschen, regelmäßige sinnvolle Arbeit zu verrichten	1
	unfähig manche Arbeiten zu verrichten	1
ideenlos	ideenlos	1
falsches Konsumverhalten	falsches Konsumverhalten	1
scheitern	scheitern	1
zu geringe Anpassungsfähigkeit	zu geringe Anpassungsfähigkeit	2
	nicht anpassungsfähig	2
mangelnde Flexibilität	fehlende Flexibilität der Menschen	2
	Flexibilität	2
	Sturköpfigkeit (nicht flexibel)	2
	unflexibel	2
	Unflexibilität	2
	Unflexibilität des Einzelnen	2
	nicht flexibel	2
	geringe Flexibilität des Arbeitnehmers	2
	geringe Flexibilität in Bezug auf Art der Arbeit	2
	zu geringe Flexibilität	2
	mangelnde Flexibilität seitens der Angestellten	2
	Flexibilität(mangelnde)	2
	mangelnde Flexibilität	2
zu geringe Mobilitätsbereitschaft	zu geringe Mobilitätsbereitschaft	2
Inmobilität	Inmobilität	2
Entwurzelung	Entwurzelung	2
Kompromisslosigkeit	Kompromisslosigkeit	2
	nicht gelernt Kompromisse einzugehen	2
	kann auf keine Kompromisse eingehen	2
unterwirft sich nicht gesellschaftlichen Anpassungsdruck	unterwirft sich nicht gesellschaftlichen Anpassungsdruck	2
stundenlange Fahrt zur Firma	stundenlange Fahrt zur Firma	2

zu weiter Arbeitsweg	zu weiter Arbeitsweg	2
geringe Bereitschaft der Österreicher um zum Arbeitsplatz umzuziehen	geringe Bereitschaft der Österreicher um zum Arbeitsplatz umzuziehen	2
wollen nicht ins Ausland	wollen nicht ins Ausland	2
Unwillen in einem anderen Bereich zu arbeiten	Unwillen in einem anderen Bereich zu arbeiten	2
falsche Berufswahl	falsche Berufswahl	2
	falscher Beruf	2
	falscher Beruf gelernt	2
	nicht der richtige Job	2
falsche Qualifikation	falsche Ausbildung	3
	Qualifikation der Arbeitnehmer passt nicht zum Markt	3
	falsche Qualifikation	3
	keine nützliche Ausbildung	3
	nutzlose Qualifikationen	3
Überqualifikation	Überqualifikation	3
steigende Anzahl an Akademikern	steigende Anzahl an Akademikern	3
	zu viele studieren dasselbe	3
	zu viele Absolventen in den Bereichen	3
falsches Studium	falsches Studium	3
geänderter Bedarf (andere Anforderungen an die Mitarbeiter)	geänderter Bedarf (andere Anforderungen an die Mitarbeiter)	3
keine Weiterentwicklung	keine Weiterentwicklung	3
mangelnde Weiterbildung	mangelnde Weiterbildung	3
	Weiterbildung	3
	wenig Weiterbildung	3
	zu geringe Weiterbildungsbereitschaft	3
	keine Weiterbildung	3
	Fortbildung	3
	mangelnde Fortbildung	3
mangelnde Umschulungsbereitschaft	mangelnde Umschulungsbereitschaft	3
	mangelnder Wille zur Weiterbildung	3
	Unwillen zur Umschulung	3
	kein Umschulungswille	3
will sich nicht verändern	will sich nicht verändern	3
Arbeitskraft zu spezialisiert	Arbeitskraft zu spezialisiert	3
zu viele Leute im selben Beruf	zu viele Leute im selben Beruf	3
	Konzentration in bestimmten Branchen	3
Analphabeten	Analphabeten	4
geringe Ausbildung	fehlende Ausbildung	4
	Ausbildung der Arbeitnehmer	4
	Ausbildungsgrad	4
	Ausbildungsmängel	4
	keine Ausbildung	4
	Ausbildung	4
	richtige Ausbildung	4
	ungenügende Ausbildung	4
	nicht ausreichende Ausbildung der Arbeiter/Angestellten	4
	unzureichende Ausbildung	4
	geringe Ausbildung	4
	mangelnde Ausbildung	4
	mangelnde Ausbildung	4

	schlechte Ausbildung	4
	schlechte Ausbildung bei vielen Menschen	4
	schlechte Ausbildung der Arbeitslosen	4
	schlechte Ausbildung der Jugend	4
	nach den Pflichtschuljahren ohne höhere Ausbildung da keine Berufspraxis vorhanden ist	4
	wenig Ausbildung	4
	zu geringe Ausbildung	4
	zu wenig (Aus-) Bildung	4
	zu wenig Ausbildungen	4
wenig Bildung	fehlende Bildung	4
	Bildungsmangel	4
	Bildungsniveau	4
	Bildung	4
	wenig Bildung	4
	teilweise zu niedriges Bildungsniveau	4
	fehlende Berufsausbildung	4
	geringer Bildungsstand	4
	manchmal schlechte Bildung	4
	mangelnde Bildung	4
	schlechte Bildung	4
	geringe Bildung	4
	zu niedrige Bildung	4
	zu wenig Bildung	4
	fehlende Schulbildung	4
	ungebildet	4
keine fertige Ausbildung	keine fertige Ausbildung	4
geringe Qualifikation	fehlende Qualifikation	4
	fehlende Qualifikation der Arbeitnehmer	4
	keine ausreichende Kenntnisse für den gewünschten Beruf	4
	Qualifikation fehlt oft	4
	Qualifikationsdefizit	4
	unqualifiziert	4
	Unqualifiziertheit	4
	zu minder für den Job	4
	wenig Qualifiziert	4
	geringe Qualifikation	4
	geringe Qualifizierung	4
	mangelnde Qualifikation	4
	schlechte Qualifikation	4
	zu wenig qualifiziert	4
	Unterqualifikation	4
fehlende Sprachkenntnisse	fehlende Sprachkenntnisse	4
	Sprache	4
	Sprachkompetenz	4
	sprachliche Barrieren	4
	schlechte Sprachbeherrschung	4
	schlechte Sprachkenntnis	4
kein Schulabschluss	kein Schulabschluss	4
	Schulabbruch	4
mangelnde Kenntnisse	mangelnde Kenntnisse	4
mangelnde Fähigkeiten	mangelnde Fähigkeiten	4
schlechte Schulausbildung	schlechte Schulausbildung	4
Inkompetenz	Inkompetenz	4

	nicht kompetent	4
keine abgeschlossene Lehre	keine abgeschlossene Lehre	4
Unwissenheit	Unwissenheit	4
	Wissen	4
wenig Berufserfahrung	wenig Berufserfahrung	4
wenig Zusatzqualifikationen	wenig Zusatzqualifikationen	4
verjährten von Qualifikationen	verjährten von Qualifikationen	4
Unfähigkeit sich richtig zu bewerben	Unfähigkeit sich richtig zu bewerben	4
Abbau	Abbau	5
	Abbau von Arbeitskräften als Einsparungsmaßnahme	5
	Abbauen der Stellen	5
	Abschaffung von Arbeitsgruppen	5
	Personalabbau	5
	große Firmen bauen Personal ab	5
	Stellenabbau	5
	Arbeitsplatzabbau	5
	Mitarbeiterabbau	5
	Jobabbau	5
	Kürzung von Arbeitsplätzen	5
Kündigung	Kündigung	5
	entlassen Firmenpersonal	5
	Arbeitskraft wird nicht mehr benötigt	5
	Arbeiter einsparen	5
	Mitarbeiterkündigungen	5
Firmen- Zusammenlegung	Firmen- Zusammenlegung	5
	Betriebszusammenlegung	5
	Fusion	5
	Verkauf von Firmen	5
Automatisierung	Automatisierung	5
	Automatisierung der Betriebe	5
	Automatisierung durch Maschinen	5
	Fortschritt, um Druck auf die Arbeitnehmer auszuüben	5
	Automatisierung in Betrieben	5
	Automatisierung von Dienstleistungen	5
	Automatisierung von Prozessen	5
	Roboter ersetzen Arbeiten ohne finanzielle Abgeltung	5
	Roboter ersetzen Arbeiter	5
	industrielle Entwicklung - Einsatz von Maschinen	5
	Maschinen	5
	Maschinen übernehmen Arbeiten	5
	Maschinen übernehmen viele Arbeiten der Menschen	5
	Ersatz der Menschen durch Maschinen	5
	Mechanisierung	5
	Effizienzsteigerung	5
	moderne Technik ersetzt manuelle Arbeitsplätze	5
	technische Automatisierung	5
	technischer Fortschritt verändert Qualifikationsanforderungen	5
	technische Entwicklung	5
	technischer Fortschritt	5
	Arbeiter werden durch Maschinen ersetzt, weil die Arbeitskraft zu teuer ist	5
	Technologiewechsel	5

	Technologisierung	5
	zunehmende Technisierung	5
	wachsende Industrialisierung -> Maschinen ersetzen Arbeitskräfte	5
	Unternehmer zählen auf Maschinen	5
	Einsatz von Maschinen	5
	Computerzeitalter	5
Einsparungen	Einsparmaßnahmen bei Betrieben	5
	Einsparung	5
	Einsparung des Betriebs	5
	Einsparungen	5
	Einsparungen bei den Mitarbeitern	5
	Einsparungen bei Firmen für kurzfristigen Gewinn	5
	Einsparungen beim Personal	5
	Einsparungen der Unternehmer	5
	Einsparungen der Wirtschaft	5
	Einsparungsmaßnahmen	5
	Betriebe müssen sparen	5
	Firmen müssen einsparen	5
	immer mehr Posten werden aus Kostengründen eingespart	5
	viele Einsparungen im sozialen Bereich(immer mehr Jobs gekürzt obwohl benötigt)	5
	extreme Einsparungen bei Unternehmen, um größere Gewinne zu erzielen	5
	extreme Einsparungen für hohe Gewinne	5
	Wirtschaftlichkeit kostet Stellen	5
Umstrukturierung	Umstrukturierung	5
	Umstrukturierung von Betrieben	5
	strukturelle Veränderungen	5
	Strukturprobleme	5
Kürzungen	Kürzungen	5
Rationalisierung	Rationalisierung	5
	Rationalisierung (zu wenig Arbeitsplätze)	5
	Erfolgsdruck Unternehmer = Rationalisierung	5
restiktive Personalpolitik in Unternehmen	restiktive Personalpolitik in Unternehmen	5
Sparmaßnahmen	Sparmaßnahmen	5
	Sparmaßnahmen der Firma	5
	Sparmaßnahmen der Unternehmen	5
	Sparprogramm	5
	Sparzwang	5
	Einsparungen von Betrieben	5
Kündigung älterer Mitarbeiter	Unternehmer wollen Geld sparen, bes. bei älteren Personen	5
	Kündigung älterer Mitarbeiter	5
	langjährige Mitarbeiter werden durch junge, billige ersetzt	5
	ältere Mitarbeiter aussortieren	5
	durch jüngere Personen ersetzt	5
	ältere Mitarbeiter sind teuer	5
	bei qualifizierten Mitarbeitern sind jüngere bevorzugt, da sie billiger sind	5
	Lohntangente: Alt/Jung	5
	Menschen höheren Alters sind zu teuer und bleiben meistens über	5
	würde höheres Einkommen erhalten als Jüngerer	5
	zu alt- wird vor Pension gekündigt und wird dann nicht mehr eingestellt	5
	Generationsproblem	5

teure Mitarbeiter aussortieren	teure Mitarbeiter aussortieren	5
	junge Mitarbeiter sind billig	5
zu billige Arbeitskraft wird oft angenommen	zu billige Arbeitskraft wird oft angenommen	5
zu hoher Kosten und Rationalisierungsdruck	zu hoher Kosten und Rationalisierungsdruck	5
Outsourcing	Offshowing/ outsourcing	5
	Outsourcing	5
Amtsmissbrauch	Amtsmissbrauch	6
Kommunikationsprobleme	Kommunikationsprobleme	6
	Arbeitgeber /-nehmer reden aneinander vorbei	6
schlechtes Arbeitsklima	Arbeitsklima schlecht	6
	schlechtes Arbeitsklima	6
	schlechtes Betriebsklima	6
	kein gutes Betriebsklima	6
	keine Kooperation innerhalb des Betriebes	6
falsche Aufteilung der Arbeit	falsche Aufteilung der Arbeit	6
	fehlende Arbeitsteilung	6
falsche Einschätzung des Marktes	falsche Einschätzung des Marktes	6
ignorieren der Realwirtschaft	ignorieren der Realwirtschaft	6
Fehlinvestitionen von Firmen	Fehlinvestitionen von Firmen	6
keine geeignete Finanzierung	keine geeignete Finanzierung	6
Finanzkanppheit	Finanzkanppheit	6
	finanzielle Lage des Unternehmens	6
Firmenpolitik	Firmenpolitik	6
	Ziele des Konzern	6
Konkurs	Konkurs	6
	Konkurs von Betrieben	6
	Konkurs der Firma	6
	Konkurs eines Unternehmens	6
	Konkurs eines Unternehmens	6
	kleine Firmen gehen in Konkurs	6
	Insolvenz	6
	Insolvenz von Unternehmen	6
	Insolvenz/Konkurs	6
	Auflösung einer Firma	6
	Firma Konkurs	6
	Firma/Unternehmen Konkurs bzw. entlässt um schwarze Zahlen zu schreiben	6
	Firmen gehen in Konkurs	6
	Firmenbankrott	6
	Firmenkonkurs	6
	Firmenpleite infolge falschen Managements	6
	Firmenpleiten	6
	negatives Geschäft,-->Konkurs	6
	Unternehmer geht Pleite	6
	wenn das Geschäft in Konkurs geht	6
	Konkurrenznielerlage der Firma	6
Firmenschließung	Firmenschließung	6
	Geschäft sperrt zu	6
	Betriebsschließung	6
	Betriebseinstellung	6
	Firma schließt	6
	Firmenauflösung	6

	Firma sperrt zu	6
Todesfall	Todesfall	6
Unternehmer geht in Pension	Unternehmer geht in Pension	6
kurzfristiges Denken	kurzfristiges Denken	6
	Kurzsichtigkeit	6
	auf kurzfristige Erfolge orientiert	6
	nicht langfristige Ziele beachtend	6
Managergehälter	Boni für gescheiterte Manager	6
	überzogene Gehälter für leitende Positionen und Bonizahlungen	6
	Managergehälter	6
mangelnde Bereitschaft der Arbeitgeber in Krisenzeiten auf Gewinn zu verzichten	mangelnde Bereitschaft der Arbeitgeber in Krisenzeiten auf Gewinn zu verzichten	6
Misswirtschaft	Misswirtschaft	6
neue Umwelttechnologien werden zu wenig umgesetzt	neue Umwelttechnologien werden zu wenig umgesetzt	6
nicht konkurrenzfähige Betriebe	nicht konkurrenzfähige Betriebe	6
schlechte Organisation von Unternehmen	schlechte Organisation von Unternehmen	6
	Organisation des Systems	6
schlechtes Management	schlechtes Management	6
	Managementprobleme	6
	Managementfehler	6
	Unternehmensfehler	6
	unternehmerische Fehlentscheidungen	6
	Fehlverhalten von Managern	6
	Fehlentscheidungen des Managements	6
	Einsparungen in Folge falschen Managements	6
Schuld der Unternehmen	Schuld der Unternehmen	6
Unverantwortlichkeit der Unternehmer	Unverantwortlichkeit der Unternehmer	6
spekulatives Vorgehen von Firmen	spekulatives Vorgehen von Firmen	6
	Spekulation	6
Überschätzung der Unternehmer, z.B.: Firmengründung auf Kredit	Überschätzung der Unternehmer, z.B.: Firmengründung auf Kredit	6
Unternehmer ist unfähig	Unternehmer ist unfähig	6
	Entscheidungsträger die keine Ahnung haben und nur gut Reden können	6
keine guten Chefs	keine guten Chefs	6
Unfähigkeit	Unfähigkeit	6
Unternehmer nutzen Krise um Arbeiter und Angestellte auszunutzen	Unternehmer nutzen Krise um Arbeiter und Angestellte auszunutzen	6
wenig Einsatz für die Arbeitnehmer	wenig Einsatz für die Arbeitnehmer	6
wenig Risikobereitschaft	wenig Risikobereitschaft	6
	zu niedrige Risikofreudigkeit	6
wirtschaftliche Notlage des Unternehmers	wirtschaftliche Notlage des Unternehmers	6
	wirtschaftliche Probleme des Betriebes	6
zu belastete Chefs	zu belastete Chefs	6
zu hohe Ansprüche der Arbeitgeber	zu hohe Ansprüche der Arbeitgeber	6
	am besten 18 Jahre alt sein und 10 Jahre Praxis besitzen	6
	zu hohe Ansprüche von Unternehmen	6
	zu hohe Forderungen des Arbeitgebers (z.B.: unbezahlte Überstunden)	6
	zu hohe Bedingungen im Unternehmen	6
	Erwartungen der Wirtschaft an Bewerber zu groß	6
	wenn man als junger Mensch nicht gleich eine gescheite Stelle findet, wird es schwieriger	6
Misstrauen in die Fähigkeit anderer	Misstrauen in die Fähigkeit anderer	6

Arbeitgeber wählerisch	Arbeitgeber wählerisch	6
zu hohe Risikofreudigkeit	zu hohe Risikofreudigkeit	6
	leichtsinnig	6
zu schelle Expansion	zu schelle Expansion	6
zu wenig Flexibilität von Unternehmen	zu wenig Flexibilität von Unternehmen	6
zu wenig Zielorientierung	zu wenig Zielorientierung	6
Unentschlossenheit	Unentschlossenheit	6
Unternehmer hat zu wenig Geld	Unternehmer hat zu wenig Geld	6
	finanzielle Probleme bei Unternehmen	6
Geldgier	Geldgier	6
	Bereicherung der Chefetagen	6
	Geldgier der Bosse	6
	Geldgier der Unternehmer	6
	Gewinngier	6
	Gier des Unternehmens	6
	gierige Unternehmer	6
	Profitgier	6
	Profitgier der Unternehmen	6
	grenzenloses Gewinnstreben der Unternehmer	6
	hemmungsloses Profitdenken	6
	Maximierung der Profite	6
	zu große Gewinnorientierung der Unternehmer	6
	zu großes Profitdenken der Arbeitgeber	6
	einige bekommen nicht genug	6
Zahlen wichtiger als Menschen	Zahlen wichtiger als Menschen	6
	Unternehmer achten nicht auf Menschen, sondern es zählt nur der Profit	6
Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung	6
	Gewinnmaximierung bei Firmen	6
	Gewinnmaximierung bei Unternehmen	6
	Unternehmer sind nur am maximalen Gewinn und nicht an der Zufriedenheit der Mitarbeiter interessiert	6
	Betriebe machen mehr Gewinn	6
keine leistungsgerechte Bezahlung	keine leistungsgerechte Bezahlung	6
	zuviel Druck, zuwenig Lohn	6
Profitorientierung	Profitorientierung	6
steigende Gewinnorientierung	steigende Gewinnorientierung	6
	Wunsch der Unternehmen nach immer größeren Gewinn	6
	Ergebnisorientierung des Unternehmens	6
	ständiges Umsatzwachstumsziel der Unternehmer	6
Wirtschaftskrise (gute Ausrede)	Wirtschaftskrise (gute Ausrede)	6
	Wirtschaftskrise als Ausrede für Kündigungen	6
Krise statt Arbeitseinsatz	Krise statt Arbeitseinsatz	6
mangelndes Lob und Anerkennung	mangelndes Lob und Anerkennung	6
Ungerechtigkeit	Ungerechtigkeit	6
Druck am Arbeitsplatz	Druck am Arbeitsplatz	6
	Druckmittel	6
	Leistungsdruck an die Mitarbeiter zu groß	6
	psychischer Druck	6
Stressbelastung am Arbeitsplatz	Stressbelastung am Arbeitsplatz	6
	viel Stress bei der Arbeit	6
	Stress	6
Mobbing	Mobbing	6
	Mobbing am Arbeitsplatz	6

	Person wird gemobbt	6
Veruntreuung von Firmenkapital	Veruntreuung von Firmenkapital	6
zu wenig Kreativität von Wirtschaft	zu wenig Kreativität von Wirtschaft	6
keine Karrieremöglichkeiten	keine Karrieremöglichkeiten	6
ausschließlich Männer bestimmen über Position und Verdienst	ausschließlich Männer bestimmen über Position und Verdienst	6
Versprechungen der Arbeitgeber	Versprechungen der Arbeitgeber	6
Aussterben von Berufsgruppen	Aussterben von Berufsgruppen	7
berufsspezifische Arbeitslosigkeit (z.B.: Saisonbedingt)	berufsspezifische Arbeitslosigkeit (z.B.: Saisonbedingt)	7
	saisonale Schwankungen	7
	Saisonarbeiter	7
	saisonelle Arbeitslosigkeit	7
Entwicklung des Arbeitsmarktes	Entwicklung des Arbeitsmarktes	7
Wirtschaftskrise	Finanzkrise	7
	Auswirkung der Wirtschaftskrise	7
	wirtschaftliche Gründe (Finanzkrise)	7
	Wirtschaftskrise	7
	Wirtschaftslage/- Krise	7
	momentane Wirtschaftskrise	7
	Weltwirtschaftskrise	7
	Wirtschaft (Krise)	7
	wirtschaftliche Krise	7
	allgemeine Wirtschaftslage(Krise)	7
	wirtschaftlich schlechte Zeiten	7
ungünstige Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7
	Wirtschaft	7
	Wirtschaftslage - Bedarf	7
	wirtschaftliche Lage	7
	Wirtschaftslage	7
	Lage der Wirtschaft	7
	schlechte Wirtschaftslage	7
	Änderung der Wirtschaftslage	7
	ungünstige Wirtschaftssituation	7
	wirtschaftliche Situation	7
	wirtschaftliche Situation des Landes	7
	Wirtschaftssituation	7
	schwache Wirtschaft	7
	geringe wirtschaftliche Leistung	7
	schlechte wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
hohe Konkurrenz	hohe Konkurrenz	7
	hoher Konkurrenzdruck	7
	internationaler Druck	7
	Konkurrenz	7
	Firmen müssen sich verkleinern, damit sie konkurrenzfähig bleiben	7
	größere Konkurrenz durch die Globalisierung	7
	Konkurrenzkampf (Preisdumping)	7
	Konkurrenzkampf der Firmen	7
	Wettbewerb	7
	ausländische Konkurrenz	7
	Billigware	7
	Preiskampf innerhalb von Europa	7
	Geschäftseinbußen	7

Inflation	Inflation	7
	alles wurde teurer	7
Konjunktur	Konjunktur	7
	konjunkturelle Lage (Rezession)	7
	konjunkturelle Schwankungen	7
	Konjunkturflaute	7
	Konjunkturrückgang	7
	Rezession	7
	Konjunkturanfälligkeit des Staates	7
Markt	Marktwandel	7
	Markt	7
sinken der Weltmarktpreise der Produkte	sinken der Weltmarktpreise der Produkte	7
Veränderung im Wirtschaftsgeschehen	Veränderung im Wirtschaftsgeschehen	7
Versagen in Wirtschaft	Versagen in Wirtschaft	7
wenig Realwirtschaft	wenig Realwirtschaft	7
wirtschaftliche Ursachen	wirtschaftliche Ursachen	7
	wirtschaftliche Gründe des Arbeitgebers	7
Personen mit schlechter Schulbildung bekommen weniger Chancen	Personen mit schlechter Schulbildung bekommen weniger Chancen	7
Personen mit weniger Arbeitserfahrung werden weniger gern eingestellt	Personen mit weniger Arbeitserfahrung werden weniger gern eingestellt	7
Banken	Banken	7
Konkurs der Firma durch schlechte Wirtschaftslage	Konkurs der Firma durch schlechte Wirtschaftslage	7
Lage des Konzerns in der Wirtschaft	Lage des Konzerns in der Wirtschaft	7
Abhängigkeit von externen Faktoren (Globalisierung, Aktienmarkt)	Abhängigkeit von externen Faktoren (Globalisierung, Aktienmarkt)	7
Globalisierung	Globalisierung	7
	Globalisierung der Arbeitskräfte	7
Börsenspekulation	Börsenspekulation	7
	Börse	7
	globale Aktienspekulation	7
Abwandern des Geldes auf die Börsen	Abwandern des Geldes auf die Börsen	7
Aktionäre sollen zufrieden gestellt werden	Aktionäre sollen zufrieden gestellt werden	7
	Aktionäre wollen mehr Gewinn	7
	Verantwortung gegenüber Aktionären	7
Aktiengesellschaft	Aktiengesellschaft	7
unfaire Gewinnabschöpfung durch Konzerne und Aktionäre	unfaire Gewinnabschöpfung durch Konzerne und Aktionäre	7
steigen der Weltmarktpreise der Rohstoffe	steigen der Weltmarktpreise der Rohstoffe	7
unmenschliche Bedingungen	unmenschliche Bedingungen	7
	unmenschliches Verhalten	7
Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft	Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft	7
	ausbeuten	7
	moderner Menschenhandel	7
Arbeitswidrigkeit	Arbeitswidrigkeit	7
Lobbying von Konzernen	Lobbying von Konzernen	7
	übermäßiges Lobbying	7
Kapitalismus	Kapitalismus	7
	kapitalistische Produktionsweise	7
	kapitalistisches System	7
das System und dessen Politik	System das sich selbst zerfleischt	7
	das System und dessen Politik	7
profitbezogenes Denken der Gesellschaft	profitbezogenes Denken der Gesellschaft	7
falsches Wirtschaftssystem	falsches Wirtschaftssystem	7

	falsches Wirtschaftssystem	7
	Wirtschaftsstrukturen	7
	Vertrauen in ein unrealistisches Wirtschaftssystem	7
falsche Zielsetzung der westlichen Kultur	falsche Zielsetzung der westlichen Kultur	7
Gesellschaft die nicht nach richtigen Lösungen sucht	Gesellschaft die nicht nach richtigen Lösungen sucht	7
Geldverzinsung	Geldverzinsung	7
zu große Wirtschaftseinheiten	zu große Wirtschaftseinheiten	7
Steuerpolitik	Steuerpolitik	8
	Steuern zu hoch	8
	steuerliche Belastungen für Unternehmer	8
	den viel zu gut verdienenden wird zu wenig Geld abgezweigt	8
	kleine Leute zahlen zuviel	8
strenge Kündigungsgesetze	strenge Kündigungsgesetze	8
hohes Risiko, jemanden einzustellen	hohes Risiko, jemanden einzustellen	8
enorme Personalkosten	enorme Personalkosten	8
	Arbeitskräfte zu teuer	8
	Lohnnebenkosten	8
	zu hohe Lohnkosten bei Arbeiter/ Angestellte	8
	zu hohe Lohnkosten	8
	zu hohes Gehalt	8
	zu hohe Nebenkosten	8
	zu hohe Personalkosten	8
	zu hohe Kosten für Arbeiten und Firma	8
	zu hohe Besteuerung von Arbeit	8
	Steuern & Abgaben/ hohe Personalkosten	8
	Facharbeiter werden und können nicht mehr bezahlt werden	8
	Die Betriebe können sich einen Vollzeitarbeiter nicht mehr leisten	8
Schuld der Politik	Fehlentscheidungen der Politik	8
	politische Entscheidungen	8
	falsche Politik	8
	egoistische Politiker	8
	Politik	8
	Politikschwäche	8
	politisch herbeigeführt	8
	Politik begünstigt den Abbau von Lohnkosten	8
	schlechte Politik	8
	Schuld der Politik	8
	Untätigkeit der Politik	8
	Versagen von Politik	8
	Verantwortungsloser Umgang mit Ressourcen (Politisch)	8
	verfehlte Arbeitspolitik	8
	zu wenig Kreativität von Politik	8
	soziale Abgaben der Betriebe	8
	unfähige Politiker	8
verfehlte Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtschaftspolitik	8

	Wirtschaftspolitik	8
	zu liberale Wirtschaftspolitik	8
EU versagen	EU versagen	8
	EU beutet die Leute aus	8
	schlechte EU-Führung	8
	seit EU- Eintritt Verschlechterung der Marktlage	8
fehlende Unterstützung durch den Staat	fehlende Unterstützung durch den Staat	8
Finanzsystem	Finanzsystem	8
Korruption	Korruption	8
	zu viele Politiker als Firmenvorstände oder Beteiligte	8
	zuviel Korruption in Österreich und in der EU	8
	Presse und Politik gekauft	8
mehr Rechte für Arbeitgeber	mehr Rechte für Arbeitgeber	8
	Arbeitsrecht zu rapide	8
	Die Politik ist eher auf der Seite der Unternehmer statt den Arbeitern zu helfen	8
	Rechte für Arbeitgeber	8
zuviel Bürokratie beim Arbeitsrecht	zuviel Bürokratie beim Arbeitsrecht	8
hemmende Tarifverträge	hemmende Tarifverträge	8
geringe Unterstützung, Förderung, Beratung von Arbeitslosen	geringe Unterstützung, Förderung, Beratung von Arbeitslosen	8
Förderung der Firmen im Inland bleibt aus	Förderung der Firmen im Inland bleibt aus	8
Privatisierung der Staatsunternehmen	Privatisierung der Staatsunternehmen	8
	Privatisierung von Staatsbetrieben	8
zu geringe Investitionen des Staates in Infrastruktur	zu geringe Investitionen des Staates in Infrastruktur	8
	schlechte Umgebung	8
	schlechte, strukturell schwache Umgebung	8
	Attraktivität vom Standort Österreich	8
fehlende Kinderbetreuung	fehlende Kinderbetreuung	8
Fixkosten erhöhen sich	Fixkosten erhöhen sich	8
Leiharbeiter (leicht kündigbar)	Leiharbeiter (leicht kündigbar)	8
Mindestlöhne in Kollektivverträgen werden erhöht	Mindestlöhne in Kollektivverträgen werden erhöht	8
überforderte Angestellte im AMS	überforderte Angestellte im AMS	8
Subventionen werden oft zu leichtfertig vergeben	Subventionen werden oft zu leichtfertig vergeben	8
unintelligentes Weltfinanzsystem	unintelligentes Weltfinanzsystem	8
zu geringe Förderung von alternativen Energien	zu geringe Förderung von alternativen Energien	8
	zuviel Unterhalt für geschiedene Ehefrau und Kinder	8
Bildungssystem	Ungerechtigkeit in der Bildungspolitik	8
	schlechter Bildungsstatus, schon in den Grundschulen	8
	Schulsystem	8
	Schule	8
	Bildungssystem	8
	der Staat muss mehr in die Grundausbildung investieren	8
	immer schlechter werdende Schulbildung	8
mangelnde Reform des Schulsystems	mangelnde Reform des Schulsystems	8
	faule und reformunwillige Lehrergewerkschaft	8
fehlende Umschulungsprogramme	fehlende Umschulungsprogramme	8
	schlechte Aufteilung der Kurse	8

zu viele Schulungsbesuche statt Konzepte bilden	zu viele Schulungsbesuche statt Konzepte bilden	8
zu wenig Ausbildungsplätze	zu wenig Lehrstellen	8
	zu wenige Lehrstellen	8
	zu wenig Ausbildungsplätze	8
	zu wenig freie Jobstellen für junge Leute	8
zu wenig kontrollierter Personalaufbau	zu wenig kontrollierter Personalaufbau	8
wenige Anreize Arbeitsplätze zu schaffen	wenige Anreize Arbeitsplätze zu schaffen	8
Arbeitszeiten zu lang	Arbeitszeiten zu lang	9
	lange Arbeitszeiten	9
Erhöhung der Lebensarbeitszeit	Erhöhung der Lebensarbeitszeit	9
	höhere Lebenserwartung	9
	steigende Lebenserwartung	9
hohes Rentenalter	hohes Rentenalter	9
keine fixen Arbeitszeiten	keine fixen Arbeitszeiten	9
unangebrachte Arbeitszeiten	unangebrachte Arbeitszeiten	9
unflexible Arbeitszeiten	unflexible Arbeitszeiten	9
Überstunden statt Schaffung neuer Arbeitsplätze	Überstunden statt Schaffung neuer Arbeitsplätze	9
	ungenügende Verteilung der Arbeit durch Überstunden und zu lange Arbeitszeiten	9
	Egoismus/ Gier der Arbeitnehmer (8h Dienst aufteilen -> mehr Leute haben Arbeit	9
unmenschliche Arbeitszeiten z.B. für Alleinerziehende	unmenschliche Arbeitszeiten z.B. für Alleinerziehende	9
Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten	Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten	9
Herkunft	Herkunft	10
zu viele Ausländer	Ausländeranteil zu groß	10
	zu viele Zuwanderer	10
	zu hohe Immigration	10
	zu viele Ausländer	10
	Ausländer	10
viele Ausländer da Österreich ein guter Sozialstaat ist	viele Ausländer da Österreich ein guter Sozialstaat ist	10
billige Arbeitskräfte aus dem Ausland	billige Arbeitskräfte aus dem Ausland	10
	Billigarbeitskräfte	10
	billige Arbeitskräfte	10
	billige Arbeitskräfte (Ausländer)	10
	billige ausländische Arbeitskräfte	10
	billigere Arbeitskräfte aus dem Ausland	10
	Billigkräfte	10
	Ausländer meist billiger als Österreicher	10
	Ausländer sind billiger	10
hoher Anteil von Gastarbeitern	hoher Anteil von Gastarbeitern	10
	Gastarbeit	10
	Gastarbeiter	10
	zu viele Gastarbeiter	10
Intoleranz gegenüber Ausländern	Intoleranz gegenüber Ausländern	10
Job und Familie nicht immer vereinbar(vor allem bei Frauen)	Job und Familie nicht immer vereinbar(vor allem bei Frauen)	11
	Familie	11
	Familienplanung	11

	Familie kein Job	11
Karenz -> Frauen haben es extrem schwer wieder einzusteigen	Karenz -> Frauen haben es extrem schwer wieder einzusteigen	11
	Schwangerschaft	11
Kinder	Kinder	11
fehlender Rückhalt durch Familie	fehlender Rückhalt durch Familie	11
Abwanderung von Unternehmen in Billiglohnländer	Abwanderung von Unternehmen in Billiglohnländer	12
	Arbeitsverlagerung in Billiglohnländer	12
	Arbeitsverlagerung nach China, Indien, Ungarn	12
	Auslagern von Arbeitsplätzen in Billigländer	12
	Auslagerung der Produktion in Billiglohnländer	12
	Auslagerung in Billigländer	12
	Auslagerung in Billiglohnländer	12
	Auslagerung von Arbeit in billig produzierende Länder	12
	Auslagerung von firmeninternen Arbeiten in Länder mit billigeren Löhnen	12
	Auslagerung von Produktion in Billiglohnländer	12
	Auslagerung von Produktionen nach Fern- Ost	12
	Betriebe wandern in andere Länder ab, wo die Arbeitskräfte günstiger sind	12
	Produktionsverlagerung in Billigländern	12
	im Ausland billiger	12
	niedrige Produktionskosten im Ausland	12
	Verlagerung der Produktion ins billigere Ausland	12
	Verlagerung von Betrieben in den Osten	12
	Verlegung der Produktion in Billiglohnländer	12
	viele Firmen gehen in Ostblockländer, da Arbeitskräfte billiger sind	12
Abwanderung von Unternehmen	Abwanderung von Unternehmen	12
	Abwanderung der Firmen	12
	Firmen gehen ins Ausland	12
	Umzüge	12
	große Firmen gehen ins Ausland	12
	Verlegung der Standorte ins Ausland	12
	Verlegung ins Ausland	12
Auslagerung von Produktion	Auslagerung (Ausland)	12
	Auslagerung von Produktion	12
	Arbeiten auslagern ins Ausland	12
	Produktion im Ausland	12
	Produktionsauslagerung	12
	Produktionsverlagerung ins Ausland, dadurch Kündigungen	12
Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland	Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland	12
	Arbeitsplatzverlagerung	12
	Arbeitsverlagerung ins Ausland	12
Unternehmen, die Standorte in Österreich aufgeben	Unternehmen, die Standorte in Österreich aufgeben	12
Auslandsproduktionen	Auslandsproduktionen	12
AMS-Geld gleich hoch wie Lohn (dafür geht man nicht arbeiten)	AMS-Geld gleich hoch wie Lohn (dafür geht man nicht arbeiten)	13
	Arbeitnehmer verdienen nicht mehr, als wie viel die staatl. Unterstützung betragen würde (Beihilfen)	13
	der Verdienst bleibt aber gleich	13
	durchschnittlicher Lohn unterscheidet sich kaum vom Arbeitslosengeld	13

	warum arbeiten gehen wenn Arbeitslosengeld fast genauso viel ist wie für eine bezahlte Arbeit	13
keine Motivation zu arbeiten, wenn man ohne zu arbeiten dasselbe Geld bekommt	keine Motivation zu arbeiten, wenn man ohne zu arbeiten dasselbe Geld bekommt	13
	fehlende Motivation (zu viele Sozialleistungen)	13
Arbeitslosengeld höher als niedr. Gehalt	Arbeitslosengeld höher als niedr. Gehalt	13
	teilweise ist Lohn geringer als Arbeitslosengeld	13
	verdienen mehr Geld durch die Sozialhilfe	13
geringe Bezahlung	geringe Bezahlung	13
	geringe Mindestlöhne	13
	geringes Einkommen	13
	Lohn zu niedrig	13
	Lohndumping	13
	oft Kollektivvertrag zu niedrig	13
	schlechte Bezahlung	13
	schlechte Bezahlung (bei gleichzeitig guten Unterstützungen)	13
	weniger Verdienst	13
	zu geringe Bezahlung	13
	zu niedrige Bezahlung	13
	zu niedrige Löhne und Gehälter	13
	die meisten Firmen zahlen nicht mehr genug	13
sinkende Arbeitsmoral durch geringere Löhne	sinkende Arbeitsmoral durch geringere Löhne	13
zu gute Arbeitslosenunterstützung	zu gute Arbeitslosenunterstützung	13
	zu hohe Arbeitslosenunterstützung	13
	zu hohe Sozial (Arbeitslosen-) leistungen	13
	zu hohe Unterstützung	13
	zu hohe Unterstützung bei der Arbeitslosigkeit	13
	zu hohes Arbeitslosengeld	13
	zu viel Arbeitslosengeld	13
	zu viel Arbeitslosenunterstützung	13
	zu viel Arbeitslosenunterstützung durch das Land	13
	zuviel Arbeitslosengeld	13
	Arbeitslosigkeit zu gut bezahlt & unterstützt	13
Arbeitslosengeldausnutzung	Arbeitslosengeldausnutzung	13
	schmarotzen	13
daheim ist es auch schön	daheim ist es auch schön	13
Arbeitsloser lebt besser als Arbeitnehmer	Arbeitsloser lebt besser als Arbeitnehmer	13
der Staat macht es den Arbeitslosen zu leicht	Auflagen von AMS zu leicht	13
	der Staat macht es den Arbeitslosen zu leicht	13
begnügen sich mit Unterstützung vom Staat	begnügen sich mit Unterstützung vom Staat	13
freiwillige Arbeitslosigkeit(hohes Arbeitslosengeld	freiwillige Arbeitslosigkeit(hohes Arbeitslosengeld	13
Gesetze für Arbeitslosenentschädigung	Gesetze für Arbeitslosenentschädigung	13
gutes Arbeitslosengeld + Kindergeld - teure Kinderbetreuung-> manche nicht arbeiten wollen	gutes Arbeitslosengeld + Kindergeld - teure Kinderbetreuung-> manche nicht arbeiten wollen	13
Leute wollen nur Geld vom Staat	Leute wollen nur Geld vom Staat	13
	wollen vom Staat leben	13
man braucht nicht arbeiten, wenn man ohnehin Geld bekommt	man braucht nicht arbeiten, wenn man ohnehin Geld bekommt	13
Staat ist übersozial	Staat ist übersozial	13
soziales Auffangnetz	soziale Absicherung	13
	soziales Auffangnetz	13
	Sozialnetz zu angenehm	13
	Sozialleistungen des Staates	13

	Vater Staat wirds schon richten	13
	zu enges soziales Netz	13
	soziales Netz	13
Wissen, dass man so auch Geld bekommt	Wissen, dass man so auch Geld bekommt	13
zu wenig Druck	zu wenig Druck	13
wenig Kontrolle über die Arbeitslosen ob sie wirklich nach Arbeit suchen	wenig Kontrolle über die Arbeitslosen ob sie wirklich nach Arbeit suchen	13
keine besseren Angebote die Sinn machen	keine besseren Angebote die Sinn machen	13
geringe Strafen für Schwarzarbeit	geringe Strafen für Schwarzarbeit	14
zu viele Schwarzarbeiter	zu viele Schwarzarbeiter	14
	zu viel Schwarzarbeit/ zu wenig Kontrollen	14
	Schwarzarbeit	14
Schwarzmarkt	Schwarzmarkt	14
verdienen mehr Geld durch Schwarzarbeit	verdienen mehr Geld durch Schwarzarbeit	14
Möglichkeit zum Nebenverdienst	Möglichkeit zum Nebenverdienst	14
wenig Arbeit	wenig Arbeit	15
	wenig Arbeitsplätze	15
	weniger Arbeit	15
	mangelnde Arbeit	15
	Arbeitsmangel	15
	Arbeitsplatzmangel	15
	zu wenig Arbeitsplätze	15
	zu wenig Vollzeitjobs	15
	zu wenig Arbeitsstellen	15
	zu wenig Arbeitsplätze (Rationalisierungen)	15
	zu wenig vorhandene Jobs (vor allem in Krisenzeiten)	15
	kein Bedarf an Arbeitskräften	15
schlechte Auftragslage	schlechte Auftragslage	15
	Arbeitsaufträge fehlen	15
	zu wenig Arbeitsaufträge	15
	weniger wird produziert - weniger Arbeitskräfte werden benötigt	15
	zu wenig Kundschaft	15
	mangelnde Aufträge	15
	sinken der Nachfrage	15
	Arbeitsmarktüberlastung	15
	Sättigung von Märkten	15
	Nachfrageeinbruch	15
Überproduktion	Überproduktion	15
	zu hohe Produktivität der Firmen	15
wenig Jobangebote	wenig Jobangebote	15
schwere Jobsituation	schwere Jobsituation	15
schlechte Jobaussichten	schlechte Jobaussichten	15
keine Arbeitsplätze für wenig Gebildete	keine Arbeitsplätze für wenig Gebildete	15
	gering Qualifizierte und Begabte werden nicht mehr gebraucht	15
schlechte Arbeitsmarktsituation	schlechte Arbeitsmarktsituation	15
Überschuss von Arbeitskräften	Überschuss von Arbeitskräften	15
	immer mehr Menschen wollen Erwerbsarbeit	15

	zu viele Personen für einen Job	15
	zu viele Arbeiter	15
leicht ersetzbar	leicht ersetzbar	15
Ungleichgewicht von Angebot& Nachfrage am Arbeitsmarkt	zu viele Menschen / zu wenig Arbeit	15
	Ungleichgewicht von Angebot& Nachfrage am Arbeitsmarkt	15
	Ungleichgewicht Angebot- Nachfrage	15
Überbevölkerung	Überbevölkerung	15
kleiner lokaler Arbeitsmarkt	kleiner lokaler Arbeitsmarkt	15
schlechte Chancen wegen engen Spielraum am Arbeitsmarkt	schlechte Chancen wegen engen Spielraum am Arbeitsmarkt	15
Pech	Pech	16
Zufall	Zufall	16
Schicksal	Schicksal	16
	schweres Schicksal	16
persönliche Schicksalsschläge	persönliche Schicksalsschläge	16
unglückliche Begebenheit	unglückliche Begebenheit	16
nach Wechsel/ Kündigung kein neuer Job zu bekommen	nach Wechsel/ Kündigung kein neuer Job zu bekommen	16
Wiedereinstieg nicht geschafft	Wiedereinstieg nicht geschafft	16
Chancenlosigkeit	Chancenlosigkeit	16

Anhang D: Codebuch

VP	Versuchsperson	Nummerierung der Versuchsperson
Ursache1	1. genannte Ursache	offen
Ursache1_Bereinigt	bereinigte 1. Ursache	offen
Ursache1_Kategorie	Kategorie der 1. Ursache	1... Persönliche Merkmale 2... Mobilität & Flexibilität 3... Mangelnde Umschulungsbereitschaft 4... Mangelnde Ausbildung 5... Rationalisierungen im Betrieb 6... schlechte Betriebsführung 7... Wirtschaftslage 8... Politik 9... Arbeitszeiten 10... Gastarbeiter 11... Frauen & Familie 12... Auslagerung in Billigländer 13... zu gute Arbeitslosenunterstützung vs. Wenig Gehalt 14... Schwarzarbeit 15... Arbeitsmangel 16... Pech / Zufall 17... keine Zuordnung
Ursache2	2. genannte Ursache	offen
Ursache2_Bereinigt	bereinigte 2. Ursache	offen
Ursache2_Kategorie	Kategorie der 2. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ursache3	3. genannte Ursache	offen
Ursache3_Bereinigt	bereinigte 3. Ursache	offen
Ursache3_Kategorie	Kategorie der 3. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ursache4	4. genannte Ursache	offen
Ursache4_Bereinigt	bereinigte 4. Ursache	offen
Ursache4_Kategorie	Kategorie der 4. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ursache5	5. genannte Ursache	offen
Ursache5_Bereinigt	bereinigte 5. Ursache	offen
Ursache5_Kategorie	Kategorie der 5. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ur_mehr_5	mehr als 5 genannte Ursachen	offen
Alter	angegebene Alter der VP	offen
Mann_Frau	angegebenes Geschlecht der VP	1... Mann 2... Frau
Familienstand	angegebener Familienstand der VP	1... ledig 2... verheiratet 3... geschieden/ getrennt 4... verwitwet

Kinder_Anzahl	angegebene Anzahl von Kinder der VP	offen
Berufstätigjanein	Berufstätigkeit der VP	1... ja 2... nein
Berufsgruppe	angegebene Berufsgruppe der VP	1... Angestellte 2... Arbeiter 3... Arbeitslose 4... Beamte 5... Grundwehrdiener 6... Student 7... Unternehmer 8.. Zivildiener 9... „Nicht-Arbeitslose“
Monate-Al	angegebene Monate der Arbeitslosigkeit der VP	offen
Auffaelligkeiten	wahrgenommene Auffälligkeiten des bearbeitenden Fragebogens	offen

Anhang E: SPSS- Datensatz

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DateiSet1] SPSS Statistics Daten-Editor

File Edit View Insert Analyze Data Transform Case Properties Options Help

1 Ursache5_Bereingt

	VP	Ursache1	Ursache1_Bereingt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereingt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereingt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereingt	Ursache4_Kategorie	Ursache5
1	1 Wirtschaftskrise als Ausrede ...	Wirtschaftskrise (gute A...	7 technischer Fortschritt	Automatisierung	5.00 zu viele Menschen/Z...	Ungleichgewicht ...	15							
2	2 Wirtschaft	ungünstige Wirtschaftslage	7 Selbstverschulden	Selbstverschulden	1.00 leichtsinnig									
3	3 persönliche Schicksals... ...	persönliche Schicksals... ...	16 Alkohol	Alkohol/Drogenmissbrauch	1.00 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Wirtschaftskrise							
4	4 fehlende Motivation zu arbe...	keine Motivation zu arbe...	13 kein Schamgefühl der Leute	kein Schamgefühl der Leute	1.00 keine Loyalität (U...)	keine Loyalität (U...)	1 fehlende Bildung							
5	5 Arbeitsumbruch	Arbeitsumbruch	111 Faulheit	Faulheit	1.00 keine Lust zu arbeiten	keine Lust	1 Person hat noch nicht das...							
6	6 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4.00 Arbeitsplatzabbau	Arbau	5 Burn Out							
7	7 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung	6.00 Autonome sozialen Zuf...	Autonome sozialen Zuf...	7 Automatisierung							
8	8 wirtschaftliche Lage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Erfolgsdruck Unternehmer = Ration...	Rationalisierung	5.00 mangelnde Lernlust...	mangelnde Lernlust...	1 Ungebild							
9	9 Firmaerauflösung	Firmenauflösung	5 Kürzung von Arbeitsplätzen	Abau	5.00 Unstimmigkeiten/Ko...	Konflikte mit Arb...	1 schlechte Wirtschaftslage							
10	10 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Offshoring/Outsourcing	Outsourcing	12.00 steigende Gewinnon...	steigende Gewinnon...	6 Mindestlöhne in Kollektivvertr...							
11	11 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 zu hohe Risikoneutralität	zu hohe Risikoneutralität	1.00 zu niedrige Risikofre...	wenig Risikobereit...	1							
12	12 insolvent Konkurs	Konkurs	6 zunehmende Technisierung	zu wenig Ausbildungsplätze	15.00 mangelnde Motivation	geringe Motivation	1 schlechte Ausbildung							
13	13 Strukturprobleme	Umstrukturierung	5 geringe Unternehmer	Gelingter	6.00 wirtschaftliche Stua...	ungünstige Wirts...	7							
14	14 eigene Schuld	Selbstverschulden	1 Schuld der Politik	Schuld der Politik	8.00 Schuld der Unterneh...	Schuld der Unter...	6							
15	15 Qualifikationsdefizit	geringe Qualifikation	4 kein Arbeitsschwe...	kein Arbeitsschwe...	1.00 zu hohe Sozialabte...	zu hohe Arbeitslo...	13							
16	16 zu wenig Engagement	zu wenig Engagement	1 nicht stressresistent	nicht stressresistent	1.00 Trägheit	Trägheit	1 ungepflegtes Auftreten							
17	17 Krankheit	Krankheit	16 Firma Konkurs	Konkurs	6.00 weniger Arbeit	wenig Arbeit	15 nicht flexibel							
18	18 Betriebe müssen sparen	Einsparungen	5 entlassene Firmenpersonal	Kündigung	5.00 Steuern zu hoch	Steuerpolitik	8 Schwarzmarkt							
19	19 schlechte bis gar keine Vorbil...	schlechtes Elternhaus	11 flache Berufswahlfiktives Studium	falsche Berufswahl	2.00 keine Eigenerantwortw...	keine Eigeneran...	1 keine besseren A...							
20	20 wenig Anreize Arbeitsplätze z...	geringe Anreize Arbeitspla...	7 Arbeitsrecht zu rapide	mehr Rechte für Arbeitgeber	8.00 wenig Risikoneutralität...	wenig Risikobereit...	1 "Krise" statt Arbeitseinsatz							
21	21 Automatisierung durch Masch...	Automatisierung	5 kohäsiv-kulturelle Lage (Rezession)	Konjunktur	7.00 Arbeitsplatzmangel	wenig Arbeit	15 Überschuss von Arbeitskräften							
22	22 Faulheit	Faulheit	1 wirtschaftliche Krise	Kündigung	7.00 Ideenoslos	ideenoslos	1							
23	23 zu hohe Lohnkosten	enorme Personalkosten	5 steuerliche Belastungen für Unterne...	Steuerpolitik	8.00 hohes Risiko, jemand...	hohes Risiko, je...	8 strenge Kündigungsgesetze							
24	24 zu alt für den Markt	zu alt	16 zu wenig Arbeitsplätze (Rationalisie...	weng Arbeit	15.00 mangelnde Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Faulheit des Arbeitslosen							
25	25 zu hohes Alter der Arbeitslosen zu alt	kein Schulabschluss	16 zu wenig Bildung	weng Arbeit	15.00 wenig Ausdauer bei...	wenig Ausdauer...	1							
26	26 kein Schulabschluss	Geberinzinsung	4 Unfähigkeit sich richtig zu bewe...	Unfähigkeit sich richtig zu bewe...	1.00 wenig Berufserfahrung	wenig Berufserf...	4							
27	27 Geldverzinsung	Wirtschaftskrise	7 System, das sich selbst zufießt	das System und dessen Politik	8.00 Presse und Politik g...	Korruption	6 Massenpsychologie für Kon...							
28	28 Wirtschaftskrisen	schlechte Schulausbildung	7 Lehrarbeit	Lehrarbeiter (leicht kündigbar)	5.00 geringe Bildung	wenig Bildung	4 überforderte Angestellte							
29	29 schlechte Schulausbildung	4 mangelnde Reform des Schulsystems	15 Krankheit	Krankheit	8.00 faile und reformunw...	mangelnde Erfor...	8 Unternehmen, die Standorte, ...							
30	30 Arbeitsmangel	weng Arbeit	4 Faulheit	Faulheit	16.00 Alter	zu alt	16 Jobabbau							
31	31 keine Ausbildung	geringe Ausbildung	6 wenn der Arbeitnehmer nur seine R...	wenn der Arbeitnehmer nur sei...	1.00 Vertrauensbruch	Vertrauensbruch	6 Leichtigkeit mit Krankheit							
32	32 Konkurs der Firma	Konkurs	5 Rationalisierung	Firmschließung	5.00 Unlust	unfreudig	1 Arbeitsunfähigkeit							
33	33 Rationalisierung	Firmschließung	5 zuviel Unterhalt für geschiedene Eh...	Automatisierung	5.00 billige Arbeitskräfte (...)	billige Arbeitskräfte...	10 stundenlange Fahrt zur Firma							
34	34 Betriebschließung	weng Realwirtschaft	7 Spekulation	spekulatives Vorgehen von Fir...	7.00 Inflation	Inflation	7 Attraktivität vom Standort ö...							
35	35 wenig Realwirtschaft	falsche Qualifikation	3 fehlende Ausbildung	weng Bildung	4.00 zu viele Ausländer	zu viele Ausländer	10 zu hohe Unterstezung							
36	36 falsche Ausbildung	Automatisierung	5 reaktive Personalpolitik in Unterne...	restiktive Personalpolitik in Unt...	6.00 Bildungsmangel	weng Bildung	4 Lohndumping							
37	37 technische Automatisierung	falsche Aufteilung der Ar...	6 unfaire Gewinnabschöpfung durch K...	unfaire Gewinnabschöpfung dur...	7.00 Unfähigkeit eines M...	unfähig marche ...	1							
38	38 falsche Aufteilung der Arbeit													



	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt Ursache2_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5
39	39 nicht mit Freude und Einsatz ... zu wenig Engagement	1 kein gutes Betriebsklima	schlechtes Arbeitsklima	6,00 schlechte Ausbildung	4	16 unschöne Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 unsociales Verhalten	7 unsoziales Verhalten	7 ältere Mitarbeiter sind t...	7 geringe Mindestlöhne	uns...	uns...
40	40 unmotiviert	1 Faul	Faulheit	1,00 Krank	Krankheit	12,00 kleine Firmen im Inland...	6 Firmen müssen sich verklei...	hohe Konkurrenz	7 ältere Mitarbeiter sind t...	7 Konjunktur	6 kleine Leute zählen zu viel Steuer	Konjunktur	Konjunktur
41	41 große Firmen gehen ins Ausl... Akwanderung von Untern...	12 Forderung der Firmen im Inland...	Forderung der Firmen im Inland...	12,00 kleine Firmen im Inland...	Konkurs	8,00 Wirtschaftsstrukturen	7 zuviel Bürokratie beim Arbe...	zuviel Bürokratie ...	8 Konjunktur	10 Geringer Anteil von ...	10 Globalisierung der Arbe...	Glob...	Glob...
42	42 zu enges soziales Netz	13 falsche Politik	Schuld der Politik	8,00 Wirtschaftsstrukturen	falsches Wirtsch...	zu viele Schwarzarbeit	14 Faulheit	Faulheit	14 Faulheit	1 schlechtes Auftreten	8 Misstrauen in die Fähigkeit ander...	8	8
43	43 Finanzkrise	7 billigere Arbeitskräfte aus dem Ausl...	billige Arbeitskräfte aus dem Ausl...	10,00 Schwarzarbeit	zu viele Schwarz...	-	-	-	-	-	-	-	-
44	44 Arbeitsverlagerung nach Chin...	12 Management	schlechtes Management	6,00 politisch herbeigeleitete	Schuld der Politik	8	-	-	-	-	-	-	-
45	45 Arbeitsverlagerung ins Ausland	12 Management	soziales Umfeld	11,00 Globalisierung	Globalisierung	7	-	-	-	-	-	-	-
46	46 fehlende Ausbildung	4 soziales Umfeld	Wirtschaftskrise	7,00 Unflexibilität	mangelnde Flexi...	2 zu geringe Anpassungsfähig...	zu geringe Anpas...	1 unzureichende Ausbildung...	12 soziale Abgaben der B...	12 soziale Abgaben der B...	gerin...	gerin...	gerin...
47	47 Interessenslosigkeit	1 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 mangelnde Motivation	geringe Motivation	1 Auslagerung von ...	Abwanderung von ...	5 Einsparungen	5 Aussterben von Berufsg...	5 Aussterben von Berufsg...	Aus...	Aus...	Aus...
48	48 geringe Ausbildung	4 Wirtschaftskrise	Dummheit	1,00 Betriebsschließung	Firmenschließung	4,00 größere Konkurrenz ...	hohe Konkurrenz	7 politische Entscheidungen	7 politische Entscheidungen	7 politische Entscheidungen	8 zu geringe Förderung v...	g...	g...
49	49 Faulheit	5 Dummheit	5 nicht ausreichende Ausbildung der ...	geringe Ausbildung	Einsparungen	5 man macht einen Fehler	man macht einen Fehler	5 man macht einen Fehler	1 Mobbing	1 Mobbing	1 Mobbing	Mob...	Mob...
50	50 Einsparungen bei Firmen für k...	5 Einstellung	7 Arbeitsleistung passt nicht	Arbeitsleistung passt nicht	2,00 Einsparungen beim ...	13,00 Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 Personen mit schlechter Sc...	4 Personen mit weniger ...	4 Personen mit weniger ...	4 Personen mit weniger ...	Per...	Per...
51	51 schlechte Wirtschaftslage	52 Faulheit	1 der Staat macht es den Arbeitslo...	der Staat macht es den Arbeitslo...	7,00 fehlende Unterstützu...	7,00 fehlende Unterstützu...	8 geringe Motivation durch Per...	8 geringe Motivation durch Per...	1 im Kindesalter mangeln...	1 im Kindesalter mangeln...	1 im Kindesalter mangeln...	Übe...	Übe...
52	52 Faulheit	53 mangelnde Bereitschaft der A...	6 Verantwortung gegenüber Aktionären	Aktionäre sollen zuhiedengeste...	1,00 zu hoher Kosten ...	1,00 zu hoher Kosten ...	5 zu geringe Investitionen des ...	5 zu geringe Investitionen des ...	8 ungünstige Verteilun...	8 ungünstige Verteilun...	8 ungünstige Verteilun...	Übe...	Übe...
53	53 mangelnde Bereitschaft der A...	54 Verlagerung von Arbeitsplätzen...	12 falsches Konsumverhalten	schwere Jobsituation	15,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 zu viel Arbeitsloseneunterstüt...	7 zu viel Arbeitsloseneunterstüt...	13 waren arbeiten gehen ...	13 waren arbeiten gehen ...	13 waren arbeiten gehen ...	AM...	AM...
54	54 Verlagerung von Arbeitsplätzen...	55 Faulheit	4 keine ausreichende L...	geringe Qualifikation	4,00 zu faul zum Arbeiten	Faulheit	11 zu wenig Geld verdienend	11 zu wenig Geld verdienend	1 warum arbeiten gehen ...	1 warum arbeiten gehen ...	1 warum arbeiten gehen ...	AM...	AM...
55	55 Faulheit	56 keine abgeschlossene Lehre	7 Wirtschaftskrise	7 Pech	wirtschaftliche Ursachen	7,00 Unflexibilität	mangelnde Flexi...	2 schlechte Ausbildung	4 falsche Ausbildung	4 falsche Ausbildung	4 falsche Ausbildung	falsc...	falsc...
56	56 keine abgeschlossene Lehre	57 Wirtschaftskrise	58 Pech	7 kriminelle Energie	1,00 Faulheit	Faulheit	1,00 Faulheit	1,00 Faulheit	6 Mobbing	6 Mobbing	6 Mobbing	Mob...	Mob...
57	57 Wirtschaftskrise	59 Wirtschaftskrise	60 Wirtschaftskrise	7 meistens Ursachen sind im Arbeitslo...	Eigenschaften des Arbeitsmark...	1,00	4 Managementfehler	schlechtes Mana...	1 Unqualifiziert	1 Unqualifiziert	1 Unqualifiziert	gerin...	gerin...
58	58 Pech	59 Wirtschaftskrise	60 Wirtschaftskrise	6 verfehlte Arbeitspolitik	Schuld der Politik	8,00 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	6 Selbstverschulden des Arbeit...	6 Langeweile	6 Langeweile	6 Langeweile	Lang...	Lang...
59	59 Wirtschaftskrise	61 Gewinnmaximierung der Unt...	62 Wirtschaftskrise	7 konjunkturelle Schwankungen	Konjunktur	7,00 Konkurs einer Firma	Konkurs	6 Unzufriedenheit	13 zu wenig Vollzeitjobs	13 zu wenig Vollzeitjobs	13 zu wenig Vollzeitjobs	wen...	wen...
60	60 Wirtschaftskrise	63 unternehmerische Fehlentsch...	64 schlechtes Arbeitsklima	6 Managergehalt	6,00 ausländisches Kapital...	6,00 ausländisches Kapital...	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit	1 zu wenig Druck	1 zu wenig Druck	1 zu wenig Druck	wen...	wen...
61	61 Gewinnmaximierung der Unt...	65 zu viele Ausländer	65 zu viele Ausländer	6 geringe Belohnung	6,00 mangelndes Lob ...	1,00 keine Lust	1,00 keine Lust	1 zu wenig Druck	1 zu wenig Druck	1 zu wenig Druck	1 zu wenig Druck	wen...	wen...
62	62 Wirtschaftskrise	66 Unwilligkeit	66 kein Arbeitswill...	6 kein Ehrenge...	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur	7,00 Konjunktur
63	63 unternehmerische Fehlentsch...	67 Faulheit	67 Faulheit	6 soziales Aufgangnetz	6 Managergehalt	6,00 ausländisches Kapital...	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit	6 Unzufriedenheit
64	64 schlechtes Arbeitsklima	68 zu viele Gastarbeiter	68 zu viele Gastarbeiter	6 Athletis...	6 Athletis...	1,00 Firmenschließungen	1,00 Firmenschließungen	5 Mobbing	5 Mobbing	5 Mobbing	5 Mobbing	5 Mobbing	5 Mobbing
65	65 zu viele Ausländer	69 AMG-Geld gleich hoch wie U...	69 AMG-Geld gleich hoch wie U...	6 enorme Personalkosten	5 Gewinnier...	5,00 zu hohes Arbeitslos...	zu gute Arbeitslos...	13 Facharbeiter werden und kö...	13 Facharbeiter werden und kö...	13 Facharbeiter werden und kö...	13 Facharbeiter werden und kö...	13 Facharbeiter werden und kö...	13 Facharbeiter werden und kö...
66	66 Unwilligkeit	70 Automatisierung	70 Automatisierung	6 hohe Personalkosten	6 Gewinnier...	6,00 Überbevölkerung	geringe Ausbildung	15 hohes Rentenalter	15 hohes Rentenalter	15 hohes Rentenalter	15 hohes Rentenalter	15 hohes Rentenalter	15 hohes Rentenalter
67	67 Faulheit	71 Lohn zu niedrig	71 Lohn zu niedrig	6 Stressbelastung am Arbeitsplatz	5 Gewinnier...	6,00 Überbevölkerung	geringe Ausbildung	4	4 Sozialleistungen des Staates	4 Sozialleistungen des Staates	4 Sozialleistungen des Staates	4 Sozialleistungen des Staates	4 Sozialleistungen des Staates
68	68 zu viele Gastarbeiter	72 mangelnde Flexibilität seitens...	72 mangelnde Flexibilität seitens...	6 Stressbelastung am Arbeitsplatz	5 Gewinnier...	5,00 Maschinen	Automatisierung	5 Korruption	5 Korruption	5 Korruption	5 Korruption	5 Korruption	5 Korruption
69	69 AMG-Geld gleich hoch wie U...	73 zu viele Ausländer	73 zu viele Ausländer	2 Einsparungen der Wirtschaft	5 Gewinnier...	8,00 EU befreit die Leute ...	EU versagen	7 Gostarkeit	7 Gostarkeit	7 Gostarkeit	7 Gostarkeit	7 Gostarkeit	7 Gostarkeit
70	70 Automatisierung	74 Automatisierung	74 Automatisierung	10 schlechte Politik	5 Gewinnier...	5,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	16 geringe Flexibilität des Arbe...	16 geringe Flexibilität des Arbe...	16 geringe Flexibilität des Arbe...	16 geringe Flexibilität des Arbe...	16 geringe Flexibilität des Arbe...	16 geringe Flexibilität des Arbe...
71	71 Lohn zu niedrig	75 schlechte Wirtschaftslage	75 schlechte Wirtschaftslage	7 schlechtes Management	6,00 Krankheit	6,00 Krankheit	6,00 Krankheit	7 Schuld der Politik	7 Schuld der Politik	7 Schuld der Politik	7 Schuld der Politik	7 Schuld der Politik	7 Schuld der Politik
72	72 mangelnde Flexibilität seitens...	76 Gesellschaft die nicht nach i...	76 Gesellschaft die nicht nach i...	8 Misstrauen in die Fähigkeit ander...	8 Misstrauen in die Fähigkeit ander...	1,00 Politik	1,00 Politik	8	8	8	8	8	8

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

77 : Ursach5_Bereingt											Sichtbar: 25 von 25 Variablen											
	VP	Ursache1	Ursache1_Bereingt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereingt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereingt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereingt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie							
77	77	77 Ungerechtigkeit	Ungerechtigkeit	16 Pech	Pech	16 Schicksal	Schicksal	16 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7												
78	78	78 Stressbelastung am Arbeitspl...	Stressbelastung am Arbeitspl...	6 Mobbing	Mobbing	6.000 keine Karrieremögl... Firmenpolitik	keine Karrieremö... Firmenpolitik	15 kein Interesse	Desinteresse	1	schlechte Bezahlung	genießt Zufa...										
79	79	79 Wirtschaft (Krise)	Wirtschaftskrise	7 Firmenpolitik		6.000 Personalabbau	Abbau	5 eigenes Versagen	eigenes Versagen	1	Zufall											
80	80	80 Firmenpleiten	Konkurs	6 Kündigung bei Krankheit eines Arbe...	Krankheit	16.000 Kündigung älterer Mi...	Kündigung älterer...	5 zu hohe Nebenkosten		5												
81	81	81 zu wenig Kundenschaft		7 Geschäftseinbußen	hohe Konkurrenz	7.000 Rezession	Konjunktur	7 Stellenabbau	Abbau	5 zu hohe Personalkosten												
82	82	82 Verkauf von Firmen	Firmen-Zusammenlegung	5 Personalabbau	Abbau	5.000 Verlagerung von Bet...	Abwanderung von...	12														
83	83	83 wenig Mitgefühl	wenig Mitgefühl	111 echte für Arbeitgeber	mehr Rechte für Arbeitgeber	8.000 Ungerechtigkeit in d...	Bildungssystem	8 mehr Rechte für Arbeitgeber	mehr Rechte für ...	8	wenig Ersatz für die Ar...	wen...										
84	84	84 meistens liegt es am Mensch...	Eigenschaften des Arbeit...	1 schlechte Schulausbildung	schlechte Schulausbildung	4.000 nach langer Arbeits...	Dauerarbeitslosig...	16														
85	85	85 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 zu langer Krankenstand	Krankheit	16.000 bei qualifizierten Mit...	Kündigung älterer...	5 Verlegung ins Ausland	Abwanderung von...	12	zu hohe Personalkosten	erntet										
86	86	86 Geldiger der Bosse	Geldiger	6 Entscheidungsräger, die keine Ahn...	Unternehmer ist unfähig	6.000																
87	87	87 Effizienzsteigerung	Automatisierung	5 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7.000 billige ausländische ...	billige Arbeitskräf...	10 Automatisierung	Automatisierung	5												
88	88	88 Technologisierung	Automatisierung	5 Forschritt, um Druck auf die Arbeit ...	Automatisierung	5.000 Überproduktion	Überproduktion	7 Sättigung von Märkten	schlechte Auftrag...	7	fehlende Arbeitsteilung	falsch										
89	89	89 psychischer Druck	Druck am Arbeitsplatz	6 Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten	Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten	9.000 keine leistungsgesch...	keine leistungsges...	6 Krankheit	Krankheit	6	personliche Differenzen...	pers...										
90	90	90 schlechte Arbeitsmarktsituation	schlechte Arbeitsmarktsituati...	15 Wirtschaftlichkeit kostet Stellen	Einstellungen	5.000 Gesundheit	Inflation	16 Unzumutbares im Job erlebt	unzumutbares im...	6	der Verdienst bleibt aber gle...	AMG-Geld gleich...										
91	91	91 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Ausländer sind billiger	billige Arbeitskräfte aus dem A...	10.000		7.000 am besten 18 Jahre ...	zu hohe Ansprüc...	6												
92	92	92 durchschnittlicher Lohn unter...	13 Wirtschaftskrise	7 seit EU/Eintritt Verschlechterung de...	Wirtschaftskrise	8.000 alles wurde teurer	Inflation	7 der Verdienst bleibt aber gle...	AMG-Geld gleich...	13	viele Firmen gehen in O...	Absch										
93	93	93 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	6 Firmenleute infolge falschen Ma...	schlechtes Management	6.000		3.000 Globalisierung	Globalisierung	7	Rationalisierung	Rationalisierung										
94	94	94 Firmenleute infolge falschen ...	Konkurs	2 zu geringe Weiterbildungserreich...	mangelnde Weiterbildung																	
95	95	95 zu geringe Flexibilität		7	Mobbing	6.000 Arbeitskraft wird nic...	Kündigung	5 Unterqualifikation	geringe Qualifikat...	4	Überqualifikation	Übe...										
96	96	96 Änderung der Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	1 Sparsmaßnahmen	Sparsmaßnahmen	5.000 Konkurs eines Unte...	Konkurs	6 zu alt für den Job	zu alt	16 zu minder für den Job	genießt											
97	97	97 Konflikte mit Arbeitgeber	konflikte mit Arbeitgeber	1 Prüftiger	Geldgier	6.000 Entsolidarisierung	Entsolidarisierung	111 Managementfehler	schlechtes Mana...	6 zu große Wirtschaftsei...	genießt											
98	98	98 manche wollen nicht arbeiten	kein Arbeitswill...	7 hohe Konkurrenz	hohe Konkurrenz	7.000 niedrige Produktions...	Abwanderung von...	12 Konkurrenzbedieg...	Konkurs	7 zu geringe Arbeitszeit...	steigt											
99	99	99 falsches Wirtschaftssyst...	falsches Wirtschaftssyst...	5 Abwanderung von Unternehmen	zu alt	12.000 Konkurrenzbedieg...	Vorurteile	111 Wirtschaftslage	sinken der Weltmarktp...	7 Erhöhung der Lebensar...	genießt											
100	100	100 internationaler Druck		4 Alter	falsche Berufswahl	2.000 Krankheit	Krankheit	16 zu hohes Gehalt	normale Personal...	5 Konkurs der Firma	König											
101	101	101 Rationalisierung	Rationalisierung	13 viel Freizeit	viel Freizeit	17.000 Möglichkeit zum Ne...	Möglichkeit zum ...	13 keine fixen Arbeitszeiten	keine fixen Arbeit...	9 selbständige Einteilung...	selbst											
102	102	102 geringe Bildung	wenig Bildung	12 fehlende Qualifikation der Arbeitneh...	geringe Qualifikation	4.000 mangelnder Wille zu...	mangelnde Umsc...	3 kein Mut zum Klassenkamp...	kein Mut zum Kl...	111 verbreitete Arbeitsunwill...	kein											
103	103	103 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	111 es gibt keine typischen Ursac...						16 würde höheres Einkommen ...	Kündigung älterer...											
104	104	104 zu hohe Arbeitslosenunterstüt...	zu gute Arbeitslosenunter...	111 Konkurs	Krankheit	11.000 Krankheit	Krankheit	16 Todessfall	Todesfall	16 Fehlentscheidungen de...	Firm											
105	105	105 Auslagerung der Produktion i...	Abwanderung von Unter...	6 Scheidung	Scheidung	6.000 Krankheit	Krankheit	16 Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Verlegung der Produkti...	Abw...											
106	106	106 es gibt keine typischen Ursac...		7 unternehmerische Fehlentscheidung...	7 unternehmerische Fehlentscheidung...	16.000 Firma/pleite	Krankheit	6 Krankheit	Krankheit	16 Umstrukturierung	Ums...											
107	107	107 Jobverlust		6 Wirtschaftskrise	7 persönliche Schicksalschläge	4.000 persönliches Engag...	zu wenig Engage...	7.000 Abwanderung der Fir...	1 Flexibilität	2 zu hohe Ansprüche	zu h...											
108	108	108 Konkurs		6 Wirtschaftskrise	6 Wirtschaftskrise	4.000 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	1.000 zu alt	zu alt	12 mangelnde Ausbildung	4 mangelnde Weiterbildung	man...										
109	109	109 Wirtschaftskrise		4 keine Motivation gesellschaftlich et...	geringe Motivation	16.000 Alkohol	Alkohol/Drogenm...	16 zu alt	zu alt	16												
110	110	110 Wirtschaft		7 Alter																		
111	111	111 Wirtschaftslage																				
112	112	112 Profitabler																				
113	113	113 schlechte Ausbildung																				
114	114	114 Wirtschaftslage																				

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Einst... Adu... Fenster Hilfe



115 : Ursache5_Bereingt schlechte Organisation von Unternehmen										
	VP	Ursache1	Ursache1_Bereingt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereingt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereingt	Ursache3_Kategorie
115	115 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 moderne Technik ersetzt manuelle ...	Automatisierung	5,00 zu wenig Bildung	wenig Bildung	4 Schulsystem	Bildungssystem	8 Organisation des Syste...	sichtbar
116	116 Kündigungen	Kündigung	5 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Faulheit	Faulheit	1 Blödheit	■
117	117 falschen Beruf gelernt	falsche Berufswahl	2 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Faulheit	Faulheit	1 Kündigung	Kündigung	5 unflexible Arbeitszeiten	
118	118 Pech	Pech	16 Ziellosigkeit	Ziellosigkeit	1,00 manchmal schlecht...	wenig Bildung	4 leicht ersetzbar	leicht ersetzbar	4 Kinder	
119	119 keine Initiative	keine Initiative	1 Antriebslosigkeit	Antriebslosigkeit	1,00 fehlende Willensstärke fehlende Willens...	fehlender Rückhalt durch Fa...	1 fehlender Rückhalt durch Fa...	fehlender Rückhalt durch Fa...	11 fehlende Berufsausbildu...	
120	120 Einsparungen	Einsparungen	5 Einsatz von Maschinen	Automatisierung	5,00 falsche Qualifikat...	falsche Qualifikat...	3			
121	121 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Unternehmer geht Pleite	Konkurs	6,00 unzumutbares Bett... unzumutbares B...		6 mangelnde Fähigkeiten/Ken...	mangelnde Fähigkeiten/Ken...	4	
122	122 gute Wirtschaftslage und ho... gute Wirtschaftslage und...		111 Bildung	wenig Bildung	4,00 richtige Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Arbeitsbereitschaft	fehlende Arbeitsbereitschaft	1	
123	123 Einsparungen des Betriebs	Einsparungen	5							
124	124 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 wenn das Geschäft in Konkurs geht	Konkurs	6,00 Selbstverschulden	Selbstverschulden	1 wenn man nicht arbeitswillig...	kein Arbeitswillig...	1 Unwissenheit	
125	126 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Eigentverschulden	Selbstverschulden	1,00 Ziellosigkeit	1 zu niedrige Bildung	4 zu wenig Mobilitätsbere...	wenig Bildung	4 zu wenig Mobilitätsbere...	
126	128 Faulheit	Faulheit	1 Arbeitsklima schlecht	schlechtes Arbeitsklima	6,00 zu niedrige Bezahl...	geringe Bezahlung	6 Wirtschaftskrise	7 Arbeitslosigkeit zu gut ...	7 Arbeitslosigkeit zu gut ...	
127	129 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Miswirtschaft	Miswirtschaft	6,00 Lohnbebenkosten	gerne Bezahlung	5 Auslagerung in Billigländern	Abwanderung von...	12 Auslagerung von Prod...	Auslagerung von...
128	130 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 geänderter Bedarf (andere Anfor...	geänderter Bedarf (andere Anfor...	3,00 in seltenen Fällen s...	in seltenen Fällen s...	1			
129	131 Krankheit	Krankheit	16 Alkohol/Drogenmissbrauch	Alkohol/Drogenmissbrauch	1,00 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 Einstellung/Motivation	Einstellung/Motivation
130	132 fehlende Arbeitsbereitsch...	fehlende Arbeitsbereitsch...	1 Wettbewerb	hohe Konkurrenz	7,00 Sparmaßnahmen	Sparmaßnahmen	5			
131	135 Konjunkturankündigung des Staats... Konjunktur	Konjunktur	7 Ungleichgewicht von Angebot& Nach...	Ungleichgewicht von Angebot& Nach...	15,00 wenig Weiterbildung	mangelnde Weiterbildung	3 Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 schlechte Ausbildung	genau
132	136 Faulheit	Faulheit	1 now		1,00 kann auf keine Kom...	Kompromisslosig...	1 stir	1		
133	137 wirtschaftliche Probleme des ...	wirtschaftliche Notlage d...	7 sprachliche Barrieren	fehlende Sprachkenntnisse	4,00 Bequemlichkeit bei ...	Bequemlichkeit	4 Alter		zu alt	
134	138 Arbeitsmarktoberlastung	schlechte Auftragstags	7 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 saisonale Schwanku...	berufspezifische...	15 Über-/Unterqualifikation	Ungleiche Gewichtung ...	15 Über-/Unterqualifikation	fas...
135	139 Auwandern des Geldes auf ...	Abwandern des Geldes a...	7 Politik beginnstigt den Abbau von Lo...	Schuld der Politik	8,00 geringe Strafen für S...	geringe Strafen für S...	14 Vertrauen in eine unrealistisc...	falsches Wirts...	7	
136	140 Faulheit	Faulheit	1 Ungerechtigkeit	Ungerechtigkeit	16,00 Arbeitslosengeld h...	Arbeitslosengeld h...	13 große Firmen bauen Person...	Abbau	5 Konkurse	Konkurse
137	141 Automatisierung	Automatisierung	5 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Spekulationen	spekulatives Vor...	7 Konkurs	Konkurs	6 geringe Qualifikation	genau
138	142 kapitalistische Produktionsw...	Kapitalismus	7 Druckmittel	Druck am Arbeitsplatz	6,00 Maximierung der Pr...	Geldgier	6			
139	143 wirtschaftliche Notlage des U...	wirtschaftliche Notlage d...	7 mangelhafte Arbeitsabstaltung	schlechte Arbeitsabstaltung	1,00 zu geringe Ausbildung	geringe Ausbildung	4 geringe Flexibilität in Bezug ...	mangelnde Flexi...	2	
140	144 Umstrukturierung von Betrieben	Umstrukturierung	5 Einsparmaßnahmen bei Betrieben	Einsparungen	5,00 wenig Zusatzquali...	wenig Zusatzquali...	4 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Unflexibilität	man
141	146 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 schlechte Ausbildung der Jugend	geringe Ausbildung	4,00 Unzufriedenheit mit ...	Unzufriedenheit	1 geringe Unterstützung, Förd...	geringe Unterstütz...	8	
142	147 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Verantwortungsloser Umgang mit R...	Schuld der Politik	8,00 wenig/falsche Ausbil...	geringe Ausbildung	4 Menschen sind resig...	Menschen sind resig...	1	
143	148 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Unqualifiziertheit	geringe Qualifikation	4,00 Faulheit	Faulheit	1 Krankheit	Krankheit	16 Ernststädungen	Eine
144	149 Faul	Faul	1 Dieb	Dieb	1,00 Sprache	fehlende Sprachk...	4 Lernwill...	3 unterordnen	3 unterordnen	kann
145	150 Alter	zu alt	1 Konkurs der Firma	Konkurs	6,00 Abbau von Arbeitskt...	Abbau	5 Krankheit	Krankheit	16 Blum Out	Burn
146	151 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Faulheit	Faulheit	1,00 nicht kompetent	Inkompetenz	4 zu hohe Lohnkosten	4 Menschen sind resig...	5 durch jüngere Personen...	Kün...
147	152 familiäre Probleme	familiäre Probleme	11 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Schulden	Schulden	1 ungünstige Qualifikat...	geringe Qualifikat...	4 Produktionsverlagerung...	Abw...
148	153 mangelnde Umschulungsbe...	mangelnde Umschulungsbe...	3 Unflexibilität	3 Unflexibilität	2,00 Mobbing	Mobbing	6 Sucht (alkohol, Drogen)...	1 Bequemlichkeit d. Abre...	1 Bequemlichkeit d. Abre...	
149	154 wirtschaftliche Situation des L...	ungünstige Wirtschaftslage	7 keine/schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00 Unwillie, in einem an...	Unwillie in einem an...	2 zu wenig Eigeninitiative bzw...	1 schlechte Sprachbeherr...	1 schlechte Sprachbeherr...	
150	155 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Konkurs	Konkurs	6,00 Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1 Amtsmissbrauch	13 Krankheit	13 Krankheit	Krat...
151	156 Untermieten achtet nicht auf...	Zahlen wichtiger als Men...	6 Egoismus/Gier der Arbeitnehmer (G...	Überstudien statt Schaffung ne...	9,00 Maschinen überneh...	Automatisierung	5 Arbeitnehmer verlieren nich...	falsches Benehmen	1 Arbeitsverweigerung	Abs...
152	157 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 zu wenig Arbeitsaufträge	schlechte Auftragslage	7,00 ungenaue Arbeitsau...	ungenau	1 falsches Benehmen			

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Datenansicht Variablenansicht

	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie	
153 : Ursache_Bereinigt																
153	158 Zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15	16 schlechte bis keine Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00 nicht vorhandener Ar...	kein Arbeitswill...	1 gutes Arbeitslosengeld + K...	gutes Arbeitslosengeld + Ki...	13	Krankheit	16 mangelnde Aufträge	schl...			
154	159 Alter (über 50)	zu alt	15	Faulheit	Faulheit	1,00 Selbstüberschätzung	Selbstüberschätz...	1 Krankheit	Krankheit	12	Umzüge	Abwanderung von...				
155	160 mangelnde Arbeit	wenig Arbeit	7	Unfälle	Unfall	16,00 Mobbing	Mobbing	6 Umzüge	Geduldiger	6 die eigenen Gedanken	Wirtschaftskrise	6 ältere Mitarbeiter aussortieren	Kün...			
156	162 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	15	keine Perspektiven	keine Zukunftsperspektiven	1,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Geduldiger								
157	163 wenig Arbeit	wenig Arbeit	7	zu viele Arbeiter	Überschuss von Arbeitskräften	15,00										
158	164 Finanzkrise	Wirtschaftskrise	15													
159	165 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	6	Globalisierung	Globalisierung	7,00 Krankheit	Krankheit	16 Stress	Stressbelastung ...	6 Kurzsichtigkeit						
160	166 Profitgier	Geldgier	1	Faulheit	Faulheit	1,00 keinen Willen zu arb...	kein Arbeitswill...	1 Arbeitsklima schlecht	schlechtes Arbeit...	6 geringe Bezahlung						
161	167 Unmündigkeit	unmotiviert	1	falsche Qualifikation	falsche Qualifikation	3,00 fehlende Qualifikat...	geringe Qualifikat...	4 Immobilität	Immobilität	2	Einsparungen	5 teure Mitarbeiter aussortieren	teure Mitarbeiter ...			
162	168 wirtschaftliche Krise	Wirtschaftskrise	7	Konkurs	Konkurs	6,00 Einsparungen	Einsparungen	5 Firmenschließung	Firmenschließung	5	Kinder	5 ältere Mitarbeiter aussortieren	Kün...			
163	169 Auswirkung der Wirtschaftskri...	Wirtschaftskrise	7	Kinder und Familie	Kinder	11,00 Geschäft sperrt zu										
164	170 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	1	Karenz -> Frauen haben es extrem ...	Karenz -> Frauen haben es extre...	11,00										
165	171 Selbstverschulden	Selbstverschulden	5													
166	172 Die Betriebe können sich einen...	enorme Personalkosten	5	Abbau	Abbau	5,00 Arbeitsaufträge fehlen	schlechte Auftrag...	7 Krankheit	Krankheit	16 Alter						
167	173 Betriebszusammenlegung	Firmen-Zusammenlegung	5	Einsparungen	Einsparungen	5,00 zu Eigenständig	zu eigenständig	1 kann sich nicht unterordnen	kann sich nicht u...	zu a						
168	174 Firma sperrt zu	Schuld der Politik	8	Krankheit	Krankheit	16,00										
169	175 Politik	7 Diebstahl	12	Zu niedrige Löhne und Gehälter	Zu niedrige Bezahlung	1,00 keine Weiterbildung	magernde Weiter...	3 nicht anpassungsfähig	zu geringe Anpas...	1						
170	176 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	4	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	6,00 zu wenige Lehrstellen	zu wenig Ausbild...	15 unmenschliche Arbeitszeite...	umenschliche A...	9						
171	177 Betriebe wandern in andere L...	Abwanderung von Untern...	9	schlechte Auftagslage	schlechte Auftagslage	7,00 zu wenig Kreativit...	zu wenig Kreativit...	7 keine Zukunftsperspektiven	keine Zukunftsperspektiven	1 zu wenig Respekt zwis...						
172	178 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	15	Unverfügbarkeit des Einzelnen	mangelnde Flexibilität	7,00 Verlegung der Stand...	Abwanderung von...	12 schlechtes Auftreten	schlechtes Auftrete...	1 keine fertige Ausbildung						
173	179 unflexible Arbeitszeiten	unflexible Arbeitszeiten	7	Konkurs der Firma durch...	Globalisierung	2,00 zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche	1 geringe Bildung	wenig Bildung	4 Faulheit						
174	180 es gibt zu wenig Arbeit	wenig Arbeit	5	Unternehmer sind nur am maximalen...	Gewinnmaximierung	7,00 Sparmaßnahmen	Sparmaßnahmen	5 keine Arbeitsplätze für weni...	keine Arbeitsplätze...	4	6,00 Die Politik ist eher a...	8 Subventionen werden oft zu ...	8 Rationalisierung			
175	181 Konkurs der Firma durch sch...	Konkurs der Firma durch...	7	Automatisierung	7 überzogene Gehälter für leitende Po...	6,00 Boni für geschickte...	Managergeehälter	6 zu liberal Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtsch...	Rati						
176	182 Arbeiter werden durch Maschi...	Krankheit	16	ungünstige Wirtschaftslage	Desinteresse	1,00 zu hohe Unterstützu...	zu gute Arbeitsst...	13 ungenügende Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Faulheit						
177	183 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	Automa...	wenig Bildung	4,00 zu geringe Bezahlung	geringe Bezahlung	6 Unwillen zur Umschulung	mangelnde Umsc...	3 zu weiter Arbeitsweg						
178	184 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	8	Krankheit	wenig Bildung	4,00 fehlende Sprachken...	fehlende Sprachken...	4 zu alt	zu alt	16 unflexibel						
179	185 wirtschaftliche Lage	Krankheit	16	Automatisierung	5 Faulheit	1,00 höhere Lebenswart...	Erhöhung der Le...	9 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 zu wenig Arbeitsplätze						
180	186 Krankheit		17	Ausbudung der menschlichen Arbeit...	Ausbeutung der menschlichen ...	6,00 Automatisierung von...	Automatisierung	5 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15 Rationalisierung						
181	187 Automatisierung	Geldgier	7	Computerzeitalter	Krankheit	5,00 Faulheit	Faulheit	1 Rationalisierung	Rationalisierung	5 Auslagerung (Ausland)						
182	188 hemmungsloses Profitdenken	Globalisierung	8	die Natur des Menschen	die Natur des Menschen	1,00 keine Notwendigkeit...	keine Notwendig...	111								
183	189 Globalisierung		7	ungünstige Wirtschaftslage	7 billige Arbeitskräfte aus dem Aus...	10,00 Produktion im Ausland	Auslagerung von...	12 Dummheit	Dummheit	1 Sauerei						
184	190	191 das System und dessen Politik	8	Schuld der Politik	8 Krankheit	16,00 Sozialzuschüttung zu a...	soziales Auflang...	13 Falsche Einschätzun...	Falsche Einschätz...	7	6 zu schnelle Expansion					
185		ungünstige Wirtschaftslage	9	Überschätzung der Unterneh...	15	6,00 falsche Einschätzun...	falsche Einschätz...									
186			10	wenig Arbeit	ungünstige Wirtschaftslage	16,00 Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Faulheit	Faulheit	1 Auslagerung						
187			11													
188			12													
189			13													
190			14													
191			15													
192			16													
193			17													
194			18													
195			19													
196			20													

	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie	Sichtbar: 25 von 25 Varianten
191	197 Automatisierung	Automatisierung	5 Auslagerung in Billigjohnländer	Abwandlung von Unternehmen..	12,00 Demotivation	ummotiviert	1 persönliche Charaktereigens... Eigenschaften de...	1 Auflagen von AMS zu L...	1 Auflagen von AMS zu L...	1 persönliche Charaktereigens... Eigenschaften de...	1	1 Auflagen von AMS zu L...	1 Auflagen von AMS zu L...	1	1 Auflagen von AMS zu L...	1
192	198 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Wunsch der Unternehmen nach im...	steigende Gewinnorientierung	6,00 Einsparungen bei de...	Einsparungen	5 Bequemlichkeit	-	-	5 Bequemlichkeit	-	-	-	-	-	-
193	199 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Fusionen	Firmen-Zusammenlegung	5,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
194	200 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 hoher Konkurrenzdruck	hohe Konkurrenz	7,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
195	201 technischer Fortschritt veränd...	Automatisierung	5 immer mehr Menschen wollen Erwe...	Überstoss von Arbeitskräften	15,00 Automatisierung	Automatisierung	5 gering qualifizierte, und beg...	keiner Arbeitsplat...	4 Nachfrageeinbuch...	4 Nachfrageeinbuch...	-	-	-	-	-	-
196	202 persönliche Einstellung	Einstellung	1 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7,00 zu viel Arbeitslosigkeit ->Konk...	zu gute Arbeitslosigkeit	13 Ersatz des Menschen durch...	Automatisierung	5 mangelnde Bildungs-/L...	5 mangelnde Bildungs-/L...	sch.	-	-	-	-	-
197	203 Ausländer	zur viele Ausländer	10 Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
198	204 Faulheit	Faulheit	1 keinen Plan vom Leben	kainen in Dan vom Leben	1,00 Desinteresse	Desinteresse	1 negatives Geschäft,->Konk...	Konkurs	6 keine Kooperation inner...	6 keine Kooperation inner...	sich.	-	-	-	-	-
199	205 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 sinken der Nachfrage	schlechte Auftragslage	7,00 Unqualifiziertheit	geringe Qualifikat...	4 salamelle Arbeitslosigkeit	berufsspezifische...	15 Unmittelbarheit	15 Unmittelbarheit	um	-	-	-	-	-
200	206 Faulheit	Faulheit	1 ungenügtes Auftreten	ungepflegtes Auftreten	1,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 im Ausland billiger	Abwendung von...	12 schlechte Ausbildung	12 schlechte Ausbildung	germ	-	-	-	-	-
201	207 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 arbeitsfaul	Faulheit	1,00 wollen vom Staat leb...	Leute wollen nur...	13 schlechte Ausbildung	Konkurs	4	4	-	-	-	-	-	-
202	208 faul, wenn man sich mit nicht...	zu hohe Ansprüche	1 nicht gelingt Kompromisse einzuge...	Kompromisslosigkeit	1,00 Auflösung einer Firma	Konkurs	6 Konkurs	-	6 Konkurs	6 Konkurs	-	-	-	-	-	-
203	209 keine Motivation	geringe Motivation	1 Faulheit	Faulheit	1,00 Mangel in der Eltern...	schlechtes Eltern...	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-
204	210 Finanzkrise	Wirtschaftskrise	7 Automatisierung in Betrieben	Automatisierung	5,00 billige Arbeitskräfte	billige Arbeitskräfte	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-
205	211 zu viele Zuwanderer	zu viele Ausländer	10 die meisten wollen sowieso nichts a...	kein Arbeitswillen	1,00 teilweise ist Lohn ge...	Arbeitslosengeld ...	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-
206	212 Firma spricht zu	Firmenschließung	5 zu hohes Alter für eine neue Arbeit	zu alt	16,00 Faulheit	Faulheit	1 Krankheit	Krankheit	16	16	-	-	-	-	-	-
207	213 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 wenig Arbeit	wenig Arbeit	15,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
208	214 schwache Wirtschaft	ungünstige Wirtschaftslage	7 schlechte Arbeit des Arbeitnehmers	schlechte Arbeit des Arbeitnehmers	1,00 Stellenabbau	Abbau	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
209	215 Faulheit	Faulheit	1 Angst	Angst	1,00 Finanzkrise	Wirtschaftskrise	7 Wissen, dass man so auch...	Wissen, dass m...	13	13	-	-	-	-	-	-
210	216 Bildung	wenig Bildung	4 Starköpfigkeit (nicht flexibel)	manglende Flexibilität	2,00 Markt	Märkt	15 Fühlentscheidungen der Poli...	Schuld der Politik	8 Proportz	8 Proportz	Proj	-	-	-	-	-
211	217 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 kein Interesse an Arbeit	Desinteresse	1,00 unfähig manche Ab...	unfähigkeit manche ...	1 zu viele Personen für einen ...	Überschuss von ...	15	15	-	-	-	-	-	-
212	218 Faulheit	Faulheit	1 keine Begristerung für den Job	keine Begristerung für den Job	1,00 untauglich	untauglich	1 nicht verlässlich	nicht verlässlich	1 setzt sich nicht ein	1 setzt sich nicht ein	zu w	-	-	-	-	-
213	219 Wirtschaftssituation	ungünstige Wirtschaftslage	7 Eigennutz???	Eigenmutz	1,00 Bildung	wenig Bildung	4 Sprachkenntnis	4 Sprachkenntnis	4 Herkunft	4 Herkunft	Hen	-	-	-	-	-
214	220 Lage der Wirtschaft	ungünstige Wirtschaftslage	7 Ziele des Konzerns	Firmenpolitik	6,00 Lage des Konzerns i...	Lage des Konzer...	7 mangelnde Ausbildung	geimige Ausbildung	4 keine geeignete Finanzi...	4 keine geeignete Finanzi...	kein	-	-	-	-	-
215	221 Pech	Pech	16 Unwillie	kein Arbeitswillen	1,00 "falsche" Ausbildung	falsche Qualifikat...	3 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	7	-	-	-	-	-	-
216	222 Technologisierung	Automatisierung	5 Abschaffung von Arbeitsgruppen	Abbau	5,00 geringe wirtschaftlic...	ungünstige Wirts...	7 geringe Motivation	geringe Motivation	1 zu hohes Arbeitsloseng...	1 zu hohes Arbeitsloseng...	zu g	-	-	-	-	-
217	223 wirtschaftliche Gründe (Finan...	wirtschaftliche Ursachen	7 Arbeitskraft zu spezialisiert	Arbeitskraft zu spezialisiert	5,00 Arbeitgeber/nehmer ... Kommunikations...	Leiharbeiter (leicht kündbar)	5 spekulatives Vorgehen ... spe...	5 spekulatives Vorgehen ... spe...	4 Herkunft	4 Herkunft	Hen	-	-	-	-	-
218	224 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 immer mehr Posten werden aus Ko...	Einspannungen	5,00 den teil zu gut verd...	Steuerpolitik	8 wollen nicht ins Ausland	wollen nicht ins ...	2	2	-	-	-	-	-	-
219	225 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 manglende Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00 zu faul zum arbeiten	Faulheit	11 zu geringe Bezahlung	geringe Bezahlung	6	6	-	-	-	-	-	-
220	226 Spekulationen	spekulatives Vorgehen vo...	7 ignorieren der Realwirtschaft	ignorieren der Realwirtschaft	7,00 schlechte Bildung	wenig Bildung	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
221	227 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15 Ausländer meist billiger als Österrei...	billige Arbeitskräfte aus dem A...	10,00 Wirtschaft	ungünstige Wirts...	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
222	230 Spielsucht	Spiele sucht	1 Sucht allgemein	Alkohol/Drogenmissbrauch	1,00 Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 zu wenig Ausbildungsspitze	zu wenig Ausbild...	15	15	Kar	-	-	-	-	-
223	231 keine Weiterbildung	mangelnde Weiterbildung	3 keine Weiterentwicklung	keine Weiterentwicklung	1,00 nachlassen der Abe...	nachlassen der A...	1 zu fehlen (unerlaubt)	zu oft fehlen (une...	1 keine Verantwortung üb...	1 keine Verantwortung üb...	kein	-	-	-	-	-
224	232 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 strukturelle Veränderungen	Umstrukturierung	5,00 Fusionen	Firmen-Zusamm...	5 Alter der Arbeitnehmer	Firmen-Zusamm...	16 Ausbildung der Arbeitn...	16 Ausbildung der Arbeitn...	germ	-	-	-	-	-
225	233 Automatisierung von Prozessen	Automatisierung	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
226	234 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 höheres Alter	zu alt	16,00 Konjunkturückgang	Konjunktur	7 schweres Schicksal	Schicksal	16 Krankheit	16 Krankheit	Kar	-	-	-	-	-
227	235 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 hohe Arbeitslosenunterstützung	zu gute Arbeitslosenunterstützung	13,00 mangelnde Bereitsc...	fehlende Arbeitsb...	1 Konkurs oder Einsparungen ... Konkurs	1 Konkurs oder Einsparungen ... Konkurs	6	6	-	-	-	-	-	-
228	236 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 globale Aktien spekulationen	Börsenspekulation	7,00 Fehlverhalten von M...	schlechtes Mana...	6 Unfähigkeit der Politik	Schuld der Politik	8 Outsourcing	8 Outsourcing	Out	Out	Out	Out	Out	Out

	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie
229	237 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 teilweise zu niedriges Bildungsniveau	wenig Bildung	4,00 zu hohe Produktivität	Überproduktion	7 Auslagerung von firmeninter... Abwanderung von...	12							
230	238 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 schlechte Bezahlung bei gleichzeit... Unfähigkeit	geringe Bezahlung	6,00 zu hohe Forderungen...	zu hohe Ansprüc...	6 Überstunden statt Schaffung...	9							
231	239 wirtschaftliche Situation	ungünstige Wirtschaftslage	7 Unfähigkeit		1,00 Inkompetenz	Inkompetenz	4 disorganisiert	1 unbefohlen							umb...
232	240 Pech	Pech	16 schlechte Bildung	wenig Bildung	4,00 unterweift sich nicht...	unterweift sich nic...	1 Krankheit	16							
233	241 geringe Qualifikation	geringe Qualifikation	4 schlechtes Elternhaus	schlechtes Elternhaus	11,00 soziales Umfeld	soziales Umfeld	11 verjährten von Qualifikationen	4 soziales Milieu	4 soziales Milieu	1 Selbstverschulden	Selbstverschulden	13 Alter/zu hohe Lohnkost...	13 Alter/zu hohe Lohnkost...	a...	
234	242 wirtschaftliche Situation	ungünstige Wirtschaftslage	7 Faulheit	Faulheit	1,00 ungebildet	wenig Bildung	4 freiwillige Arbeitslosigkeit (...)	1 freiwillige Arbeitslosigkeit (...)	1 freiwillige Arbeitslosigkeit (...)	11 viele Einsparungen im sozial...	Einsparungen	5			
235	243 Wirtschaftslage/ Krise	Wirtschaftskrise	7 Technologisierung/Automatisierung	Automatisierung	5,00 schlechtes Verhältni...	Konflikte mit Arb...	11 viele Einsparungen im sozial...	1 sich zu gut "niedrige" Arbeit ...	1 sich zu gut "niedrige" Arbeit ...	1 wenig Eigennutzinitiativ(...)	sich zu gut um ...	5			
236	244 zu wenig vorhandene Jobs (v...)	wenig Arbeit	15 schlechte Ausbildung der Arbeitslos...	geringe Ausbildung	4,00 Job und Familie nich...	Job und Familie ...	11 verjährten von Qu...	1 Kurzungen	1 Kurzungen	5 älteres Alter	Kürzungen	5 älteres Alter	zu a...		
237	245 Firma/Unternehmen Konkurs ...	Konkurs	6 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7,00 unmotivierte Mitarbeiter	unmotiviert	1 Kurzungen	1 ungünstige Wirtschaftslage	1 ungünstige Wirtschaftslage	4 schlechte Sprachkenntn... fehle...	ungünstige Wirtschaftslage	4 schlechte Sprachkenntn... fehle...	4 schlechte Sprachkenntn... fehle...		
238	246 Unreliabilität	mangelnde Flexibilität	2 Komplizenschaft	Komplizenschaft	1,00 ungünstige Wirts...	ungünstige Wirts...	1 schlichte Bildung	4 Trägheit	4 Trägheit	1 Behindierungen	Trägheit	1 Behindierungen	1 Behindierungen		
239	247 wirtschaftlich schlechte Zeiten	Wirtschaftskrise	7 Managementprobleme	schlechtes Management	6,00 Kommunikationspro...	Kommunikations...	1 schlichte Bildung	4 Trägheit	4 Trägheit	1 Behindierungen	Trägheit	1 Behindierungen	1 Behindierungen		
240	248 Faulheit	Faulheit	1 schlechte Umgebung	zu geringe Investitionen des St...	8,00 wenig bis keine Aus...	geringe Ausbildung	4 Trägheit	4 ungünstige Wirtschaftslage	4 ungünstige Wirtschaftslage	7 hemmende Tarifverträge	ungünstige Wirtschaftslage	7 hemmende Tarifverträge	7 hemmende Tarifverträge	hem...	
241	250 Globalisierung	Globalisierung	7 Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung	6,00 geringe Qualifizierung	geringe Qualifikat...	1 Kurzungen	1 sich zu gut "niedrige" Arbeit ...	1 sich zu gut "niedrige" Arbeit ...	5 älteres Alter	Kürzungen	5 älteres Alter	zu a...		
242	251 Finanzkrise	Wirtschaftskrise	7 demotivierte Arbeiter	demotivierte Arbeiter	8,00 EU Versagen	EU Versagen	1 Kurzungen	1 ungünstige Wirtschaftslage	1 ungünstige Wirtschaftslage	5 ungünstige Wirtschaftslage	7 Kurzungen	5 ungünstige Wirtschaftslage	7 Kurzungen		
243	252 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 EU Versagen	Wirtschaftskrise	7,00 zu hohe Immigration	zu viele Ausländer	10 zu hohe Ansprüche der Arb...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...		
244	253 Generationsproblem	Kündigung älterer Mitarb...	5 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	11,00 eigener Wille	Autonomie	10 zu hohe Ansprüche der Arb...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...		
245	254 schlechte bzw. keine Ausbild...	geringe Ausbildung	4 Eltern die ihre Kinder nicht unterstützen...	schlechtes Elternhaus	1,00 Desinteresse	Desinteresse	10 zu hohe Ansprüche der Arb...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...	6 zu hohe Ansprüc...		
246	255 zu hohes Arbeitslosengeld	zu gute Arbeitslosenrente ...	13 Desinteresse der Menschen	zu viele Schwarzarbeiter	14,00 mangelnde Bildung ...	wenig Bildung	4 Auslagerung von Produktion...	4 Auslagerung von ...	4 Auslagerung von Produktion...	4 Auslagerung von ...	4 Auslagerung von Produktion...	4 Auslagerung von ...	4 Auslagerung von ...	12 geringe Bevölkerung der ... gen...	
247	256 zu hohe Besteuerung von Arbeit	enorme Personalkosten	8 Schwarzarbeit	Gewinnmaximierung	6,00 zu wenig Flexibilität ...	zu wenig Flexibili...	4 Auslagerung von Arbeit in bil...	4 Auslagerung von ...	4 Auslagerung von Arbeit in bil...	4 Auslagerung von ...	4 Auslagerung von Arbeit in bil...	4 Auslagerung von ...	4 Auslagerung von ...	12 geringe Bevölkerung der ... gen...	
248	257 mangelnde Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Gewinnmaximierung bei Firmen	Gewinnmaximierung	4,00 Produktionsauslager...	Auslagerung von ...	4 Auslagerung von ...	12 Finanzkapazität	12 Finanzkapazität	7 schlechtes Management	Finanzkapazität	7 schlechtes Management	7 schlechtes Management	sch...	
249	258 Krankheit	Krankheit	16 schlechte Ausbildung	4 Menschen höheren Alters sind zu te...	5,00 faile Leute die mehr...	Faulheit	5,00 faile Leute die mehr...	11 Ausländer da Österreich...	11 Ausländer da Österreich...	11 Ausländer da Österreich...	11 Ausländer da Österreich...	11 Ausländer da Österreich...	11 Ausländer da Österreich...	11 Ausländer da Österreich...	
250	259 nach den Pflichtschuljahren o...	geringe Ausbildung	15 Dauerarbeitslosigkeit/Unfähigkeit et...	Kündigung älterer Mitarbeiter	16,00 Faulheit	Faulheit	16,00 Faulheit	1 Faulheit	1 Faulheit	1 Faulheit	1 Faulheit	1 Faulheit	1 Faulheit	Krankheit	
251	260 berufsspezifische Arbeitslosig...	berufsspezifische Arbeitslosig...	10 Aktiengesellschaft	Aktiengesellschaft	7,00 Banken	Banken	7,00 Banken	7 Börse	7 Börse	7 Börse	7 Börse	7 Börse	7 Börse	7 Börse	
252	261 zu viele Zuwanderer	zu viele Ausländer	16 Mobbing	Mobbing	6,00 Abhängigkeit und Al...	Alkohol/Drogen...	6,00 Abhängigkeit und Al...	1 Unflexibilität	1 Unflexibilität	2 Alter	mangellende Flexi...	2 Alter	2 Alter	zu a...	
253	262 Krankheit	Krankheit	7 schlechte Wirtschaftslage	7 schlechte Wirtschaftslage	4,00 Konkurs der Firma	Konkurs	4,00 Konkurs der Firma	6 Unflexibilität	6 Unflexibilität	7 Wirtschaftskrise	2 fehlende Kinderbetreuung	7 Wirtschaftskrise	7 Wirtschaftskrise		
254	263 schlechte Wirtschaftslage	schlechte Wirtschaftslage	16 Faulheit	geringe Ausbildung	1,00 zu hohe Arbeitslos...	zu gute Arbeitslos...	1,00 zu hohe Arbeitslos...	13 Wirtschaftskrise	13 Wirtschaftskrise	7 Wirtschaftskrise	2 fehlende Kinderbetreuung	7 Wirtschaftskrise	7 Wirtschaftskrise		
255	264 Krankheit	Krankheit	7 Rationalisierung/zu wenig Arbeitsplä...	Rationalisierung	5,00 fehlende Motivation ...	geringe Motivation	5,00 fehlende Motivation ...	1 Faulheit	1 Faulheit	7 Wirtschaftskrise	2 fehlende Kinderbetreuung	7 Wirtschaftskrise	7 Wirtschaftskrise		
256	265 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 schlechte Wirtschaftslage	7 schlechte Wirtschaftslage	8,00 EU Versagen	EU Versagen	8,00 EU Versagen	5 geringe Ausbildung	5 geringe Ausbildung	5 Konzentration in bestim...	5 Konzentration in bestim...	5 Konzentration in bestim...	5 Konzentration in bestim...		
257	266 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	5 geringe Ausbildung	5 geringe Ausbildung	5,00 Absolventen in den...	steigende Anzahl...	5,00 Absolventen in den...	15 Schwangerschaft	15 Schwangerschaft	15 Schwangerschaft	15 Schwangerschaft	15 Schwangerschaft	15 Schwangerschaft	famil...	
258	267 finanzielle Probleme bei Unter...	Unternehmer hat zu weni...	7 Technologiewechsel	7 Technologiewechsel	16,00 Flexibilität(mangelnde) mangelige Flexi...	2 Aus-/Fortsbildung	16,00 Flexibilität(mangelnde) mangelige Flexi...	4 soziales Netz	4 soziales Netz	4 soziales Netz	4 soziales Netz	4 soziales Netz	4 soziales Netz	soz...	
259	268 Wirtschaftssituation	ungünstige Wirtschaftslage	7 Aller	zu alt	1,00 verdienen mehr Geld du...	verlieren mehr G...	13 verdienen mehr Geld du...	14 Analphabeten	14 Analphabeten	14 Analphabeten	14 Analphabeten	14 Analphabeten	14 Analphabeten	ana...	
260	269 allgemeine Wirtschaftslage	Wirtschaftskrise	Scheidung	11 Faulheit	6 Lobbying von Konzernen	Lobbying von K...	6 Lobbying von Konzernen	8 Qualifikation der Arbeit...	8 Qualifikation der Arbeit...	8 Qualifikation der Arbeit...	8 Qualifikation der Arbeit...	8 Qualifikation der Arbeit...	8 Qualifikation der Arbeit...	famil...	
261	270 Scheidung	Scheidung	6 schlechte Organisation von Unterne...	schlechte Organisation von Unterne...	5,00 Wirtschaftssituation	5,00 Wirtschaftssituation	5,00 Wirtschaftssituation	7 Zahlen wichtiger als Mensch...	7 Zahlen wichtiger als Mensch...	7 Zahlen wichtiger als Mensch...	7 Zahlen wichtiger als Mensch...	7 Zahlen wichtiger als Mensch...	7 Zahlen wichtiger als Mensch...		
262	271 Gier des Unternehmens	Geldgier	6 Automatisierung	6 fehlender Ehrenkodex in der Arbeits...	17,00 kurzfristiges Den...	kurzfristiges Den...	17,00 kurzfristiges Den...	8 Lobbing von Konsernen	8 Lobbing von Konsernen	8 Lobbing von Konsernen	8 Lobbing von Konsernen	8 Lobbing von Konsernen	8 Lobbing von Konsernen		
263	272 zu große Profitenken der A...	Geldgier	6 schlichte Ausbildung	6 schlichte Ausbildung	4,00 Druck am Arbeitsplatz	Druck am Arbeits...	4,00 Druck am Arbeitsplatz	6 schlichte Ausbildung	6 schlichte Ausbildung	6 schlichte Ausbildung	6 schlichte Ausbildung	6 schlichte Ausbildung	6 schlichte Ausbildung		
264	273 Profitier der Unternehmen	Geldgier	1 Insolvenz	1 Insolvenz	6,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	6,00 Wirtschaftskrise	7 Unfall	7 Unfall	7 Unfall	7 Unfall	7 Unfall	7 Unfall		
265	274 zu hohe Bedingungen im Um...	Faulheit													
266	275 Faulheit	Faulheit													

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DataSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

Datei Bearbeiten Ansicht Datei Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-ons Fenster Hilfe

267: Ursachen_Bereinigt

	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie
267	276 Intoleranz gegenüber Ausländer... Scheidung	Intoleranz gegenüber Ausländer... Scheidung	1 Sparmaßnahmen der Unternehmen	Sparmaßnahmen	5,00	6,00 wenn man sich was ...	wenn man sich w...	1 Spekulation	spekulatives Vor...	7 Bereicherung der Chefe...	Geld				
268	277 Scheidung	11 Konkurs der Firma	Konkurs	6,00 Krankheit	Krankheit	6,00	versprechungen der Arbeitg...	16 Versprechungen ...	6						
269	278 Abwanderung von Unternehmen	12 Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung	4,00 Schule	Bildungssystem	8 Wissen	Unwissenheit	8 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4	1 Elternhaus	schil			
270	279 Familie kein Job	11 Ausbildung	geringe Ausbildung	5,00 Vater Staat winds sec...	soziales Auflang...	13 schlechte Ausbildung	Unentschlossenheit	5 Unentschlossenheit	1 kein Arbeitswill...	10 die meisten Firmen zäh...	kein				
271	280 Konkurs eines Unternehmens	6 Mitarbeiterkündigungen	Kündigung	6,00 Mitarbeiterabau	Abbau	10 Ausländer	zu viele Ausländer	10 Ausländer	zu viel Ausländer						
272	281 falsche Ausbildung	3 Konkurs	Konkurs	6,00 zu billige Arbeitskraf...	zu billige Arbeitskraf...										
273	282 Wirtschaftskrise	fälsche Qualifikation	7 Maschinen übernehmen viel Arbeit v...	Automatisierung	5,00 zu billige Arbeitskraf...	Leute wollen nur Geld vom Staat	13,00	1 zu wenig freie Jobstellen für ...	zu wenig Ausbild...	15					
274	283 Leute wollen nicht arbeiten	kein Arbeitswill...	1 Leute wollen nur Geld vom Staat	Leute wollen nur Geld vom Staat	13,00 nach vielen Jahren z...	Bequemlichkeit	16 Produktionsverlagerung ins ...	Auslagerung von ...	12 Profilorientierung	Prof					
275	284 mangelnde Umschulungsbereit...	mangelnde Umschulungs...	3 zu gute Arbeitslosenunterstützung	zu gute Arbeitslosenunterstützung...	4,00 zu hohes Alter	zu alt	6 Entlassung wegen Alko...	Alkohol/Drogenm...	1 Entlassung wegen Alko...	Alkohol/Drogenm...					
276	285 unzureichende Ausbildung	geringe Ausbildung	4 schlechte Ausbildung	Faulheit	1,00 Firmenkonkurs	Konkurs	8,00 zuviel Druck, zuwenig...	keine leistungsge...	6 zu wenig Motivation	geringe Motivation					
277	286 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Faulheit	4 schlechter Bildungsstatus schon in ...	Bildungssystem	7,00									
278	287 zu wenig Bildung	wenig Bildung	8 profitbezogenes Denken der Gesells...	8 profitbezogenes Denken der Gesells...	5,00 Faulheit	Faulheit	5,00 momentane Wirtsch...	Wirtschaftskrise	7						
279	288 Schul/Bildungssystem	Bildungssystem	geringe Bezahlung	6 Sparmaßnahmen der Firmen	Sparmaßnahmen	16,00 Arbeitsmoral	16,00 Arbeitsmoral	16,00 Arbeitsmoral	16,00 Arbeitsmoral	1					
280	289 weniger Verdienst	Auslandsproduktionen	12 Automatisierung	12 Automatisierung	5,00 Faulheit	Faulheit									
281	290 Auslandsproduktionen	schlechte Auftragslage	7 viele Krankenstände	Krankheit											
282	291 schlechte Auftragslage														
283	292														
284	293 Arbeiten auslagern ins Ausland	Auslagerung von Produkt...	12 Aktionäre wollen immer mehr Gewinn	Aktionäre sollen zufriedengeste...	7,00 Konkurrenzkampf de...	hohe Konkurrenz	7 moderner Menschenhandel	Ausbeutung der ...	6 ausbeuten	Aus					
285	294 Firmen müssen einsparen	Einsparungen	5	7 zu viele Ausländer	10,00 Schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 unzureichende Ausbildung	geringe Ausbildung	4						
286	295 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	12 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7,00 Automatisierung der...	Automatisierung	5 kein Bedarf an Arbeitskräften	wenig Arbeit	15						
287	296 Verlagerung der Produktion in...	Abwanderung von Untern...	6 Selbstverschulden	1,00 Alkohol	Alkohol/Drogenm...	1 faul	Faulheit	1 Einflussmaßnahmen Eine	5 zu viele Schwarzarbeiter zu v...						
288	297 Firmenbankrott	Konkurs	6 Personen sind zu alt, daher nicht ve...	16,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 langjährige Mitarbeiter werd...	Kündigung älterer...	15 steigende Lebenserwart...	Erhöht						
289	298 Firmen gehen in Konkurs	Konkurs	15 technischer Fortschritt	5,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 steigende Anzahl...	steigende Anzahl...	5 Verunreinigung von Firma...	Verunreinigung von Firma...	5 Verunreinigung von Firma...	Verunreinigung von Firma...	Verunreinigung von Firma...	streitig		
290	299 Entwicklung des Arbeits...	Entwicklung des Arbeits...	13 Unflexibilität = Flexibilität	2,00 will sich nicht veränd...	2,00 will sich nicht veränd...	2 Roboter ersetzen Arbeiten o...	Automatisierung	16 fehlende Schulsbildung	wenig Bildung	4 wenig Chance nach Karez...	Karez-> Frauen...	11 schlechte Wirtschaftslag...	ung		
291	300 Staat ist übersozial	Wirtschaftskrise	7 Krankheit	16,00 Alter	1,00 wenig Bildung	4,00 zu wenig Menschen...	1 Fehlerinvestitionen ...	4 wenig Bildung	4 wenig Bildung	4 wenig Bildung	4 wenig Bildung	6 Leistungsdruck an die ...	Druc		
292	301 wirtschaftliche Krisenzeiten	Wirtschaftskrise	zu alt	under 20	4,00 zu wenig Menschen...	zu wenig Mensch...	7 Unternehmer nutzen Krise...	7 Unternehmer nutzen Krise...	7 Unternehmer nutzen Krise...	7 Unternehmer nutzen Krise...	7 Unternehmer nutzen Krise...	6 unmenschliche Beding...	umm		
293	302 über 50														
294	303 ständiges Umsatzwachstums...	steigende Gewinnorientie...	6 zu wenig kontrollierter Personaleraufbau	wenig Bildung	7,00 Finanz-system	Finanzsystem									
295	304 Finanzkrise	Börsenspekulation	7 Inflation	7 Inflation	7,00	Alkohol/Drogenm...	Alkohol/Drogenm...	1 Krankheit	1 Krankheit	16 Unfall	Unfall				
296	305 Börsenspekulationen	7 Partnerschaftsprobleme	12 schlechte Ausbildung bei vielen Me...	Partnerschaftsprobleme	11,00 Alkoholismus	Alkoholismus	5 manche Leute sind arbeitsfaul Faulheit	1 beginnen sich mit Unte...	1 beginnen sich mit Unte...	beg					
297	306 wirtschaftliche Gründe des Ar...	Abwanderung von Untern...	12 extreme Einsparungen für hohe Ge...	Einsparungen	4,00 extreme Einspaung...	Einsparungen									
298	307 Abwanderung von Unternehmen...	Abwanderung von Untern...	7 Unternehmen ist unfähig	Unternehmer ist unfähig	6,00 Unternehmer geht in...	Unternehmer geht...	16 Sparmaßnahmen	5 Person wird gemobbt	5 Person wird gemobbt	Mob					
299	308 Arbeitsverlagerung in Billiglo...	Abhängigkeit von externen F...	5 Mitarbeiterabau	5 Mitarbeiterabau	5,00 Arbeitskräfte zu teuer	5,00 Arbeitskräfte zu teuer	15 Krankheit	15 Krankheit	15 Krankheit	Kran					
300	309 Abhängigkeit von externen F...	Firmenschließung	5 Einsparungsmaßnahmen	Einsparungen	5,00 zu viele Leute im sel...	zu viele Leute im sel...	15 Wiedereinstieg nicht ge...	15 Wiedereinstieg nicht ge...	15 Wiedereinstieg nicht ge...	Wie					
301	310 Firmenauflösung	Firmenschließung	1 zu hohe Ansprüche	1 zu hohe Ansprüche	1,00 keine Ausbildung	1,00 keine Ausbildung	4 geringe Ausbildung	4 geringe Ausbildung	4 geringe Ausbildung	1					
302	311 Firmenauflösung	Faulheit	13 fehlende Umschulungsprogramme	fehlende Umschulungsprogramme	8,00 Faulheit	Faulheit	13 wenig Arbeitsplätze	13 wenig Kontrolle über die Arb...	13 wenig Kontrolle über die Arb...	wen	►				
303	312 Faulheit														
304	313 zuviel Arbeitslosengeld														

Datenansicht

Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DataSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor



305 : Ursache5_Bereitgt Konkurs

	VP	Ursache1	Ursache1_Bereitgt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereitgt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereitgt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereitgt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie
305	314 zu viele Gastarbeiter	hoher Anteil von Gastarb...	10 zu viel Schwarzarbeit zu wenig Kon...	zu viele Schwarzarbeiter	14.00 zu alt	zu alt		16 Billigkräfte			10 Konkurs			Konk...	
306	315 Konkurs	Konkurs	6 Ausländeranteil zu groß	zu viele Ausländer	10.00 Firmen gehen ins A...	Abwanderung von...		12 Wirtschaftskrise			7 Private Sorgen			priv...	
307	316 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4.00 Chancenlosigkeit			16 Erwartungen der Wirtschaft ...			6 Schwarzarbeit			zu v...	
308	317 zu wenig Engagement	zu wenig Engagement	1 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7.00										
309	318 zu alt	zu alt	16 Firma schließt	Firmenschließung	5.00 zu wenig qualifiziert	geringe Qualifikat...		4							
310	319 Unternehmer hat zu wenig Geld	Unternehmer hat zuwenig Geld	5 finanzielle Lage des Unternehmens	Finanzierungsproblem	7.00 schlechtes Betriebs...	schlechtes Arbeit...		6 man denkt ausgenutzt zu w...			1 Unternehmer wollen Ge...			Kün...	
311	320 grenzenloses Gewinnsstreben ...	Geldgier	6 Privatisierung von Staatsbetrieben	Privatisierung der Staatsuntern...	8.00 Betriebe machen m...	Gewinnmaximier...		6 kapitalistisches System			7				
312	321 Finanzkrise	Wirtschaftskrise	7 keine nützliche Ausbildung	falsche Qualifikation	3.00 kein Umschulungswi...	mangelnde Umsc...		3 falsche Berufswahl			2 lange Arbeitszeiten			Arbe...	
313	322 Krankheitsfall	Krankheit	16 Arbeitsunfall	Arbeitsunfall	16.00 Familienplanung	Job und Familie ...		11 Wirtschaftskrise			7 mobbing am Arbeitsplatz			Mob...	
314	323 Wirtschaftskrise (gute Ausrede)	Wirtschaftskrise (gute A...	7 Überbevölkerung	Überbevölkerung	15.00 Arbeitgeber wählt...			6 Vorteile			Vorteile			111	
315	324 zu viele Ausländer	zu viele Ausländer	10												
316	325 Firmenschließung	Firmenschließung	5 Abbauen der Stellen	Abbau	5.00 unangebrachte Arbeit... unangebrachte A...			9 keine guten Chefs			keine guten Chefs			6	
317	326 unzureichendes Weltfinanzsys...	unzureichendes Weltfinanz...	7 mangelnde Bewusstseins- und Pers...	mangelnde Bewusstseins- und ...	1.00 Arbeit ist mehr als n... Arbeit ist mehr al...			111 Falsche Zielsetzung der we...			8 mehr "haben" wollen al... mehr				
318	327 Firma schließt	Firmenschließung	5 Arbeiter ersparen	Kündigung	5.00 Roboter ersetzen Ar...	Automatisierung		5 manchmal Bequemlichkeit u...			1 keine Perspektiven			kein...	
319	328 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 schlechte Qualifikation	geringe Qualifikation	4.00 kleiner lokaler Arbeit...	kleiner lokaler Ar...		15 Eigenterschuldien führt zu K...			1 Phase zwischen Ausbil...			Pha...	
320	329 schlechte Chancen wegen en...	schlechte Chancen wegen e...	15 scheitern	scheitern	1.00 Einsparungen der U...	Einsparungen		5							
321	330 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Politik	Schuld der Politik	8.00 Alter	zu alt		16							
322	331 zunehmende Schwarzarbeiter	zu viele Schwarzarbeiter	14 zu hohe Ansprüche vom Unternehmen zu hohe Ansprüche vom Untern...	zu wenig Engage...	1.00 mangelnde Einsatzb...	zu wenig Engage...		1 Politik			Schuld der Politik			zu h...	
323	332 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 zu viele Ausländer	zum Teil Unterhalt für geschieden...	11.00										
324	333 oft Kollektivvertrag zu niedrig	geringe Bezahlung	6 keine Motivation zu arbeiten wenn ...	geringe Motivation	1.00										
325	334 Unternehmensfehler	schlechtes Management	6 Fusionen	Firmen-Zusammenlegung	5.00 Betriebsschließungen	Firmenschließung		5 mangelnde Qualifikationen			4 mangelnde Arbeitszufriedenheit...				
326	335 mangelnde Umschulungsberei...	mangelnde Umschulungsberei...	3 schlechte Jobaussichten	schlechte Jobaussichten	15.00 zu viele Ausländer	zu viele Ausländer		10 zu viel Arbeitslosenunterstüt...			13 schlechte Aufteilung de...				
327	336 fehlend Motivation	keine Motivation zu arbeite...	13 nicht der richtige Job	falsche Berufswahl	2.00 falsche Ausbildung	falsche Qualifikat...		3 falsche Freunde			1 Abhängig von Alkohol, ... Alko...				
328	337 Alter der Arbeitnehmer	zu alt	16 junge Mitarbeiter sind billiger	teure Mitarbeiter aussortieren	5.00 Qualifikation fehlt oft	geringe Qualifikat...		4 Schwarzarbeit			14 schlechte Betriebsführung, schl...				
329	338 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Unverantwortlichkeit der Unternehmer	Unerverantwortlichkeit der Unternehm...	6.00 Billigware	hohe Konkurrenz		7 Konjunkturflaute			7 Inflation			Infla...	
330	339 Globalisierung	Globalisierung	7 hoher Anteil von Gastarbeitern	hoher Anteil von Gastarbeitern	10.00 Automatisierung	Automatisierung		5 Firmenzusammenlegungen			5 nicht konkurrenzfähige ... nich...				
331	340 Unpünktlichkeit	Unpünktlichkeit	1 Arbeitsunzuverlässigkeit	Arbeitszeiten zu lang	9.00 ungenau			1 unfreudig			1 unmännisches Verh...			umm...	
332	341 ältere Personen	zu alt	16 Konkurse	Konkurs	6.00 psychischer Zustand...	Burn Out		1 unzufrieden mit seinem Beruf			1 nach Wechsel/ Kündigung...			nach...	
333	342 wenig Bildung	wenig Bildung	4 unflexibel	mangelnde Flexibilität	2.00 keine Bereitschaft fü...	keine Bereitschaf...		3 Faulheit			1 Wirtschaftskrise				
334	343 Ausländer	zu viele Ausländer	10 geringer Bildungsstand	wenig Bildung	4.00 Schulabbruch	kein Schulabschl...		4 Veränderungen im Wirtschaft...			7 schlechte Ausbildung			gen...	
335	344 Saisonarbeiter	berufspezifische Arbeits...	15 Wirtschaftskriske	Wirtschaftskriske	7.00 Sparmaßnahmen	Sparmaßnahmen		5 zu alt - wird von Pension gek...			5				
336	345 verfehlte Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtschaftspolitik	8 übermäßiges Lobbying	Lobbying von Konzernen	8.00										
337	346 Auslagerung von Produktion...	Abwanderung von Untern...	12 Preis Kampf innerhalb von Europa	hohe Konkurrenz	7.00 Lohnangente: Alt/Ju...	Kündigung älterer...									
338	347 Globalisierung	Globalisierung	7 Auslagerung in Billigländer	Abwanderung von Unternehmen...	12.00 auf kurzfristige Erfol...	kurzfristiges Den...									
339	348 mangelnde Flexibilität	mangelnde Flexibilität	2 mangelnde Fort und Ausbildung	ungünstige Wirtscha...	4.00 ungünstige Wirts...										
340	349 wirtschaftliche Krisen	Wirtschaftskrisen	7 technische Entwicklung	Outsourcing	5.00 Outsourcing	falsche Qualifikat...		3 Überqualifikation			Übe...				
341	340 will nicht arbeiten	kein Arbeitswill	1 daheim ist es auch schön	bekommt keinen ...	1.00 findet keine Arbeit										
342	341 zu wenig Zielorientierung	zu wenig Zielorientierung	1 keine Zukunftsau... zu wenig Zielerreichung	keine Zukunftsau...	1.00 Arbeitslosengeld- au...	Arbeitslosengeld...									

Datenansicht

Variableansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Sichtbar: 25 von 25 Variablen															
	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Ursache5_Kategorie
343	352														
344	353 schmarotzen	Arbeitslosengeld-ausnutz... ungünstige Wirtschaftslage	13 zu wenig Bildung 7 schlechte Ausbildung	wenig Bildung geringe Ausbildung	4,00 bekommt keinen Job	4,00 bekommt keinen Job	bekommt keinen Job	111 zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche	1					
345	354 Wirtschaftslage	kein Arbeitswillige	1 zu viel Arbeitslosengeld	zu gute Arbeitslosenunterstütz...	4,00 faul	4,00 faul	Faulheit								
346	355 ist nicht arbeitswillig	hoher Anteil von Gastarbe...	10 Mechanisierung	Automatisierung	13,00 Wirtschaftskrise	7	Wirtschaftskrise								
347	356 Gastarbeiter		5 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	5,00 Geldgier	6 Bildungsniveau	Geldgier	wenig Bildung	wenig Bildung	4 Faulheit					
348	357 industrielle Entwicklung - Ein...	Automatisierung	8 Dummheit	Dummheit	7,00 Gesetze für Arbeitsl...	8 man braucht nicht arbeiten,...	Gesetze für Arbeit...	man braucht nicht...	man braucht nicht...	4 Faulheit					
349	358 Politik	mangelndes Selbstbewu... ungünstige Wirtschaftslage	1 keine Freude entwickelnd	unfreudig	1,00 Korruption	6 Stress	Korruption	Stressbelastung ...	Stressbelastung ...	6 Stress					
350	359 an sich selbst zweifelnd		7 Kapitalismus	Kapitalismus	7,00 Geldgier	6 Globalisierung	Geldgier	Globalisierung	Globalisierung	7					
361	360 wirtschaftliche Lage	Schuld der Politik	8 teilweise sind sie selber schuld	Selbstverschulden	1,00 verschwagen von Wirts...	7	Verswagen in Wirt...								
362	361 Versagen von Politik	Automatisierung	5 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 weniger wird produzi...	7	schlechte Auflösung...								
363	362 wachsende Industrialisierung ...	wenig Arbeit	15 Arbeitszeiten zu lang	Arbeitszeitigkeit	1,00 Eigenschaften des ...	1 aussehen	Eigenschaften de...	1 aussehen	1 aussehen	1 aussehen					
364	363 zu wenig Arbeitsstellen	wenig Arbeit	15 zu wenig Lehrstellen	Zu wenig kontrollierter Personal...	6,00 sie möchten nicht ar...	1	kein Arbeitswill...								
365	364 zu wenig Arbeitsplätze		111												
366	365 sehr wichtiges Thema	sehr wichtiges Thema	6 sinkende Arbeitsmoral durch g...	sinkende Arbeitsmoral durch g...	1,00 zu hohes Arbeitslos...	13									
367	366 Geldgier der Unternehmer	Geldgier	1 zuwenig Arbeitsplätze	zu viele Ausländer	10,00										
368	368 Autonomie	Autonomie													
369															
370	370 Insolvenz von Unternehmen	Konkurs	6												
371	371 Wirtschaftslage - Bedarf	ungünstige Wirtschaftslage	7 Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00										
372	372 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 fehlende Flexibilität der Menschen	mangelnde Flexibilität	2,00	zu hohes Arbeitslos...	zu gute Arbeitslo...	13 Faulheit	Faulheit	13 Faulheit					
373	373 Wirtschaftskrise		7 Billigtarifkräfte	billige Arbeitskräfte aus dem A...	10,00	zu wenig Ausbildung...	geringe Ausbildung...	4							
374	374 einige bekommen nicht genug	Geldgier	6 Unternehmer Zählen auf Maschinen	Automatisierung	5,00 zu viele Politiker als ...	Komplizen	Geldgier	ausschließlich Männer besti...	ausschließlich M...	6 Wirtschaftskrise					
375	375 zu große Gewinnorientierung ...	Geldgier	6 zu hohe Lohnkosten bei Arbeitern/An...	enorme Personalkosten	5,00 Profitiger										
376															
377															
378															
379															
380															



Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe

Ergebnisse Variablenansicht Variablenübersicht

Schriftart: 25 von 25 Variablen

276:	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Aanzahl	Berufstatigjaren	Berufsguppe	Monate_AJ	Auffälligkeiten	Var	Var	Var	Var	Var
1	-	-	-	-	43	1	1	0	2	2	9	18 ist eigentlich arb...	-	-	-	-	-
2	Fehlerhalten in der Arb... unflexibel	Fehlerhalten in d... mangelnde Flexi...	-	-	51	2	2	2	2	1	7	-	-	-	-	-	-
3	mangelnde Flexi...	-	-	-	28	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
4	-	-	-	-	28	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
5	-	-	-	-	28	2	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
6	unglückliche Begebenheit: ungünstige Beig... immer schlechter werd...	16 ungerechte Behandlu... 8 Sprachdefizite	-	-	39	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
7	soziale Absicherung	Bildungssystem	-	-	36	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
8	-	soziales Aufgang...	-	-	49	1	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
9	-	-	-	-	33	2	2	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
10	Fixkosten erhöhen sich	Fixkosten erhöhe...	-	-	40	2	2	2	2	1	7	-	-	-	-	-	-
11	-	-	-	-	53	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
12	schlechte Arbeitshaltung	schlechte Arbeits...	-	-	28	1	2	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
13	-	-	-	-	27	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
14	-	-	-	-	37	2	3	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
15	-	-	-	-	32	2	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
16	unverlässlich	Unzuverlässigkeit	-	-	55	2	2	1	1	1	7	-	-	-	-	-	-
17	Weiterbildung	mangelnde Weit...	-	-	44	2	2	1	1	1	7	-	-	-	-	-	-
18	Konkurrenz	hohe Konkurrenz	-	-	45	1	3	1	1	1	7	-	-	-	-	-	-
19	der Staat muss mehr in...	Bildungssystem	-	-	53	2	2	3	1	1	7	-	-	-	-	-	-
20	-	-	-	-	31	2	1	0	2	2	9	4 ist Arbeitslos, gib...	-	-	-	-	-
21	Politik	Schuld der Politik	-	-	41	2	3	3	1	1	7	-	-	-	-	-	-
22	enorme Personalkosten	enorme Personal...	-	-	47	1	3	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
23	-	-	-	-	52	2	3	1	1	1	7	-	-	-	-	-	-
24	schlechte, strukturell s...	zu geringe Investi...	-	-	38	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
25	-	-	-	-	43	1	2	1	1	1	7	-	-	-	-	-	-
26	-	-	-	-	41	1	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
27	Entwurzelung	Entfamilierung, Arbe...	-	-	38	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
28	-	-	-	-	43	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
29	Privatisierung der Staat...	Privatisierung der...	-	-	33	1	1	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
30	Arbeitsplatzverlagerung	Verlagerung von ...	-	-	12	Rückkehr aus dem A...	-	2	2	1	7	-	-	-	-	-	-
31	-	-	-	-	45	1	3	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
32	-	-	-	-	32	2	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
33	Krankheit	Krankheit	-	-	46	1	1	1	1	1	7	lebt in einer Lebe...	-	-	-	-	-
34	ab 50 will dich niemand...	zu alt	-	-	48	2	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
35	Steuerpolitik	Steuerpolitik	-	-	43	1	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
36	-	-	-	-	43	1	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-
37	Marktwandel	Markt	-	-	42	1	2	0	1	1	7	-	-	-	-	-	-
38	-	-	-	-	53	1	2	2	1	1	7	-	-	-	-	-	-

SPSS Statistics Daten-Editor

38: arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] Sichtbar: 25 von 25 Variablen

	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigkeitnein	Berufsgruppe	Monate_AL	Auffälligkeiten	Var.	Var.	Var.	Var.
39					32	2		1	1	1	7	-				
40	unsoziales Verhalten	unsoziales Verha...	1 alt	37	2	1	0	1	0	1	7	-				
41	ältere Mitarbeiter sind t...	Kündigung älterer...	5 zu wenig Ausbildung,...	53	1	2	0	1	1	1	7	-				
42	Konjunktur	Konjunktur	7	52	1	2	3	1	1	1	7	-				
43	schlechtes Auftreten	schlechtes Auftre...	1 sich schlecht verkaufe...	19	1	1	0	1	1	1	1	-				
44				45	2	2	2	2	1	1	1	-				
45				54	2	3	2	1	1	1	1	-				
46				50	1	2	1	1	1	1	1	-				
47	unzureichende Ausbildung	geringe Ausbildung	4 kein Interesse Wöhno...	48	2	2	1	1	1	1	1	-				
48	soziale Abgaben der B...	Schuld der Politik	8	42	1	1	0	1	1	1	1	-				
49	Aussterben von Berufsg...	Aussterben von ...	15	47	2	2	2	1	1	1	1	-				
50	zu geringe Forderung X...	zu geringe Forder...	8	29	1	2	0	1	1	1	1	-				
51	Mobbing	Mobbing	6 Arbeitnehmer ist faul,...	27	2	2	0	1	1	1	1	-				
52	Personen mit weniger ...	Personen mit we...	4 Schwarzarbeiter, Billi...	45	2	3	2	1	1	1	1	-				
53	im Kindesalter mangeln...	keine Bevierschaf...	3 Globalisierung, unkön...	42	1	1	0	1	1	1	1	-				
54	ungenügende Vereinl...	Überstunden stat...	9 mangelnde Berentsch...	50	1	2	1	1	1	1	1	-				
55				23	2	1	0	1	1	1	1	-				
56	warum arbeiten gehen ...	AmS-Geld gleich...	13 zu viele Berufswechse...	23	1	1	1	1	1	2	9	-				
57				39	1	2	0	2	1	2	9	-				
58	falsche Ausbildung	falsche Qualifikat...	3 falsche Nationalität	32	2	1	0	2	1	2	9	-				
59				44	2	1	0	1	1	1	1	-				
60	Mobbing	Mobbing	6 Bossing, Krankheit, S...	25	1	1	0	1	1	1	1	-				
61	Unqualifiziert	geringe Qualifikat...	4 geringe Arbeitsmotivat...	36	1	1	0	1	1	1	1	-				
62				48	2	2	2	1	1	1	1	-				
63				51	1	2	1	2	1	2	9	-				
64	Langeweile	Langeweile	1	48	2	2	2	2	2	2	9	-				
65	zu wenig Vollzeitjobs	wenig Arbeit	15 zu hohe Erwartungen ...	22	2	1	0	2	1	3	1	-				
66				45	2	2	2	2	2	2	3	-				
67	Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtsch...	8	50	1	2	1	2	2	2	3	4	-			
68				42	1	2	2	2	2	2	3	48	Arbeiter und Abe...			
69				32	1	2	2	2	2	2	3	36				
70	Arbeitsloser lebt besser... Arbeitsloser lebt ...	13 Differenz zwischen Ar...	29	1	2	2	2	2	2	2	3	6				
71				29	1	2	2	2	2	2	3	14				
72	geringe Mindestlöhne	geringe Bezahlung	6	22	2	1	0	2	3	3	7					
73	kleine Leute zahlen zuviel Steuerpolitik	8	38	1	1	0	2	3	3	3	6					
74				22	1	1	0	2	3	3	5					
75	Globalisierung der Arbe...	Globalisierung	7	30	1	1	0	2	3	3	6					
76				28	1	1	0	2	3	2	9	6 hat Student, Ang...				

arbeitslosigkeit_fertig.sav [Daten] [1] SPSS Statistics Daten-Editor															
Daten	Bearbeiten	Ansicht	Daten	Transformieren	Analyseren	Diagramme	Extras	Add-Ons	Fenster	Hilfe					
77			Ursache5	Ursache5_Bereitigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigseinem	Berufsgruppe	Monate_AL	Aufenthaltsketten	var
78	schlechte Bezahlung	geringe Bezahlung		6 keine Nachfrage; schl...		33	1	3	1	2	2	3	8		
79	Zufall	Zufall		16 falsche Politik, Firma...		21	2	1	0	0	2	6			hat Studentin ag...
80						40	1	1	0	0	2	9			hat ebenfalls Ab...
81	zu hohe Nebenkosten	enorme Personal...				40	2	1	0	0	1	4			
82						39	1	2	1	2	2	9			hat ebenfalls Ab...
83	wenig Einsatz für die Ar...	wenig Einsatz für...				47	2	3	1	2	3	1			
84						37	2	2	3	2	2	9			13 hat ebenfalls Arh...
85	zu hohe Personalkosten	enorme Personal...		5 magende Qualifikatio...		25	1	1	0	0	2	3	2		
86						47	2	3	2	1	1	4			
87	fehlende Arbeitsteilung	falsche Aufteilun...				44	1	2	1	2	2	3	4		
88				6 Gier von Unternehmer...		40	1	1	0	0	2	9			10 hat ebenfalls Ab...
89						25	1	1	0	0	2	9			hat ebenfalls Ab...
90	persönliche Differenzen...	Personalliche Differ...		1 Mobbing; Jobwechsel ...		46	1	3	1	2	2	9			4 hat ebenfalls Ang...
91						27	1	1	0	0	2	9			
92						43	2	3	1	1	2	3	7		Karenz
93	viele Firmen gehen in O...	Abwanderung von...				25	2	1	1	1	2	4			
94						44	2	3	2	1	1	4			
95	Ausbildungsmaßnahm...	geringe Ausbildung		4 schlechte Wirtschaft,...		34	1	1	0	1	1	4			
96						45	1	1	1	1	1	4			
97	Überqualifikation	Überqualifikation				27	2	1	0	1	1	4			
98	zu minder für den Job	geringe Qualifikat...		15 zu alt, kein Job im Be...		37	2	2	1	1	1	4			
99	zu große Wirtschaftsei...	zu große Wirtsch...		4 findet keinen Job/kein...		37	2	1	0	1	1	4			
100				7 Monstrukturen; niedrige...		51	1	2	0	0	1	4			
101	steigen der Weltmarktp...	steigen der Welt...				43	2	1	0	1	1	4			
102	Erhöhung der Lebensar...	Erhöhung der Le...		7 Untergang von Kleinb...		54	1	1	1	1	1	4			
103	Konkurs der Firma	Konkurs		9 Politik		57	1	2	2	1	1	4			
104	selbständige Einteilung...	selbstständige Ei...		6 schlechte Auftragstage...		48	2	2	2	1	1	4			
105	verhinderter Arbeitsunwill...	Kein Arbeitswill...		111		51	1	2	2	1	1	4			
106				1		56	1	2	0	1	1	4			es gibt keinen ty...
107	Betriebsentstieg	Firmenschließungen de...		5 Betriebsinstruktur...		44	1	2	0	1	1	4			
108				6 Alter; Wirtschaftskris...		52	2	2	1	1	1	4			
109	Verteilung der Produkti...	Abwanderung von...		12 mangelnder Arbeitseit...		55	2	2	1	1	1	4			
110	Umstrukturierung	Umstrukturierung		5 Verteilalisierung; ...		58	2	2	1	1	1	4			
111	zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche		1 mangeldige Selbststeins...		39	2	2	1	1	1	4			
112	mangelnde Weiterbildung	mangelnde Weite...		3		28	2	2	0	1	1	4			
113						38	2	3	0	1	1	4			
114						31	2	3	0	1	1	4			
115						36	1	1	0	1	0	4			

Sichtbar: 25 von 25 Varianten

	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigkeiten	Berufsgruppe	Monate_AL	Auffälligkeiten	Vär	Vär	Vär	Vär	Vär	Vär
115	Organisation des Sys... schlechte Organi...		6 Faulheit	24	2	1		0	1		4	-						
116	Blödheit	Dummheit	1	36	2	1		0	1		4	-						
117	unflexible Arbeitszeiten	umflexible Arbeitszei...	9 fehlende Kinderbetreu...	36	2	2		2	1		4	-						
118	Kinder	Kinder	11 Alter	39	2	2		2	1		4	-						
119	fehlende Berufsausbildu...	wenige Bildung	4 zu alt, um eingestellt ...	22	2	1		0	2		6	-						
120				22	1	1		0	2		6	-						
121				20	2	1		0	2		6	-						
122				20	1	1		0	1		6	-						
123				24	1	1		0	1		6	-						
124	Unwissenheit	Unwissenheit	1 nicht verantwortlich w...	22	2	1		0	2		6	-						
125	zu wenig Mobilitätsbere...	zu geringe Mobili...	2 zu wenig Motivation	22	1	1		0	1		6	-						
126	Arbeitslosigkeit zu gut ...	zu gute Arbeitslo...	13	19	2	1		0	1		6	-						
127	Auslagerung von Produ... Auslagerung von ...		12	29	1	1		0	2		6	-						
128	Einstellung/Motivation	Einstellung	1 Wohnt; Kündigung ...	31	1	1		0	1		6	-						
129				24	1	1		0	2		6	-						
130	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Mödling; Unpünktlich...	19	2	1		0	2		6	-						
131				20	2	1		0	2		6	-						
132	Alter	zu alt	16	26	2	1		0	2		6	-						
133	Über-/Unterqualifikation	falsche Qualifikat...	3 keine Bereitschaft Sta...	25	2	1		0	1		6	-						
134				25	1	1		0	2		6	-						
135	Konkurse	Konkurs	6 Finanzkrise; falsche/...	19	2	1		0	2		6	-						
136	geringe Qualifikation	geringe Qualifikat...	4 geringe Motivation; Ni...	27	2	1		0	2		6	-						
137				20	1	1		0	2		6	-						
138				21	2	1		0	1		6	-						
139	Unflexibilität	mangelnde Flexi...	2 Veränderung der eige...	32	2	1		0	2		6	-						
140				24	2	1		0	1		6	-						
141				23	2	1		0	2		6	-						
142				23	2	1		0	2		6	-						
143	Einspannungen	5 Profitier...	53	2	2	2		1	1		0							
144	unterordnen	kann sich nicht u...	1 Einsatzbereitschaft, ...	38	1	2		4	1		0							
145	Bum Out	Bum Out	1 keine Bereitschaft zur...	50	2	2		2	1		1							
146	durch jüngere Personen...	Kündigung älterer...	5 Saison bedingt; mind...	44	2	3		3	1		0							
147	Produktionsverlagerung...	Abwandlung von...	12 Krankheit	56	1	2		2	1		0							
148	Bequemlichkeit d. Arbe...	Bequemlichkeit	1 hohe Konkurrenz am ...	27	1	1		3	1		0							
149	schlechte Sprachbeherr...	fehlende Sprachk...	4	24	2	1		0	1		0							
150	Krankheit	Krankheit	16 Fachkräfte nicht mehr...	46	2	2		1	1		0							
151				31	2	1		0	1		0							
152	Arbeitsverweigerung	Arbeitsverweigeru...	1	26	2	2		0	1		1							

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit



Sichtbar: 25 von 25 Varianten

	Ursach5	Ursach5_Bereingt	Ursach5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigsein	Berufsgruppe	Monate_AJ	Auffälligkeiten	Var	Var	Var	Var	Var	Var	
153					25	2	1	1	1	1	1								
154	mangelnde Aufträge	schlechte Auftrag...			27	2	2	0	1	1	1								
155	die eigenen Gedanken	Autonomie		7	31	1	2	0	1	1	1								
156	Kurzichtigkeit	kurzfristiges Den...			32	2	1	0	2	2	3	53							
157	geringe Bezahlung	geringe Bezahlung			32	1	1	0	2	3	3	keine Angabe üb...							
158	ältere Mitarbeiter ausso...	Kündigung älterer...			25	1	1	0	2	2	3	18							
159	mobbing	Mobbing			46	2	1	0	2	2	3	2 keine Angabe bei...							
160	zu alt	zu alt		1 Politik, Unwilligkeit,L...	30	1	1	0	2	2	3	5							
161	Faulheit	Faulheit		6 Krise	26	2	4	3	2	3	3	29 Arbeiter gleiche...							
162					47	2	2	2	2	2	2	9							
163				5 unbehagum Mitarbeiter...	50	2	2	3	2	3	3	24							
164					5	2	2	2	2	2	2	9							
165					29	2	1	3	2	2	2	9							
166					45	2	3	5	2	2	2	12							
167					51	2	2	2	2	2	2	9	· auch als Angest...						
168				6 Schicksalschlag; ...	31	2	1	0	2	2	3	14							
169					48	1	1	0	2	2	9	120 auch als Arbeiter...							
170					23	1	1	0	1	1	2	0							
171					45	2	2	1	1	1	4								
172				1 nur qualifizierte austä...	52	2	3	-	1	1	4								
173				4 keine fertige Aus... Faulheit	47	2	2	2	2	1	4								
174				1 Netzwerk an Kontakte...	51	1	2	3	1	1	4								
175					53	1	2	2	2	1	4								
176				5 Spekulation, Globalisat...	39	2	1	1	1	1	4								
177					53	1	2	2	1	1	4								
178				2 zu weiter Arbeitsweg	50	2	3	3	1	1	4								
179				2 mangelnde Flexi...	51	2	2	2	1	1	4								
180				15 zu wenig Arbeitsplätze	54	2	4	2	1	1	4	jung, dumm und ...							
181					54	1	2	2	1	1	4								
182					54	1	2	1	1	1	4								
183				12 Auslagerung (Ausland)	39	1	1	1	1	1	4								
184					46	1	2	3	1	1	4	Angaben zu den1 ...							
185					27	1	1	-	1	1	4								
186					24	2	1	-	1	1	4								
187	Sauferei	Alkohol/Drogenm...		1	54	1	2	1	1	1	4								
188					60	1	3	1	1	1	4								
189					42	2	2	2	1	1	4								
190					35	1	1	2	1	1	4								

Datenansicht Variablenansicht



SPSS Statistics Daten-Editor

arbeitslosigkeit_fertig.sav [Datenset1] Sichtbar: 25 von 25 Variablen

	Ursache5	Ursache6_Bereitig_Ursache5	Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Aanzahl	Berufstätigkeiten	Monate_AL	Aufteilungen	Var	Var	Var	Var	Var
191				40	1	1	0	1	4	4						
192	Auflagen von AMS zu ...	der Staat macht ...	13 Billigarbeitskräfte aus ...	53	2	2	2	1	4	4						
193				35	1	2	2	1	4	4						
194				50	1	1	3	1	4	4						
195	Nachfrageeinbruch	schlechte Auftrag...	7		1	1	0	1	4	4						
196	mangelnde Bildungs-/L...	keine Bereitschaf...	3 örtliche Bindung	19	1	1	0	1	5	5						
197				21	1	1	0	2	5	5						
198	keine Kooperation inner...	schlechtes Arbeit...	6	18	1	1	0	1	5	5						
199	Unmotiviertheit	unmotiviert	1	20	1	1	0	1	5	5						
200	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4	19	1	1	0	1	5	5						
201				21	1	1	0	2	5	5						
202				19	1	1	0	1	5	5						
203				20	1	1	0	2	5	5						
204				19	1	1	0	1	5	5						
205				20	1	1	0	1	5	5						
206				20	1	1	0	1	5	5						
207				18	1	1	0	1	5	5						
208				27	1	1	1	1	5	5						
209				19	1	1	0	1	5	5						
210	Proportz	Proportz	111 Globalisierung, Masc...	18	1	1	0	1	5	5						
211	setzt sich nicht ein	zu wenig Engage...	1 hat den falschen Chef	19	1	1	0	1	5	5						
212	Herkunft	Herkunft	1 Geschlecht, Alter	20	1	1	0	1	5	5						
213	keine geeignete Finanzi...	keine geeignete ...	7 zu hohe Kosten für de...	21	1	1	0	1	5	5						
214				18	1	1	0	1	5	5						
215	zu hohes Arbeitsloseng...	zu gute Arbeitslo...	13 Modernisierung	19	1	1	0	1	5	5						
216	spekulatives Vorgehen ...	spekulatives Vor...	7 Gewinnmaximierung, ...	20	1	1	0	1	5	5						
217				19	1	1	0	2	5	5						
218				21	1	1	0	2	5	5						
219				19	1	1	0	1	5	5						
220				19	1	1	0	1	5	5						
221				27	1	1	0	1	5	5						
222				27	1	1	0	1	6	6						
223	keine Verantwortung üb...	keine Verantwort...	1 keine neuen Aufgaben...	26	2	1	0	1	6	6						
224	Ausbildung der Arbeitn...	geringe Ausbildung	4 normale Wechsel, neu...	27	1	1	0	1	6	6						
225				21	1	1	0	1	6	6						
226	Krankheit	Krankheit	16	24	2	1	0	1	6	6						
227				26	1	1	0	2	6	6						
228	Outsourcing	Outsourcing	12	33	1	1	0	2	6	6						

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

229:

	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigjahr	Berufsgruppe	Monate_AL	Auffälligkeiten	var	var	var	var	var
229					27	1	1	0	0	2	6	-					
230	unbeholfen		1 achängig		25	2	1	0	0	1	6	-					
231	unbeholfen				25	1	1	0	0	1	6	-					
232					21	2	1	0	0	2	6	-					
233					22	1	1	0	0	1	6	-					
234	Selbstverschulden		1 Zufall		22	1	1	0	0	1	6	-					
235	Alter/zu hohe Lohnkost... zu alt		16		25	1	1	0	0	1	6	-					
236					23	2	1	0	0	2	6	-					
237	weng Eigeninitiative/zb... keine Initiative		1 Arbeitslosengeld oft h...		23	2	1	0	0	1	6	-					
238	älteres Alter		zu alt		16 mangelnde Fähigkeit...	25	2	1	0	2	6	-					
239	schlechte Sprachkennt...		fehlende Sprachk...		4 Ummotiviertheit, Masc...	24	1	1	0	2	6	-					
240	Behinderungen				16	24	1	0	1	1	1	-					
241	hemmende Tarifträge		hemmende Tariftr...		8 Missmanagement	61	1	2	2	1	1	-					
242						19	2	1	0	2	9	-					
243						60	1	2	2	2	9	-					
244						23	2	1	0	1	1	-					
245						24	2	2	0	1	1	-					
246						25	2	1	0	1	1	-					
247	geringe Bereitschaft der... geringe Bereitsch...		2		25	1	1	0	1	1	1	-					
248						59	1	2	0	1	1	-					
249	schlechtes Management		schlechtes Mana...		6 zu wenig Forschung/f...	50	1	2	2	1	1	-					
250	Krankheit		16		26	1	1	0	1	1	1	-					
251	unfähige Politiker		8 fehlende Deutschkern...		46	2	2	3	1	1	1	-	bei Ident4 keine ...				
252	Alter		zu alt		16 mangelnde Brüderfa...	31	1	3	1	1	1	-					
253	fehlende Kinderbetreuung		fehlende Kinderbet...		11 mangelnde Sprachke...	27	2	1	3	1	1	-	bei Ident2 keine ...				
254						27	2	1	0	1	1	-					
255						28	2	2	0	1	1	-					
256						25	2	1	0	1	1	-					
257	Konzentration in bestim... zu viele Leute im ...				15 Jobnachfrage größer J...	56	2	2	1	2	9	-	hat "Angestellte" ...				
258	Schwangerschaft		fehlender Rückha...		11 Krankheit	26	2	1	0	1	1	-					
259	soziales Netz		soziales Aufläng...		13 zu hohes Einkommen	32	1	1	0	1	1	-					
260	Alphabeten		Alphaabeten		4 keine Bildung, Schuld...	32	2	2	0	1	1	-					
261	Qualifikation der Arbeit...		falsche Qualifikat...		3 Korruption, kurfürstig...	22	1	1	0	1	6	-					
262						39	1	1	0	1	1	-					
263						52	2	2	2	2	9	-	hat "Angestellte" ...				
264						30	2	1	0	1	1	-					
265	schlechte wirtschaftlich... ungünstige Wirts...		7 Rationalisierungen		33	1	1	0	1	1	1	-					
266						22	1	1	0	1	2	-					

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

267:

	Ursache5	Ursache5_Bereing... Ursache5_Kategorie	Ursache5_Bereing... Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Aanzahl	Berufstätigjanein	Berufsgruppe	Monate_AL	Auffälligkeiten	Var1	Var1	Var1	Var1	Var1
267					21	2	1	0	0		1	2					
268	Bereicherung der Chefe...	Geltiger		6	49	2	1	0	0		1	2					
269					51	1	2	2	2		1	2					
270	Elternhaus	schiechtes Eltern...		11 Alkohol; Beeinflussun...	49	2	3	2	2		1	2					
271					29	1	1	0	0		1	2					
272	kein Arbeitswill...	kein Arbeitswill...		1 zu wenig Gehalt; Gro...	22	2	1	0	0		2	9					
273	die meisten Firmen zah...	geringe Bezahlung		6 viel Arbeit, kein Geld	30	1	2	1	1		2	9					
274					19	1	1	0	0		1	2					
275					26	1	2	0	0		1	2					
276	Profitorientierung	Profitorientierung		7 mangelndes soziales ...	48	1	3	2	2		1	2					
277	Entlassung wegen Alko...	Alkohol/Drogenm...		1 Aggressivität	20	1	1	0	0		1	2					
278	zu viele Schulbesuche ...	zu viele Schulung...		8 zu wenig Zeit für Kind...	46	2	2	2	2		1	2					
279					21	1	1	0	0		1	2					
280					25	1	1	0	0		1	2					
281					50	2	2	1	1		1	2					
282					46	2	4	1	1		1	2					
283					42	2	2	3	1		1	2					
284	ausbeuten	Ausbeutung der ...		6	46	2	2	2	2		1	2					
285					42	2	2	3	1		1	2					
286					44	2	2	2	1		1	2					
287					21	1	1	1	1		1	2					
288	Einsparungsmaßnahmen	Einsparungen		5	19	1	1	0	1		1	2					
289	zu viele Schwarzarbeiter	zu viele Schwarzarbeiter ...		14 zu viele Gästearbeiter ...	51	2	2	2	2		1	2					
290	steigende Lebenserwart...	Erhöhung der Le...		9	45	1	2	3	1		1	2					
291	Veruntreitung von Firma...	Veruntreitung von ...		6	48	1	2	3	1		1	2					
292	streitsüchtig	streitsüchtig		1 Ausländer; keine Prax...	54	1	2	2	1		1	1					
293	schlechte Wirtschaftsl...	ungünstige Wirts...		7 Unwillige zu arbeiten	26	2	2	0	1		1	1					
294	Leistungstruck an die ...	Druck am Arbeits...		6 zu wenig kompetente...	27	1	1	0	1		1	1					
295	umenschliche Beding...	umenschliche Beding...		6 Faulheit; Sozialstaat	24	1	1	0	1		1	1					
296					29	1	1	0	1		1	1					
297	Unfall	Unfall		16 Depression, geringe ...	53	2	2	1	1		1	1					
298	begnügen sich mit Unte...	begnügen sich m...		13	50	2	2	2	1		1	1					
299					50	1	2	2	1		1	1					
300	Person wird gemobbt	Mobbing		6 Person lässt sich ew...	35	2	2	1	1		1	1					
301	Krankheit	Krankheit		16	21	2	1	0	1		1	0					
302	Wiedereinstieg nicht ge...	Wiedereinstieg ni...		1 jüngeres Personal ist ...	34	2	1	0	1		1	1					
303	wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit		15 Jugendliche nicht gefö...	18	1	1	0	1		1	0					
304					19	2	1	0	1		1	0					

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Processor ist bereit

SPSS Statistics Daten Editor

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1]

Arbeitsblatt Variablenansicht

Sichtbar: 25 von 25 Variablen

	Ursache5	Ursache6_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigenin	Berufsgruppe	Monate_AL	Auffälligkeiten	Var	Var	Var	Var	Var
343					22	1		1			1		8				
344					20	1		0			1		8				
345					19	1		1			0		1				
346					18	1		1			0		1				
347	Faulheit	1 Sucht			19	1		1			0		1				
348					20	1		0			1		8				
349					20	1		1			0		1				
350					19	1		1			0		1				
351					20	1		1			0		1				
352					18	1		0			1		8				
353					19	1		1			0		1				
354					20	1		1			1		8				
355					19	1		0			1		8				
356					19	1		0			1		8				
357					21	1		1			0		1				
358					21	1		1			1		2				
359					1	1		0			1		4				
360					18	1		0			1		8				
361					19	1		1			0		1				
362	Ignoranz	1			49	1		2			2		1		8		
363					22	2		1			0		2		3		
364	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Schwarzarbeiter	49	2			2			2		2		9		
365					25	1		0			0		2		9		
366																	
367																	
368																	
369																	
370																	
371																	
372																	
373																	
374																	
375																	
376																	
377																	
378																	
379																	
380																	

Datenansicht Variablenansicht

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe, und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat. Alle Ausführungen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

St. Pölten, den _____

Christopher Thomas Muschau

Lebenslauf

Christopher Thomas Muschau

Josefstraße 102/2/6
3100 St. Pölten
Telefon privat (0664) 57 31 896

PERSÖNLICHE DATEN

Geboren: 22.10.1983
Staatsangehörigkeit: Österreich
Vater: Christian Muschau, Selbständige
Mutter: Else Muschau, VB BM für Landesverteidigung
Schwester: Jennifer Muschau, Angestellte bei Fa. Würth
Hobbies: Schlittenhundesport(Teilnahme an
Europameisterschaft 2004), Sozialverhalten der
Hunde

AUSBILDUNGEN

1990 – 1994 Volksschule St. Pölten
1994 – 1996 Realgymnasium St. Pölten
1996 – 1998 Jahre technische Hauptschule St. Pölten
1998 – 2003 HTBLA u. VA St. Pölten Fachrichtung - Wirtschaftsingenieur
Juni 2003 Matura
29.09.2003 -28.05.2004 Grundwehrdienst beim österreichischen Bundesheer
seit Oktober 2004 Studium an der Universität Wien – Studienrichtung
Psychologie
voraussichtliches Studierende: Mai 2011

WEITERBILDUNGEN

REFA-Sacharbeiter (REFA A+B)

Sicherheitvertrauensperson

FREMDSPRACHEN

Englisch: in Wort und Schrift

BERUFSPRAXIS

2000 Ferialpraxis mit Werkstattenerfahrung bei der Firma VOITH in St. Pölten

2002 Ferialpraxis mit EDV- Bearbeitung bei der NÖ-GKK in St. Pölten

2006 Praktikum beim BM für Landesverteidigung

2009 psychologisches Praktikum beim BM für Landesverteidigung

seit 2004 Mitarbeit im väterlichen Betrieb (EDV-Bearbeitung,
Geschäftspartner- und Kundenbetreuung)

SOZIALE KOMPETENZEN

teamfähig, kontaktfreudig, flexibel, ausdauernd, stressresistent,
perfektionistisch, hohe Einsatzbereitschaft